P. o. germ.
225

L. O. Germ.
225.
Castelli

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS.

Xerokopieren aus konservatorischen Gründen nicht erlaubt
Nur im Lesesaal benützbar

17. FEB 1988

<36624562900019 S

<36624562900019

Bayer. Staatsbibliothek

W. Rieder del.   Bl. Höfel sc. W. Neust.

Gedichte

in

niederösterreichischer Mundart

von

J. F. Castelli.

Sammt allgemeinen
grammatischen Andeutungen
über den
niederösterreichischen Dialect überhaupt,

und einem Idioticon

zur Verständlichmachung der in diesen Gedichten vorkommenden, der n. ö. Mundart
ganz eigenthümlichen Wörter.

Wien.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.
In Commission bei F. Tendler.

1828.

96.D

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Gedruckt bei Anton Strauß's sel. Witwe.

Seiner

Kaiserlichen Hoheit

dem

Durchlauchtigsten Herrn Herrn

Johann Baptist

kaiserlichen Prinzen und Erzherzoge von Oesterreich,
königlichen Prinzen von Ungarn und Böhmen,

in tiefster Unterthänigkeit gewidmet

von dem Verfasser.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

An oarm's kloan's Bleam'l schdehd aloan
In Schåd'n drauri au'm Roan,
Es hengd driabseli 's Köbf'l
Und lechadsd nåch an Dröbfl
Foar Måtikaid und Duarschd; — då sinkd
Da Dau fon Him'l, — 's Bleam'l drinkd,
Dås schdöarkd eam åli Glida,
Und fraindli låchd's hiazd wida.

A Wåndasmån gehd duarch an Wåld,
Es is eam entrisch, is eam kåld,
Es duad eam g'wåldi bånga
Fuar Rauwarn und fuar Schlånga,
Wal umadum is finsdri Nåchd —
Af oanmåhl au'm Bearg'l låchd
Dö Sun eam zua, dö guadi,
Und waida gehd a muadi.

A Fåda flend dahoam; — es fehld
Eam's Kind, wås drausd'n in da Weld
Muas unta fûl'n Gfoar'n
Bai Fremd'n umafoar'n;
Da Fåda grimd si, — då aschaind
An Eng'l eam und sågd: Main Fraind!
Sai ruawi und dua låch'n,
Ih wiar 'n glickli måch'n!

An Fada g'schbiard wohl, wås ih moan:
Main Liad is 's Bleam'l au'm Roan,
'n Wåndasmån und Fåda
Sechd's in miar selwa dåda;
Da hochi Hear, dear's zua håd g'sågd,
Das 's Biach'l då sain Nåma drågd,
Dear is fiar maini Meng'l
Main Dau, — main Sun, — main Eng'l.

Wean, ån haling Sankd Pedri Stuhlfaia-Dåch 1828.

J. F. Castelli.

Gedichte

in

niederösterreichischer Mundart.

Vorerinnerungen.

Ich muß mich über Mehreres hier aussprechen und in voraus rechtfertigen, um allfällige Irrungen zu berichtigen und mir nicht etwas aufbürden zu lassen, woran ich nicht Schuld trage. Ich bin es mir schuldig, dem Leser sowohl die Anregungen bekannt zu geben, welche mich zur Verfassung dieser Lieder bestimmten, als auch die Gründe mitzutheilen, welche ihre Herausgabe veranlaßten. Es scheint mir nöthig denselben schon im voraus der schwierigen Schreibart wegen um Vergebung zu bitten, und überhaupt muß es mein Wunsch seyn, dieses mein Werkchen aus dem rechten Gesichtspuncte in jeder Hinsicht betrachtet zu sehen; darum ersuche ich auch diejenigen Leser, welche in diesem Büchlein etwas mehr suchen als Scherz, oder ein Liedchen zur Declamation, diese Vorerinnerungen nicht zu überschlagen.

I.

Was mich zur Verfassung dieser Gedichte anregte und zur Herausgabe bestimmte.

Als geborner Wiener ist mir der niederösterreichische Dialect schon von Kindheit an eigen, ich hatte spä-

ter in meiner Stellung als landständischer Beamter, als welcher ich bey verschiedenen Anlässen alle Gegenden der vier Viertel (Kreise) Nieder-Oesterreichs in Amtsgeschäften bereisete, Gelegenheit, diesen Dialect, wie er sich auch im Munde des Landmannes, abweichend von jenem des Residenzstädters, zeigt, genau zu studieren, und ich darf mir schmeicheln, daß denselben wenige meiner Landsleute so genau in seinem tiefsten Wesen kennen, als ich. Es liegt in meinem Pulte ein großes ausführliches Idioticon, welches ich durch Forschung und Fleiß vieler Jahre zusammengetragen habe, worin ich auch die Abstammungen der Wörter zu erforschen und beizusetzen bemüht war, und welches ich vielleicht später der Welt übergeben werde.

Ich fühlte es bei solcher Kenntniß des niederösterreichischen Dialectes wohl, welche Naivetät, welche Fröhlichkeit, aber auch zugleich welch ein tiefes Gemüth in ihm liege. Unsere Bauernliedchen, meist nur aus einem G'södsl (einer Strophe von vier Versen) bestehend, sind oft, ohne tiefen Sinn zu haben, ja oft sogar auch ohne allem Sinn, bloß allein durch den Klang der Mundart so komisch und naiv, daß sie Jeden anziehen, der sie aus einem Munde vortragen hört, welcher des Dialectes ganz mächtig ist. — Ich habe Fremde durch den Vortrag solcher Liedchen oft lachen gemacht, oft auch ihre Rührung erweckt, ohne daß sie auch nur ein Wort von dem verstanden, was sie hörten. Wenn der bloße

Klang, die Mundart allein schon solche Wirkung hervorbringt, um wie viel größer muß diese erst werden, wenn das Lied — es versteht sich in einem Tone, einer Haltung, in Gedanken, Folgerungen und Ausdrücken, welche dem Landmanne eigenthümlich sind — Gegenstände behandelt, welche das Gemüth oder das Zwerchfell treffen, ja selbst auch den Verstand, den ich nicht von der Dichtkunst ausschließe.

Ich hatte den herrlichen Hebel gelesen, hatte seine vortrefflichen Gedichte in succum et sanguinem vertirt, und — ich darf es bekennen — kein Dichter hat auf das Herz meines Herzens so mächtig gewirkt als er. Diese Tiefe der Anschauung, diese Darstellung des Höchsten im schlichtesten Gewande muß Jeden allgewaltig ergreifen, der ein Herz im Busen trägt. Es war natürlich, daß ich meine geringen Kräfte versuchte, auch in meinem Dialecte etwas zu dichten, was seine eigenthümliche Naivetät zeigen, was beweisen sollte, daß auch er sich zur Darstellung der tiefsten Empfindungen eigne, und daß außer dem gemüthlichen Frohsinn noch etwas Höheres in ihm liege. Meines Wissens hat im niederösterreichischen Dialecte vor mir noch Niemand gedichtet. Der verehrungswürdige Grübl und später Maurus Lindermayer haben Gedichte in oberösterreichischer Mundart verfaßt. — Schottky und Zischka haben bereits vorhandene Volkslieder gesammelt und nur weniges vom Eigenen beigegeben.

Ich ging also mit Muth ans Werk, und verfaßte so zuerst die Gedichte Alo͡an, ån d'Sun und Jå und No͡an. Um zu erfahren, welche Wirkung sie machen würden, ließ ich sie im Jahre 1822 in der hiesigen Wiener Zeitschrift abdrucken und hatte das Vergnügen sie binnen kurzer Zeit in aller Welt Munde, sowohl der Gebildeten, als auch des Volkes, wiedertönen zu hören. Das erstere und letztere wurden von vielen Tonsetzern in Musik gesetzt, an allen öffentlichen Orten zu Geigen und Harfen abgesungen, und selbst im Gebirge hörte ich sie von Landleuten zur Zither singen. Das gab mir Muth, und nun erst beschloß ich, Gedichte in niederösterreichischer Mundart, und zwar in allen Formen und Dichtungsarten, nach und nach zu verfassen. Ich ließ später im Wiener Conversations-Blatte die Gedichte da Bu͡a sol ha͡irå'dn, da Ma͡i und da Båch, im Wanderer im Volksgarten das Gedicht Dåch und Nåchd abdrucken, welche Lieder mit den erstern gleiches — für mich schmeichelhaftes Schicksal hatten. Sie gingen in Abschriften von Hand zu Hand, vorzugsweise gefiel da fi͡arbladladi Gle, welcher von Herrn Neubruck im Josephstädter Theater öffentlich mit dem größten Beifall vorgetragen wurde. Dieses komische Gedicht und dann das gemüthliche ån d'Sun, welches letztere von Dlle. Lindner auf dem Hofburg-Theater in dem Stücke: die Proberollen declamirt wurde, brachten, ich darf es sagen, die au-

ßerordentlichste Wirkung hervor, und hätte ich diese beiden Lieder für alle Jene copiren wollen, von denen ich darum ersucht wurde, ich würde vielleicht ein Jahr lang nichts Anderes haben schreiben dürfen. Bei Gelegenheit der erfreulichen Wiedergenesung unseres angebetheten Monarchen erschien dann im Jahre 1826 mein beschreibendes Gedicht: da Baua bain Koasa saina Grångad, und hatte das Glück, die Gefühle jedes biedern Oesterreichers so zu treffen, daß von diesem Gedichte binnen vierzehn Tagen so viele Exemplare verkauft wurden, daß mir das Glück zu Theil wurde, dem hiesigen Blinden-Institute die daraus gelöste bedeutende Summe von 1400 fl. zufließen lassen zu können. In- und ausländische Zeitschriften sprachen ehrenvoll von diesem Gedichte, das Archiv that mir sogar die große Ehre an, mich mit Hebel zu vergleichen. O hab' ich von diesem herrlichen Dichter nur ein Fünkchen erhascht, es soll mir eine Freudensonne seyn für mein ganzes Leben. Ueberall, in öffentlichen Blättern, und in Privat-Zirkeln wurde ich aufgefordert, meine gesammten Gedichte im niederösterreichischen Dialecte bald erscheinen zu lassen; ich genoß die gnädige Auszeichnung, Ihrer Majestät der Kaiserinn meinen Baua bain Koasa saina Grångad selbst vorlesen zu dürfen, und der kaiserliche Prinz Erzherzog Johann, der hohe Freund der Natur, gab mir sogar die Erlaubniß, ihm diese Gedichte widmen zu dürfen.

Ich darf also wohl mit Recht sagen, ich sey allseitig zur Herausgabe dieses Werkes aufgefordert worden.

II.

Wie ich diese Gedichte angesehen wissen möchte.

Als Versuche, als bloße Versuche. — Ich hab' es gewagt das österreichische Volk in seinen Neigungen, Empfindungen, Gefühlen, Erkenntnissen und Ausdrücken darin darzustellen. Hätt' ich es getroffen, so wären meine Gedichte gut; denn sein Gegenstand, das österreichische Volk, ist gut. Gemüthlichkeit, Frohsinn und Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland sprechen sich in Allem aus, was der Oesterreicher spricht und thut, dabei aber auch eine gewisse sarkastische Laune. Ich hoffe, man wird diese Eigenthümlichkeiten als hervorstechende Eigenschaften in diesen Gedichten finden.

Ich übergebe dem Leser Gedichte aller Gattungen, beschreibende, wie: d'Åmbreln, Liabs- und Hairådshisdoari, da Baua bain Koasa saina Grångad, und da Droam; — Lieder im engeren Sinne des Wortes, wie: Aloan, d'Sun, da Busch'n, Dröschaliad, da Schbizbua in Augnan, main Wai und 's Nåba^{r}n saini, Jå und Noan, Jusd rechd, Liadl fon Wain, 'n Buam saini Schets fon Schådsl, da Baua und sain Schiml, wås ih fia^{r}chd, 's Deandl und 's Hål-

da-Ba^{r}l; — Elegieen, wie: da^r Åbflbo͡am, da Dod, Ho͡amweh, d'Ra͡i; — Romanzen, wie: Wo is da li͡awi God, 's Midla͡id'n, d'o͡a^{r}mi Håldaresl, da Båch, d'sundabåri Grångad; — Gedichte didaktischen Inhaltes, wie: Dåch und Nåchd, da Mensch fon A͡inwendi; — dialogisirte, wie: da Ha͡irådsåndråch, da Bu͡a sol ha͡iråd'n; — ein Volksmährchen: da Schna͡ida und da Ris; — auch ein dramatisches Gedicht: Da fahegsdi Bi͡a^{r}nbo͡am, und noch mehrere vermischten Inhaltes.

Ich habe so viel möglich versucht in diesen verschiedenen Dichtungsarten auch alle möglichen Versarten anzuwenden, um hiedurch zu zeigen, daß sich der niederösterreichische Dialect zum Hexameter wie zum Jambus, zum Alexandriner wie zum daktilischen Versmaße eigne. In wie ferne ich dabei glücklich war, wird die Kritik entscheiden; nur bitte ich dabei nicht zu strenge zu urtheilen, und zu bedenken, daß sich beim Technischen im niederösterreichischen Dialecte unendliche Schwierigkeiten entgegen stellen, welche kaum zu überwinden sind. Wer dieser Mundart nicht genau mächtig ist, dürfte leicht den Rhythmus manches Verses ganz und gar vermissen, oder durch eine einzige falsche Betonung die Scansion falsch finden, indessen dieß doch keineswegs der Fall ist. Dazu können wohl am leichtesten die einzelnen Mitlaute am

Ende eines Wortes, z. B. die 'n statt en verleiten, welche nichts desto weniger für sich ganz allein eine vollständige kurze Sylbe bilden, und mittelst eines ganz eigenen Gaumenlautes von dem Niederösterreicher so klar und verständlich prononcirt werden, daß wohl beim Hören kein Zweifel darüber entstehen könnte, wohl aber bei dem Lesen. Derselbe Fall kann bei den Doppellauten eintreten, und würde Jemand z. B. das o͡a theilen, statt es in einen Ton zusammen zu ziehen, so erhielte dadurch das Wort statt einer Sylbe zwey, und Vers und Rhythmus wären verloren. Ich habe in dieser und vielen andern Rücksichten es für nöthig erachtet, kurze und allgemeine grammatische Andeutungen diesen Gedichten beizugeben, welche denjenigen, die den niederösterreichischen Dialect nicht genau kennen, doch wenigstens die Haupteigenheiten desselben aufklären werden, und ich ersuche Fremde auch diese Andeutungen nicht zu überschlagen.

III.

Was sich mir für Hindernisse in den Weg stellten, und wie ich diese zu beseitigen suchte.

Das erste und Haupthinderniß, welches sich mir entgegen drängte, war die Schreibart. Schottky und Zischka hatten mir bei ihrer Sammlung österreichischer Volkslieder darin vorgearbeitet, und ich mußte ihre Schreibart, mit Ausnahme weniger Klei-

nigkeiten, für die vorzüglichste erkennen. Ich beschloß daher auch diese zu wählen. Allein als die ersten Probegedichte auf diese Art abgedruckt waren, kamen mir von allen Seiten Klagen entgegen: diese Gedichte wären — selbst für den Nieder-Oesterreicher, der seiner Mundart ganz mächtig ist — äußerst schwer zu lesen. Schon die vielen Bindungszeichen über den Buchstaben, dann die höher stehenden kleinern Lettern, die Schd statt St — die ds statt z — alle Doppellaute u. s. w. gaben der Schrift schon bei dem ersten Anblicke eine Fremdartigkeit und Gedehntheit, daß man die Wörter nicht übersehen und erst langsam zusammen buchstabiren müsse, um sie zu verstehen. — Ich gebe dieß gerne zu, und gestehe, daß ich selbst die von Zischka herausgegebenen herrlichen österreichischen Volksmährchen nicht vom Blatte zu lesen im Stande war, sondern sie mir erst mundrecht machen mußte, bevor ich vermochte, sie in einem Zirkel vorzulesen. Allein, wie wäre diesem Uebel abzuhelfen? Ich sehe nicht ein, auf welche Art ich dem Leser diese Mühe ersparen könnte. — Will ich in irgend einem Dialecte schreiben, so liegt es mir ob, diesen ganz genau zu bezeichnen, ich muß seine Laute, seine Biegungen, seine Abweichungen, Unarten und Eigenheiten auf's getreueste angeben. Nicht nur diejenigen müssen ihn erkennen, welche bereits früher in sein Wesen eingedrungen sind, auch Fremde müssen in den Stand gesetzt werden, ein Wort — wenn

sie anders auf alle von mir gebrauchten Zeichen und beigesetzten Andeutungen Acht haben, in Schall und Laut so wie der Nieder-Oesterreicher auszusprechen, oder wenigstens ähnlich. Dieser Zweck war nicht anders zu erringen, als indem ich versuchte, durch mehrere Buchstaben, als vielleicht zum Sinn allein nothwendig gewesen wären, auch den mundartlichen Schall zu bezeichnen. Viele haben gemeint, ich solle die Gedichte in einer mehr dem Hochdeutschen sich nähernden Schreibart schreiben, und allenfalls nur jene Wörter, welche dem niederösterreichischen Dialecte ganz allein angehören, dem Laute gemäß bezeichnen; sie meinten, die Lieder mögen geschrieben seyn, wie sie wollten, der Oesterreicher könne sie doch immer in seinem Dialecte vortragen. Das mag allerdings seyn, allein ich habe ja diese Lieder nicht für meine Landsleute allein geschrieben, sondern auch — oder vielmehr war es mein höherer Zweck — um den Fremden das Eigenthümliche, das Naive und Frohsinnige, das Zarte und Vielgestaltige des niederösterreichischen Dialectes zu zeigen. Und zudem, wenn ich das gewollt hätte, so hätte ich Gedichte in hochdeutscher Sprache schreiben und sie drucken lassen dürfen, so wären diese zugleich Gedichte in allen deutschen Dialecten gewesen; denn Jeder, der eines Dialectes ganz mächtig ist, ist auch gewiß im Stande jedes beliebige Gedicht in seiner Mundart vorzutragen.

Andere haben geglaubt, es wäre beßer, wenn ich bei jedem Gedichte eine beßere Verdeutschung desselben beisetzen würde. Allein abgesehen davon, daß dadurch mein eigentlicher Zweck ganz verfehlt wäre, so würde das — wenn anders meine Gedichte sich durch die Eigenthümlichkeit des Dialectes auszeichnen — gar nicht möglich seyn, denn solche Eigenthümlichkeiten lassen sich in einer bessern Verdeutschung nicht wiedergeben, und das Gedicht verliert unendlich dadurch. Darum hab' ich mich auch immer über die Herren von A bis Z geärgert, welche sich die undankbare, und der Sache schädliche Mühe gegeben haben, Hebel'sche Gedichte ins Hochdeutsche zu übersetzen, und dadurch den Thau von den herrlichen Blumen zu streifen.

Ich kann dir also, mein lieber Leser, die Mühe nicht ersparen, mich erst lesen zu lernen, und muß meinen Dialect schon so schreiben, wie er ist.

Ein anderes wohl zu bedenkendes Hinderniß war die Verschiedenheit der Aussprache, welche der niederösterreichische Dialect in seiner Heimath selbst erleidet. In den Kreisen U. W. W. und U. M. B. spricht man ein Wort oft ganz anders aus, als in den Kreisen O. M. B. und O. W. W. — Es ist, als ob ein Fluß oder ein Berg die natürliche Gränze für diese oder jene Aussprache bildete. Ich will mich durch einige Beispiele deutlicher erklären. — In dem V. U. W. W. sagt der Landmann mai͡ni Ogs'n (meine Ochsen),

in U. M. B. maini Ogsna, in O. M. B. aber maini Oigs'n. — Im U. W. W. heißt heim, daham, in O. W. W. dahoam, in O. M. B. dahoamd'n. — Katharina heißt in U. W. W. Kadarl oder Kadi, in O. W. W. Kadl oder Koadl, in O. M. B. Kadal. Ich könnte hier unendlich viele solche Beispiele anführen. Der Wiener hat seinen ganz abgesonderten Dialect. Was sollte ich mir nun hier für eine Gränzlinie ziehen? sollte ich einen oder den andern Kreis ausschließend wählen? — Ich wollte dieß nicht; ich wollte alle Variationen desselben Dialectes berühren, darum bitte ich, mich keiner Ungleichheit oder Inconsequenz im Ausdrucke zu beschuldigen, wenn man dasselbe Wort in einem Gedichte so, in dem andern anders gefügt und geschrieben findet. Es ist Beides im niederösterreichischen Dialecte also gang und gäbe, nur nach Verschiedenheit des Ortes verschieden.

IV.

Einige Bitten an Verschiedene.

Ich ersuche Diejenigen, welchen vielleicht ein oder das andere Lied in dieser Sammlung gefallen sollte, und welche es durch Vorlesen in Gesellschaften zu verbreiten gesonnen sind, dieß nicht eher zu thun, bis sie sich dasselbe ganz mundrecht gemacht haben, sie würden mir und meinem Werkchen sonst mehr schaden als nützen; auch bitte ich nichts wegzulassen oder zu verändern.

Ich bitte sehr, keines dieser meiner Gedichte ins Hochdeutsche zu übersetzen, es käme mir vor, als ob ich einen Bauer mit juchtenen Stiefeln in einem Damensalon stehen und Eis essen sähe, er würde sich sehr linkisch benehmen.

Gefällt es etwa irgend einem Musiker, ein oder das andere Lied in Musik zu setzen, so bitte ich ihn, die genaueste Charakteristik auch bei seiner Tonsetzung nicht aus den Augen zu verlieren. Ein Walzer wird fast überall anwendbar seyn, selbst bei den elegischen Gedichten, er dürfte hier nur ins Minore moduliren. Die Bauern-Zither wäre zur Begleitung das geeignetste Instrument. Ihr zunächst die Harfe. Ich glaube, daß hierin die Landleute selbst, wenn sie sich zu einem Lied eine Melodie zusammen suchen, wie dieß öfters geschieht, den Sieg über alle Componisten davon tragen werden.

Alle und Jede, welche diese Gedichte zu Gesicht bekommen, bitte ich, sich durch die Schwierigkeiten der ersten Blicke nicht irre machen und sich die Mühe nicht verdrießen zu lassen, sich hinein zu lesen. Haben sie nur ein Paar Lieder genau durchstudiert, so geht es dann schon leichter, und vielleicht findet sich dann doch Etwas, das ihre Mühe lohnt, wär' es auch nur das Bewußtseyn, ein Werk und seinen Verfasser nicht falsch zu beurtheilen.

Und somit geht denn hin, meine Kinder, die ich — ich darf es bekennen — nicht ohne Schmerzen geboren.

Ganz mißgestaltet seyd ihr nicht, davon halt' ich mich überzeugt, aber daß ihr dem Vater hübscher vorkommt als Fremden, ist wohl auch natürlich, und daher nicht zu verargen. Ich empfehle euch allen Wohlwollenden, und gebe hier nur noch zu bedenken:

Das Hanöfa^{r}l *) zwidschad und d'Nåchdigål singd,
Nöd wögna-r-an Lob, — wal's d'Nadua^{r} dazua zwingd.

Wien, im Jånner 1828.

J. F. Castelli.

---

*) Hänfling.

Grammatische Andeutungen
über
die niederösterreichische Mundart.

I.

Von den Buchstaben.

Der niederösterreichische Dialect braucht alle Buchstaben der hochdeutschen Mundart, nur die härteren Mitlaute seltener als die weichen, da es eine seiner Eigenthümlichkeiten ist, daß er — so schwer er auch immer einem Fremden vorkommen mag — dem daran Gewohnten so wenig Mühe als möglich mache, und von ihm so schlotterischt (schlåmbad) als möglich gesprochen werde. Nur sehr selten vernimmt man bei dem Nieder-Österreicher ein T, P, X, Q und Z. Statt T setzt er meist D, statt P — B, statt X — Gs, und statt Z — Ds.

Die niederösterreichische Mundart hat ein doppeltes A, ein sehr hohes und ein sehr tiefes. Das tiefe A, welches in der Aussprache genau so klingen muß, wie das tiefe englische A, ist eine Haupteigenheit dieses Dialectes. Ich habe es, zur Unterscheidung von dem hohen A, immer oben mit einem o bezeichnet (å), welches in der Aussprache ja nicht übersehen werden darf, weil dadurch das Wort leicht einen ganz andern Sinn erhalten kann. So sagt zum Beispiel der Nieder-Österreicher, wenn er die Frucht des Mandelbaumes benennen will, d'Måndl (mit einem tie-

fen å), übersähe man aber dieses hier, und spräche dafür das hohe a, Mandl, so bezeichnete es einen kleinen Mann, ein Männchen. Derselbe Fall wäre es bei Håndl (Handel) und Handl (Händchen), ån (an) und an (ein), und sehr vielen andern.

Wo der Hochdeutsche ein e braucht, da hört man bei dem Nieder-Österreicher oft ein ő, — wie zum Beispiele in lőſ'n (lesen), g'wőſ'n (gewesen), Nöds (Netz). Hierin haben es nach meinem Dafürhalten die Herren Zischka und Schottky bei der Herausgabe der „österreichischen Volkslieder" versehen, daß sie bei ihrer Schreibart fast immer das e gebrauchten, wo doch in der Aussprache deutlich ein ő zu hören seyn muß.

Zusammengesetzte Selbstlaute, oder Doppellaute, hat der Nieder-Österreicher mehrere, als der Hochdeutsche, hingegen sind ihm auch einige Doppellaute des Hochdeutschen überflüssig. So hab' ich in der niederösterreichischen Mundart das ei, eu und äu nie gehört, wenigstens nicht in der Strenge, wie sich diese Doppellaute in der Aussprache von dem ai unterscheiden sollten. Der Nieder-Österreicher braucht dafür überall sein helleres ai. Die Doppellaute, die er braucht, sind: ai, au, ea, oa, oi, ui, ia und ua. Ich habe alle diese mit dem Bindungszeichen ⌒ bezeichnet, um dadurch anzudeuten, daß sie bei der Aussprache ganz in einander fließen und doch beide gehört werden müssen. In Fällen, wo dieß nicht zu geschehen hat, wo man jeden einzeln hören muß, oder der eine nur als ein Dehnungszeichen des andern da steht, wie z. B. in dem Worte sie, hab' ich das Bindungszeichen weggelassen.

Sehr leicht sind die Doppellaute a͡i, a͡u, o͡i und u͡i auszusprechen, weil sie denselben Klang, wie in der hochdeut-

schen Mundart, beibehalten. Schwerer fällt die Aussprache des ia und ua, und am schwersten jene des oa und ea. — Das ia muß so ausgesprochen, die beiden Selbstlaute so in einander gezogen werden, als wenn statt des i vor dem a ein j stünde. Z. B. das Wort Kia (Kühe) wie Kja; Fiach (Vieh) wie Fjach, u. s. w. — Eben so müssen auch beide Selbstlaute bei dem ua gehört und doch so in einander gezogen werden, als ob es nur ein Laut wäre, wie z. B. in Muada (Mutter), Bruada (Bruder). Von der Aussprache des oa kann ich den deutlichsten Begriff geben, wenn ich sage, es werde ganz so ausgesprochen, wie das französische oi in den Wörtern moi, quoi u. s. w. Am schwersten auszusprechen ist ea, besonders wenn ein n darauf folgt. Hier muß das ean in einen einzigen Nasenlaut zusammengezogen werden, und diese Pronuntiations-Nuançe ist es vorzugsweise, welche dem niederösterreichischen Dialecte so eigenthümlich und so außerordentlich schwer ist, daß ich noch nie einen Ausländer, mochte es auch ein Deutscher seyn, traf, der es ganz so gesprochen hätte, wie der Nieder-Österreicher. Man bemerkt meistens die Anstrengung, es aussprechen zu wollen, und eben dadurch erhält es einen ganz andern Klang. An diesem einzigen ean erkennt der Nieder-Österreicher alsogleich, daß der Sprecher nicht sein Landsmann sey, und hätte er sich auch Jahre lang in dem Lande aufgehalten, und sich alle erdenkliche Mühe gegeben, sich dessen Mundart eigen zu machen; z. B. in dem Namen unserer Residenz Wean (Wien), oder in ean (ihnen). Der Franzose, dem die Nasenlaute gewöhnlicher sind, trifft es noch am leichtesten.

Bei manchen Doppellauten muß am Schlusse in der Aussprache noch ein r, aber nicht rein, nicht schnarrend, sondern nur halb,

eigentlich nur als eine Verschärfung jenes Doppellautes, vernommen werden. Dieses habe ich in meiner Schreibart dadurch anzudeuten gesucht, daß ich nach dem Doppellaute noch ein r aus kleinerer Schrift etwas höher, und gleichsam nur als Mahnung für den Leser setzen ließ; z. B. in den Worten d u a r ch g e h n, (durchgehen), Sch o a r (Schaar) u. s. w. — Derselbe Fall tritt oft auch bei einfachen Selbstlauten ein, wie z. B. in Hu-sa r (Husar), a Ba r l (ein Pärchen) u. s. w.

Die Mitlaute haben in dem niederösterreichischen Dialecte eben denselben Lungen-, Gaumen-, Gurgel-, Lippen-, Zungen- oder Zahnlaut, wie im Hochdeutschen. Nur zeigt sich bei der Aussprache immer noch mehr Weiche, Milde, Bequemlichkeit des Sprechenden, als im Hochdeutschen. Das b neigt sich an Weiche noch mehr zum w; das l hat — vorzüglich am Schlusse eines Wortes — einen dumpfern Ton; das n am Ende eines Wortes ist nur ein gedehnter Nasenton; so wird z. B. M å n (Mann) fast so wie das französische mon (mein) ausgesprochen. — In sch e n (schön) muß das e n so tönen, wie in gallopin das in am Schlusse.

II.

Von dem Hauptworte und Geschlechtsworte.

Die Hauptwörter haben ihre Geschlechter, Zahlen und Endungen in der niederösterreichischen Mundart wie in der hochdeutschen. Nur bemerkt man auch hier viele Abweichungen. —

Der Nieder-Österreicher gesteht den meisten Hauptwörtern dasselbe Geschlecht zu, welches ihnen der Hochdeutsche einräumt, doch verändert er es auch bei manchen. So z. B. sagt er statt

die Butter, dea͡r Buda, statt das Polster, dea͡r Bolsda, statt das Licht, dö Lia͡chd'n, statt die Gesundheit, dea͡r G'sund u. a. m. —.

In Hinsicht auf die Zahlen verändert der Nieder-Österreicher die Hauptwörter in der vielfachen Zahl oft ganz anders, als der Hochdeutsche. Der Mann hat bei dem Hochdeutschen in der vielfachen Zahl die Männer, bei dem Nieder-Österreicher d'Måna, — da Bahm (der Baum), d'Bama (die Bäume), — da Kamp'l (der Kamm), d'Kamp'ln (die Kämme). Oft ist die Veränderung des tiefen å in ein hohes a schon ganz allein das Kennzeichen einer vielfachen Zahl; z. B. da Gedång'n (der Gedanke), dö Gedang'n (die Gedanken); meisten Theils setzt der Nieder-Österreicher zu dem Worte nur ein a oder ein na, um die einfache in die vielfache Zahl zu verwandeln; z. B. da Mensch (der Mensch), d'Menschna (die Menschen), — 's Mensch (das Mensch, eine verächtliche Weibsperson), d'Mensch a; da Fung'n (der Funke), d'Fungna (die Funken); 's Hemad (das Hemd), d'Hemada (die Hemden).

In Rücksicht auf die Endungen hat der Nieder-Österreicher alle Endungen des Hochdeutschen, mit alleiniger Ausnahme des Genitives, welchen er, in so ferne diese Endung ein Eigenthum andeutet, immer umschreibt und mit dem persönlichen Fürworte sein fügt. Er sagt z. B. nicht: des Vaters Sohn, sondern: 'n Fåda'n sa͡in Sun (dem Vater sein Sohn); — er spricht nicht: der Leute Häuser, sondern: 'n La͡id'n inari Ha͡isa (den Leuten ihre Häuser).

Auch die Geschlechtswörter sind dieselben, wie im Hochdeutschen, nur tritt bei dem niederösterreichischen Dialecte der Fall ein, daß das bestimmte Geschlechtswort fast in allen En-

*

dungen der einfachen und vielfachen Zahl nur einen einzigen Buchstaben enthält, da alle übrigen in der Aussprache elidirt werden. Hier die Abänderungen von Hauptwörtern männlichen, weiblichen und sächlichen Geschlechtes, sammt ihren Geschlechtswörtern, zum Beweise der hier aufgestellten Andeutungen.

Männliches Geschlecht.

Da Fåda (der Vater).

	Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nomin.	Da Fåda	Dö Fåda'n
Genit.	'n Fåda'n sain	'n Fåda'n inari
Dativ	'n Fåda'n	'n Fåda'n
Accus.	'n Fåda	d' Fåda'n
Vocat.	o da Fåda	o d' Fåda'n
Ablat.	fon 'n Fåda'n	fon 'n Fåda'n

Weibliches Geschlecht.

D' Mu͡ada (die Mutter).

Nom.	d' Mu͡ada	d' Mu͡ada'n
Genit.	da Mu͡ada iar	'n Mu͡ada'n inari
Dativ	da Mu͡ada	'n Mu͡ada'n
Accus.	d' Mu͡ada	d' Mu͡ada'n
Vocat.	o d' Mu͡ada	o d' Mu͡ada'n
Ablat.	fon da Mu͡ada	fon 'n Mu͡ada'n

Sächliches Geschlecht.

's Kind (das Kind).

Nomin.	's Kind	d' Kinda
Genit.	'n Kind sain	'n Kinda'n inari

	Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Dativ	'n Kind	'n Kinda'n
Accus.	's Kind	d' Kinda
Vocat.	o 's Kind	o d' Kinda
Ablat.	fon Kind	fon 'n Kinda'n.

III.

Von dem Adjectiv (Beiworte).

Diese richten sich sowohl in ihrer Declination, als auch Comparation ganz nach den hochdeutschen Regeln, mit Ausnahme jener Veränderungen, welche durch die verunstaltete Aussprache selbst hervorgebracht werden. Durch diese letzte verändert sich das e am Ende in allen Geschlechtern in i, das er in a; z. B. da åldi Mån (der alte Mann), an ålda Mån (ein alter Mann) u. s. w.

Die zweite Vergleichungsstaffel erhält statt dem r im Hochdeutschen, ein a im Niederösterreichischen, — und die dritte ein sd'n oder esd; z. B. gros, gressa, gresd'n, — hoch, hecha, hegsd'n, — lång, lenga, lengsd'n u. s. w. — Die meisten Adjective erhalten im Comparativ einen Umlaut, wie man schon aus den obigen sieht. Dieß ist aber auch bei solchen Adjectiven der Fall, welche im Hochdeutschen ohne Umlaut comparirt werden, wie z. B. in dem Worte klein, kleiner, kleinste, welches im niederösterreichischen Dialecte kloan, kleana, kleansd'n heißt, wo sich der Umlaut klar zeigt.

Comparative durch Zusammensetzungen, um den Grad zu erhöhen, gibt es im niederösterreichischen Dialecte viel mehrere

und bezeichnendere, als im hochdeutschen Dialecte; z. B. schnee-bliadlwais (schneeblüthenweiß), kohlråb'nschwoa^r^ds (kohlrabenschwarz), zaunmoa^r^tadir (zaunmarterdürr), wachadlwoa^r^m, brenhoas u. s. w. — Eben so wird auch der höchste Grad durch ån, af, zu'n und in bezeichnet; z. B. ån bösd'n, af's schensdi, ån g'schaidasd'n, zu'n brafasd'n, in mindasd'n.

IV.

Von dem Pronomen oder Personwort.

Das Personwort richtet sich eben auch in allen Personen und Endungen nach der hochdeutschen Regel, nur bei der zweiten Person, dem Du, im Plural, leidet es in allen Endungen eine Ausnahme. Diese Declination ist ganz sonderbar abweichend, und so fremd, daß man fast eine fremde, unbekannte Sprache zu hören glaubt, weßwegen ich mich nicht enthalten kann, sie hieher zu setzen.

	Im Hochdeutschen.	Im niederösterreichischen Dialecte.
Nomin.	Ihr	Ös
Genit.	Euer	Enga
Dativ	Euch	Eng
Accus.	Euch	Eng

Gewiß kann kein Deutscher errathen, es bedeute Ihr, wenn er das Wort Ös vernimmt.

Das relative Pronomen welcher, welche, welches, hab' ich im niederösterreichischen Dialecte nie, oder doch so äußerst selten gehört, daß es nur für eine Ausnahme gelten kann.

Der Nieder-Österreicher braucht dafür als kürzer und bequemer auszusprechen sein dea͡ʳ, dö, då s. Nur für was für Einer? braucht der Nieder-Österreicher den Ausdruck: da wölchani?

V.

Von dem Zeitworte.

Das Zeitwort zeigt sich im niederösterreichischen Dialecte in verschiedenen Arten und Zeiten und Personen, wie im Hochdeutschen. Nur gebraucht der Nieder-Österreicher bei keinem Zeitworte, mit einziger Ausnahme des Hilfszeitwortes seyn, eine halbvergangene oder längstvergangene Zeit, sondern wendet dafür die vergangene Zeit an. Ich will hier als Beispiel ein Zeitwort in allen seinen Arten, Zeiten und Personen conjugiren, womit zugleich das Hilfszeitwort seyn verbunden ist, und wobei sich auch die Declination des Pronomen zeigen soll. Ich wähle hiezu das Zeitwort schdehn (stehen), weil es zugleich ein unregelmäßiges ist.

Wirkend.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Ih schdeh	
Du schdehsd	
Ea͡ʳ schdehd	Wie die anzeigende Art.
Mia͡ʳ schdenga'n	
Ös schdehds	
Sö schdengan	

Halbvergangene Zeit wird nicht gebraucht.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.

Vergangene Zeit.

Ih bi g'schdånd'n
Du bisd g'schdånd'n
Ear is g'schdånd'n
Miar soan g'schdånd'n — Wie die anzeigende Art.
Ös saids g'schdånd'n
Sö soan g'schdånd'n

Längstvergangene Zeit

(fehlt hier nicht, weil das Zeitwort schdehn mit dem Hilfszeitworte seyn gefügt wird, und dieses, wie ich schon früher sagte, ausnahmsweise diese zuläßt.)

Ih woar g'schdånd'n	Ih war g'schdånd'n

Künftige Zeit.

Ih wiar schdehn
Ih wiar g'schdånd'n sain — Wie die anzeigende Art.

Gebietende Art.	Unbestimmte Art.
Schdeh	Schdehn
Schdehd's	G'schdånd'n sain.

Der niederösterreichische Dialect conjugirt mehrere Zeitwörter regelmäßig, bei welchen der Hochdeutsche den Stammlaut ändert, und umgekehrt; bei vielen folgt er aber auch ganz der hochdeutschen Conjugation. Ich werde mehrere Zeitwörter hier zur Probe aufstellen.

Präsens		Präteritum	
Im Hochdeutschen.	Im niederösterr. Dialect.	Im Hochdeutschen.	Im niederösterr. Dialect.
Brennen	brena	gebrannt	brend
Bringen	bringa	gebracht	brachd
Denken	denk'n	gedacht	denkd
Dürfen	dea^{r}f'n	gedurft	dea^{r}f'n
Gönnen	guna	gegönnt	gund
Kennen	kena	gekannt	kend
Können	kina	gekonnt	kina
Mögen	mög'n	gemocht	mög'n
Müssen	miass'n	gemußt	miass'n
Nennen	nena	genannt	g'nend
Sollen	sol'n	gesollt	söl'n
Wissen	wiss'n	gewußt	g'wusd
Wollen	wöl'n	gewollt	wol'n
Befehlen	bifehl'n	befohlen	bifohl'n
Besinnen	b'sina	besonnen	b'suna
Gewinnen	g'wina	gewonnen	g'wuna
Kommen	kema	gekommen	kuma
Sterben	schdea^{r}m	gestorben	g'schdua^{r}m

Man sieht hieraus beiläufig, wie sich im niederösterreichischen Dialecte der Umlaut ändert.

VI.

Von den Elisionen (Auslassungen).

Den Mundarten aller Sprachen sind Auslassungen eigenthümlich, aber bei keiner zeigen sich diese Auslassungen so vielfältig, als bei der deutschen in dem Munde eines Nieder-Österreichers. Fast alle Endsylben aller Wörter werden von ihm verkürzt. Bei allen Zeitwörtern, die sich mit en endigen, läßt er

das e weg; z. B. geben, gö b'n; lesen, lö s'n; reiten, rai d'n. Bei andern verändert er das en in a; z. B. brennen, brin a; gewinnen, g'win a; schwimmen, schwim a. Steht ein e am Ende eines Wortes, so läßt er dieses entweder ganz weg, wie z. B. in Schdöa^{r}k (Stärke), Böa^r (Beere), — oder er verwandelt das e am Ende des Wortes in n, wie in Ea^{r}d'n (Erde), Bflånds'n (Pflanze). Der Nieder-Österreicher macht oft sehr viele Elisionen nach einander, welcher Umstand seinen Dialect ebenfalls sehr schwer macht; z. B. in dem Satze: Wån s' an Duwag häd'n, schnubfad'n s' 'n? (Wenn Sie einen Tabak hätten, schnupften Sie ihn?) Hier sind bei den letzten zwei Wörtern, sie ihn, welche sechs Buchstaben enthalten, vier davon elidirt.

Der Nieder-Österreicher elidirt nicht nur den einen oder den andern Selbstlaut, er läßt alle weg. Bei dem Worte zu, elidirt er das u immer, auch selbst vor Mitlauten, und sagt z. B. z'gros, z'kloan, z'goa^{r}schdi (zu groß, zu klein, zu garstig). Wie er die Geschlechtswörter zusammen stutzt, so daß in allen Endungen nur ein einziger Buchstab übrig bleibt, das hab' ich in dem Abschnitte II. dargethan. Wenn er einmal dea^r, dö und dös, statt da, d' und 's braucht, so will er schon bestimmte Gegenstände bezeichnen, und es heißt dann bei ihm so viel als: dieser, diese, dieses.

In vielen Dialecten, welche die französische Sprache annimmt, und welche ich eben auch gut zu verstehen mir schmeicheln darf, hab' ich sehr viele Elisionen gefunden, aber doch nicht so viele, als im niederösterreichischen Dialecte. Man betrachte nur den einzigen Satz, welchen z. B. ein Geiger sagen könnte, dem früher die E-Saite abgerissen war, und nun auch die A-Saite reißt: Hiazunda is 's E eh åh, und

hiazd is 's A a åh (Jetzt ist das E ohnedieß ab, und nun ist das A auch ab). Der Nieder-Österreicher sagt mit vier Selbstlauten die Worte: O! ich früher ebenfalls; er spricht nämlich: O-i-e-a (O ich früher auch).

Ich habe das Elisions-Zeichen (') bei meiner Schreibart überall gebraucht, wo, im Vergleiche mit der hochdeutschen Sprache, im niederösterreichischen Dialecte Buchstaben elidirt sind; aber ich habe es überflüssig gefunden, eben so viele Elisions-Zeichen zu machen, als Buchstaben elidirt sind; dieß würde das Lesen nur noch mehr erschweren.

Noch muß ich des Verses wegen bemerken, daß sehr oft, ja fast immer, bei Endsylben eines Wortes zwei oder mehrere Mitlaute allein, ohne Beiseyn eines Selbstlautes, dennoch eine Sylbe für sich bilden; so z. B. bei dem Zeitworte mạch'n, welches durch die erste lange Sylbe ma, und die zweite kurze ch'n einen Spondäus bildet. Das ch'n ist nur ein Laut des oberen Gaumens.

VII.

Verschiedene Andeutungen.

Die Diminutiven oder Verkleinerungswörter, welche der Hochdeutsche meistens durch Zusetzung der Endsylben chen und lein aus dem Stammworte bildet, bezeichnet der Nieder-Österreicher (ich möchte sagen richtiger) durch die Endsylben dl und a^r^l. Kindchen oder Kindlein heißt bei ihm Kind'l oder Kinda^r^l, Lämmchen Lampa^r^l, Mäuschen Maisl oder Mausa^r^l u. s. w. — Bei Stammwörtern, welche ein tiefes å haben, verändert er nebst Zusetzung der Verkleinerungs-Endsylbe das tiefe å zugleich in ein hohes; z. B. d'Hånd, 's Handa^r^l,

'ſ Fåſ, 'ſ Faſſ'l, d'Kånd'l, 'ſ Kand'l, da Hån, 's Han'l u. ſ. w. — Die oft gebrauchten Diminutiven geben dem öſterreichiſchen Dialecte eine Grazie, welche nicht bald ein anderer Dialect hat, und es wird z. B. das Wort Buſſa^r^l Jedem, der es hört, naiver und anmuthiger klingen, als das hochdeutſche Küßchen.

Bei Verneinungen braucht der Nieder-Öſterreicher faſt immer eine doppelte zur Verſtärkung, und man würde ſehr irrig ſeyn, wenn man hier das lateiniſche: duplex negatio est affirmatio anwenden wollte. Er ſagt z. B.: Ih håw koan Geld nöd; — Es is koan Menſch nöd då g'wöſ'n, u. ſ. w. — Auch bei Wörtern, welche an und für ſich ſelbſt ſchon eine Verneinung ausdrücken, ſetzt er noch eine zweite dazu. Er ſagt z. B.: Ih håw eam fabod'n, ea^r^ ſol dös nöd doan (Ich hab' ihm verbothen dieß zu thun).

Über das einzige kleine, unbedeutende und ſo vielſeitig bedeutſame Wörtchen håld ließe ſich wohl allein, wollte man Alles erſchöpfen, was es ausdrückt, ein ganzes Büchlein ſchreiben. Dieſes Wörtlein iſt es, welches fremde Deutſche, wenn ſie nach Öſterreich kommen, ſo gern und ſo leicht aufſchnappen, weil es der Öſterreicher überall gebraucht, welches ſie dann verſtümmeln (wie denn die Meiſten halter ſtatt håld ſprechen und ſchreiben), und ſich einbilden, ſie hätten den öſterreichiſchen Dialect ſchon weg, wenn ſie nur dieſes Wörtlein recht oft in einen Satz, den ſie nach eigener Willkür verballhornen, einmiſchen. O meine lieben Herren, ihr kennt das Wörtlein nicht, welches mehr ausdrückt, als man zu beſchreiben im Stande iſt. Es iſt:

erstens: als Verstärkung gebraucht; z. B.: Ea^r is håld doh dua^rt'n g'wösd. Hier steht es statt dem hochdeutschen denn (er ist denn doch dort gewesen).

Zweitens: wird es statt dem hochdeutschen eben angewendet. Wån ih håld kån, sagt der Nieder-Österreicher, wo der Hochdeutsche sagen würde: Wenn ich eben kann.

Drittens: statt dem Wörtchen doch; wie z. B.: Wån a håld kam (Wenn er doch käme).

Viertens: statt nun einmal; z. B.: Ih dea^rf's håld nöd såg'n (Ich darf es nun einmal nicht sagen).

Noch in unendlich vielen andern Fällen, wo es bloß als Verstärkung eines oder des anderen Nebenwortes gebraucht wird.

Ich kann mich nicht enthalten, hier ein Beispiel anzuführen, wo das einzige Wörtlein håld Alles ausdrückt, was ein gekränktes Gemüth gegen eine herabwürdigende Beleidigung zu erwiedern vermöchte. Ich ging auf der Straße, und sah vor mir ein sehr hübsch gebautes Bauermädchen mit einem Korbe voll Trauben gehen. Ein junger Mensch beäugelte sie lüstern von allen Seiten, schnüffelte um sie herum, und hatte endlich sogar die Kühnheit, sie in den vollen runden Arm zu kneipen; da blieb sie stehen, maß ihn mit großen Augen, stemmte beide Arme in die Seiten und redete ihn in einem spöttisch-fragenden Ton mit den Worten: Nån håld? an. Nur der Nieder-Österreicher allein fühlt die ganze Kraft dieser winzigen zwei Wörter. Sie sollen heißen: Was willst du von mir? Wie kannst du dich erfrechen, mich zu betasten? hältst du mich für eine Schanddirne? Ich bin ein braves Mädchen, und du wärst schon gar nicht der Mann, dem ich Rede stehen möchte, und

wenn du nicht auf der Stelle gehst, so werd' ich dich mores lehren. Ich sehe manchen Fremden über diese Auslegung lächeln, aber ich versichere, daß in diesem Wörtlein, mit dem gehörigen Tone verbunden, wirklich all dieser Sinn liegt. Ich habe darum auch in meinem beigefügten kleinen Idioticon das Wörtlein håld weggelassen, und ihm hier einen eigenen Artikel gewidmet, weil ich es dort in Kürze abzuthun nicht im Stande gewesen wäre.

Gedichte

in

niederösterreichischer Mundart.

Aloan.

I hån eng a Haiſ'l ån Roan,
Dås Haiſ'l is ſauw'r und nöd kloan,
Åw'r ål maini Zima
Dö gfål'n ma håld nima:
Den i bi in den Haiſ'l aloan.

Fül Vögarln, båld gros und båld kloan,
Dö ſids'n foarn Haiſ'l au'm Roan,
Ean G'ſang'l duad ſchål'n,
Åwr 's wül ma nöd gfål'n:
Den i hear håld dö Vögarln aloan.

Au'm Bearcharl foarn Haus ſchdehd a Schdoan,
Då ſids' i und ſchnaid maini Schboan,
Då ſiachd ma waidmechdi,
Dö Ausſichd is brechdi:
Åwr 's g'fraid mi döſ Schau'n nöd aloan.

Main Bödd'l is woach und nöd kloan,
I åwa lich hoa^{r}t wia-n-a Schdoan;
I wålz mi håld uma
Åls hed' i an Kuma:
Den i lich håld in Bödd'l aloan.

A Dia^{r}n håd da Wia^{r}t fon da G'moan,
Dö wa^{r} fia^{r} mi rechd, wia-n-i moan;
Zu'n Wai hån i s' g'numa
In foaringa Suma,
Und sida-den bin i nima^{r} aloan.

Es wül 's åwa hiazt nima doan;
Main Haisl dös wia^{r}d ia^{r} schon z'kloan.
Dö Rua is ausg'flog'n,
I hån mi bidrog'n,
O! i wolt' i wa^{r} wida^{r} aloan!

Ån d'Sun.

Du wundascheni goldani Schaib'n,
Wülsd' den schon åwigeh'n?
Kunsd' noh a Weng'l dåda blaib'n,
Hiazd' laiksd uns ea^{r}schd rechd schen.

Wånsd' ob'n ån Him'l schdehsd, so moansd,
Du kånsd nöd brena g'nua,
Wånsd' åwa so au'm Bea^{r}chadl loansd,
Bisd' miad und gibsd a Rua.

Main! sågds ma doh, wås is den dås:
Wån d'Sun nöd dåblaib'n måch,
So wea^{r}n dö Bleam'ln åli nås,
Åls woanad'n s' ia^r nåch.

Bluadrod wia^{r}d 's gånzi Fia^{r}mamend,
I moan, es schåmd si håld,
Das eam dö Sun 'n Ruck'n wend't
Und hinda 's Bea^{r}g'l fåld.

Wås s' den dua^{r}t drund'n z'duan håd?
Jå, maina Sögs, i wött,

Sie schliafd, wia s' åwigrags'ld, gråd
I's g'måchdi Födabött.

Du liawa God! wås blausch i den?
Dö Sun, dö kån nöd rua'n,
Ja^r Löbda kån s' nöd schlåfa geh'n,
Dö håd da Meni z'duan.

's gibd Laid a hinda'n Bea^{r}g'l noh,
Dö Håwa wöl'n und Droad,
Riwis'l, Kea^{r}sch'n, Hai und Schdroh,
Und Bleam'ln af da Woad.

So geh håld åwi, liawi Sun!
I löch mi hiazd i d'Rua,
Wal i den Ånda'n a wås gun;
Kim Moaring åwa frua!

Rechd frua; den 's Droad is zaidi schon,
's is nedi, das i 's moah,
Und d'Sus'l håd ma d'Zuasåch dån,
Wån du kimsd, kimd si ah!

Dar Åbf'lboam.

In Goard'n schdehd an ålda Åbf'lboam,
Den hån i håld schon schrökli gea^r^n,
Und wea^r^ ma^r^ dua^r^d an oanzing Åbf'l noahm,
Solt' åli Eng'ln singa hea^r^n!

Main Muada håd an Åbf'l dua^r^t fazöa^r^d,
Då håd ia^r^ åfd main Fåda g'ög'nd,
An Åbf'lkea^r^n håm s' gschdökd ål zween in d'Ea^r^d:
Hiazd is 's a Boam, God håd 'n g'sögnd.

Main Gred'l, dö main Wai is, God sai Dång!
Dö hån i d'selm ah z' ea^r^schd'n g'seg'n;
Und unda'n Åbf'lboam då schdehd a Bång,
D'raf is s' ofd ån main'n Brusdflög g'lög'n.

Und buss'ld hån i s' unda'n Åbf'lboam
Fül mülionmåhl, dös woas God!
Gea^r^n håd si 's g'lid'n, åwa doh mid G'schoam,
I moan, dösdwög'n wea^r^n d'Öbf'l rod.

Dö sib'n saubaʳn Buam, dö i no hå,
Dö schbül'n doaʳt unda'n Boam hiazund,
Sö gragsl'n af'n Osdn af und åh,
Dös g'fraid mi schon aus Heaʳz'nsgrund.

Drum wån deaʳ Boam a koani Öbf'l drågd,
I hau'n main Löbdå do nöd um;
I gias 'n åli Dåch wån's finsi schlågd:
Deaʳ Boam deaʳ is main Halidum.

Und wån 's håld åfd'n håd mid miaʳ an End',
Koan Mensch kån Briaf und Sig'l håm, —
So miass'n s', 's schdehd schon g'schrib'n in Destamend,
Mi unda'n Åbf'lboam begrå'm.

Da Schnaida und da Ris.

(Volksmährchen.)

A Schnaida, dear si in da Weld
Wolt' umaschau'n a Biss'l,
Fadeana si a Schdik'l Geld,
An Brock'n a in d' Schiss'l,
Dear geht aus saina Wearkschdåd fuart
Und suachd an Oarwad då und duart.

Und wia-n-a håld so umarend,
So siachd a in da Waid'n
An schdoal'n Bearch, dear håd koan End,
Dö Wolkna doan draf raid'n,
Und hindarn Bearch, då is a Duarn,
Bain Ånschau'n is eam schwindli wuarn.

Ear denkd: wås kån ma g'scheg'n? und gråd
Draf zua gehd 's Schnaidazwearg'l:
Då schbringd da Duarn, dear Hoagsna håd,
G'schwind iwra iwar 's Bearg'l,
Und schaud 'n ån mid griming G'fris:
Dear Duarn, dös woar a großa Ris.

„Wås wülsd hiazunda då bai miar,
Kloanbudawinzig's Mand'l?"
So schraid da Ris, åls dunad's schiar.
In Schnaida zidad 's G'wandl;
Låßd åwa doh nöd g'schbiarn a Fuarchd,
Und sågd: „„A Deansd'l hån i g'suachd.""

„Wån 's so is, — nån! — i nim di af,
Wåns d' wülsd, kånsd bai miar deana!"
„„Wås griach i den?"" frågd 's Schnaidarl draf,
„„Wohl fiar an Lon fon Eana?""
„Draihundad finfasechzi Dåch
In Joar, då håsd doh g'wis koan Glåch."

„„Nån maindswög'n, jå, i nim's håld ån,""
Sågd draf da Schnaida Franz'l,
„Ma muas si schdröka wia ma kån;"
Und lögd glai åh sain Ranz'l.
Da Ris brumd åwa wia-n-a Bear:
„Nim's Kriag'l, hol a Wåssa hear!"

„„Wås Kriag'l? Hear! ös dearfds nuar wol'n,""
Sågd draf da bråhlad Glach'l,

„„So wül i - n gånz'n Brun glai hol'n,
  Und a dås gånzi Bach'l!““
Da Ris daschrikd glai af dö Röd,
Und sågd: „Dea^{r} Deana g'fåld ma nöd!“

Hiazd bringd da Schnaida 's Wåssa håld,
  Da schåffd da Ris eam waida:
„Geh hiazund aussi glai in Wåld
  Und håck ma^{r} a boa^{r} Schaida!“
„„Wås Schaida?““ — sågd da Schnaida, — „„Hea^{r}!
I bring in gånz'n Wåld glai hea^{r}!““

„Ui!“ — schraid da Ris, — „in gånz'n Wåld;
  Dös is a Daigslschnaida!“
Und fia^{r}chd si moa^{r}dijonisch håld,
  Und denkd: den schick i waida.
Da Schnaida bringd da Meni Holds,
Duad gög'na Ris'n g'wåldi schdolds.

Und åfd'n schåffd eam noh da Ris
  (Dös wia^{r}d'n schon fadriass'n),
Ea^{r} miassd, wal hiazd båld Nåchdmåhl is,
  Drai grossi Wüldsai schiass'n.

Da Schnaida sågd: „„„Dös soan nöd g'nua,
I schias glai fuchz'g und dih dazua!“““

Hiazd kimd 'n Ris'n Graus'n ån.
„Låß 's guad sain,“ — sågd a, — „Franz'l!
Bis muaring wül i woa^r^t'n schon,
Und löch di nua^r^ af's Ranz'l!“
Da Schnaida sågd: „„„Zwög'n maina^r^ ah!“““
Und lögd si nida, hups! af d' Schdrah.

Da Ris fåld åwa fåsd in d' Froas,
Ea^r^ kån koan Auch zuamåcha,
„Dea^r^ Deana,“ — brumd a, — „wa^r^ ma z' roaß,
Dea^r^ kån fasligsdi Såcha!“
Ea^r^ suminia^r^d dö lengsdi Zaid,
Wia ea^r^ 'n fon Håls bringd wida g'schaid.

In ånda'n Muaring sågd a: „Bua!
Kim, genga'n ma zun Simbf'l!“
Då soan håld Felwa g'schdånt'n g'nua
Rundumadum um's Dimbf'l;
Sö schau'n dö Felwaboama^r^ ån,
Da Ris höbd åfd'n z' röd'n ån:

„Bideanda! måch hiazd G'schboas fia^r mi;
Bisd laichda^r åls dö Fliag'n,
Söds af a Felwagard'n dih,
Und schau, obs d'as kånsd biag'n."
Widsch! sidzd da Schnaida dromad schon,
Måchd schwar si, håld't 'n Åd'n ån.

Und wia-r-a åwa wida håd
An Åd'n g'schöbfd — Schbedack'l!
Då wia^{r}d a z' laichd, ea^r håd håld gråd
Koan Bög'lais'n in Sack'l,
Und d'Gard'n schnöld 'n aufi waid,
Zun Ris'n saina greßt'n Fraid.

Ma sol si nöd af's Bråln falög'n,
Ma kimd damid nöd waida,
Den sida-den håd Neamsd mea^r g'seg'n
Den kloan und gschdazd'n Schnaida;
Und wån a^r åwagfål'n nöd is,
So is a håld no dromad g'wis!

Da Mai.

O main! o main! wia schen is 's haind!
 Es laid't oan nöd dahoam.
Wia d'Sun so liawli åwaschaind,
 Als wån s' oan åhhohl'n kam.

Mårhd's åli Dia^r'n af! — dö Lufd
 Dö hülfd Oan'n noh in d'Schua,
Und schdand ma hålbs schon in da Grufd;
 Ma kån s' nöd schlicka gnua.

's is håld a gånza Kea^rl, dea^r Mai,
 A Zauwra wia mi zimd,
Es muas si Ålas g'wandt'n nai,
 Und lach'ln wån a kimd.

Faschdöckd a Schnee si in an Öck
 Und moand, då war fain Nösd,
Ea^r find't 'n doh und buzd 'n wög,
 Åls wa^r a nia då g'wösd.

Und wån a Boam dö Gnoschbna noh
  So g'wåldi z'såmazwengd,
Göbd's åchd, wia s' eam dear Sågra doh
  G'schwind ausanånda schbrengd.

Dö Wis'n miass'n d' waissi Bfoad
  Auszziag'n, wån s' a nöd mög'n,
Und — håsd 'n nöd g'seg'n! — a schen's grean's Gload
  Mid Bleam'ln g'schdickd ånlög'n.

Sain Nås'n muas goar hoagli sain,
  Den d' Graid'ln miass'n öb'n
Den g'schdrenga Hearn åli fain
  A liawlig's G'rich'l göb'n.

Dö Learcharl'n und dö Nåchdigål'n,
  Dö si so lång nöd riarn,
Dö miass'n eam, das d' Lufd duad schåln,
  Af oanmåhl musiziarn.

Und ah d' Frau Suhna dearf's nöd draib'n
  Wia sunsd, då is koan Röd,
Dö muas fül lenga dåda blaib'n,
  Måg wol'n oda nöd.

Da Wind, dea^{r} sunsd'n blås'n håd
Aus fol'n Håls, rechd wüld,
Dea^{r} dea^{r}f hiazund nua^{r} laund'ln g'råd,
Das ea^{r} eam 's G'sichd åhkühld.

Und wås dea^{r} Kea^{r}l noh waida duad
Da Mai, earschd bai dö Laid:
Ea^{r} rig'ld eana 's gånzi Bluad,
Und måchd ean 's Hea^{r}z so waid.

Fon foaring Höa^{r}bsd ån söds i schon
Da Bådalis'l zua,
Sie åwa lafd ålwahl dafon
Und wül fon mia^{r} a Rua.

Ea^{r}schd hiazd in Mai håd s' biss'n ån:
I hån ia^{r} d'Schbåds'n zoagd,
Då håd s' zwoa diasi Saifza dån,
Und håd si zuwa g'noagd.

Wås ma d'moasdi Gål måchd.

I hån a Haus, dås schdehd ån Wåld,
Und måchd ma weni Blåch,
Wån håld an Schind'l åwafåld,
Måch i a naigs in's Dåch;
Åfd wiard's a Joar guad wida blaib'n,
Und 's kån in d'Schdum nöd ainaschnaib'n.

I hån a Kua, i sol's nöd såg'n,
Dös is an oanzichi Kua,
I dearf's nöd fuadarn, dearf's nöd schlåg'n,
Und Müli gibd s' ma gnua.
Sie måchd ma 's gånzi Joar nigs z' doan,
I draib s' af d' Woad, åfd blaibd s' aloan.

I hån a Ros, dös duad falai
Ah Ålas, wås i måch;
Es nimd faliab mid Ghack und Hai,
Und ziagd 'n gånz'n Dåch.
Af d'Nåchd, då lögd sa si af's Schdråh;
In åla Frua is 's wida då.

I hån an groß'n Åcka, — nån!
Bai den sözd 's frali Blåch,

Wån åwa kimd da Suma^{r} ån,
Bizåld a's dauf'ndfåch,
Es håd rundumadum um mi
Koan Baua so a Koa^{r}n wia-n-ih.

I hån a Wai, — dös is main Graus,
Dö måchd ma Kuma gnua,
Mea^{r} åls main Åcka und main Haus,
Mea^{r} åls main Ros und Kua;
Dö brumd und zånkd åfd 's gånzi Joa^{r},
Måchd graw mia^{r} fua^{r} da Zaid main Hoa^{r}.

Main Haus, dös is fül bössa g'wis,
Wal's mi fua^{r}n Wöda schidzd:
Sie måchd a Wöda, wån koan's is,
Daß 's dunad und daß 's blidzd.
Und gib-i-ia^{r} aufi oan's auf's Dåch,
So gibd s' dösdwög'n doh nöd nåch.

Und liawa is ma ah main Kua:
Den wås ma nedi håm,
Ån Schmålds und Buda, gibd s' ma gnua,
's Wai åwa frißd ma's z'såm;

I kån s' aloani aussi draib'n:
's Wai wül ma nöd aloani blaib'n.

Und liawa^r is ma^r ah main Ros:
Gånz ohni åli Wigs
Ziagd's Ålas, noh so schwar und gros;
's Wai åwa ziagd ma nigs!
Und niamåhls losd s', wia 's Ros, af mih,
Schrai ih: „da hått!“ so ziagd's: „da hi!“

Und liawa^r is ma^r a main Feld,
Dös bringd ma Fruchd fia^r d'Blåch,
's Wai åwa bringd ma nigs af d'Weld;
Mi drifd schon fåsd da Schlåch,
Das i fia^rs Haus und fia^r main Geld
Koan Oa^rm nöd hån då af da Weld.

Ös Buam! nöd bid'n kån j eng gnua:
Nehmd's eng a Baischbül drån,
Schåfd's eng a Hais'l und a Kua,
A Ros, an Åcka^r ån,
Nua^r nehmd's eng åwa jå koan Wai,
Den dö faload't eng Ålas glai.

D' Åmbrel'n.

Main Muada seli, nåch iara Oard,
Håd åli Dåch wås z' åmagschboard;
Wån d' Schboarbigs woar oanichi Guldna schboark,
So håd si si deanad wås kafd af'n Moark.
Oanmåhl an fung'lnaich'n Boarameda,
Damid ma woas, wås kimd fiar a Wöda;
An åndasmåhl a schen's Bedbiachl,
Und wid'r amåhl a saida's Diach'l.
Ån Oan's håd s' åwa ålawal denkd,
Unsa Heargod håd iar's åwa doh nöd g'schenkd,
's Geld håd dazua niamåhl'n g'lenga mög'n:
A sauwri Åmbrel'n fiar 'n Rög'n.

Åfd'n, — es is gråd iar Gibuardsdåch kuma, —
Und 's Huasd'n håd schon iwa Hånd bain iar gnuma,
Sie is schon gånz miselsichdi g'wös'n,
Und ohni Brül'n håd s' nima kina lös'n.
Då denk ih: Wås kafsd iar den gschaid
Zun iarn Gibuardsdåch muaring, daß sie's g'fraid?
Då is ma dö Åmbrel'n aing'fål'n,
Åwa då muas ma fül Geld dafiar zål'n,
Das ih dös griach, wia sol i's ånfånga?
Då bin i zun Nåba iwri gånga,

Hån g'sågd, ih wül eam saini Boam åhschdaig'n
Und åhwuarma, wån a ma zöcha Guld'n wül laig'n.
Main guad's Wuart håd a guad's Uart åndroffa,
Und lifdi bin i in d' Schdåd ainig'loffa,
Und d' schensdi Åmbrel'n, hoch und waidmechdi,
Fon blåwa Said'n und b'schlåg'n schon brechdi,
Rundumadum mid an Rög'nbog'n-Broam,
Dö hån i kafd und bin g'rend damid hoam.

In ånda'n Muaring, — d' Muadar is noh g'lög'n
Und håd g'nåbfazd, — då bin ih af dö Zeg'n
Hing'schlicha zun Bödd, si håd nigs dafon g'wußd,
Hån iar dö liawi g'fåldradi Hånd fain bußd,
Und hån God böd'n, ear mechd mainar Åld'n
Noh a lång's und aschbriaslig's Löb'n dahåld'n;
Åfd hån ih iar d' Åmbrel'n schdad af dö Duchad g'lögd,
Und hån mi g'schwind hinta'n Ofa faschdöckd.

Wia s' muntar is wuarn und dasiachd dö Åmbrel'n,
Dö råsadi Fraid kån koan Mensch si fuarschdeln,
Håd s' umadum ång'schaud und afg'måchd in Bödd,
Und bruwiard håd si s' a, åls wån's rögna däd,
Und g'flend håd s' und kudad zu glaicha Zaid,
Und bed'd håd s': O God! zål main Hans'l dö Fraid!

*

Und nåcha håd s' g'ruafd und g'schria'n nåch mia^r:
Då bin ih zun Bödd hingånga zun ia^r,
Hån g'wunsch'n fül Guad's ia^r zun ia^{r}n Dåch,
Und daß s' håld d'Åmbrel'n ofd brauch'n måch,
Und ah zaraiss'n mit Fraid und mid G'sund,
Es war ia^r Ålas rechd hea^{r}zli fagund.
Då håd s' nigs g'sågd, håd si åwabuckd,
Und håd ma main Hånd nua^r rechd fraindla druckd.

D'Åmbrel'n håd s' åwa nöd g'noss'n lång,
Håd's zwoamåhl nua^r brauchd au'm Kia^{r}ch'ngång,
Und oanmåhl håd sie's zun Båda midgnuma,
Und åfd'n is s' nima^r aus 'n Bödd aussakuma.
Und wia s' af'n Dod'nbödd då is g'lög'n,
Und håd ma göb'n 'n miadaling Sög'n,
Då håd s' dö Åmbrel'n numåhl ånz'schau'n bigea^{r}d.
„Håns!“ — sågd s' — „du håsd ålwal dain Muada gea^{r}d,
„Und håsd ia^r a Fraid g'måchd, wo 's d'kina håsd;
„I wia^r bai God bid'n, das a nöd di falåsd.
„Wån blåw is da Him'l und d'Sun schaind so schen,
„Då brauchd ma mid koana^r Åmbrel'n nöd z'geh'n,
„Wån åwa kuma dö driabseling Dåch,
„Schaud ma^r um an Schia^{r}m um und graifd danåch.

„Wån ålso bai diar a driab's Wöda duad kema,
„Main Hans'l, so dua dö Åmbrel'n fiaranema,
„Schbån s' af, und denk bai Schduarmwind und Rög'n
„Ån d'selichi Muadar und iarn Sög'n.
„Blåw is dö Åmbrel'n, wia da Him'l is,
„Duarthin kumsd a zu da Muada g'wis;
„Dö blåwi Foarw, såg'n dö g'schaid'n Laid,
„Bidaid't dö Drai und dö Bschdendikaid;
„Drum håd da God blåw daini Augna g'måhl'n,
„Dö g'wis an Jad'n ainema und g'fål'n.
„Rain is dö Said'n ån Åmbrel'ndåch:
„God gib's, das dain Hearz ah so rain blaib'n måch!
„Und 's scheni Broam wia-n-a Rög'nbog'n,
„Dös zoagd da: wån d' Wolkna si håb'n fazog'n,
„So kimd nåcha widar a hoatara Dåch.
„Dösdwög'n dråch geduldi dö Mia und dö Blåch.
„Bain Schdöka åwar unt ån dar Åmbrel'n,
„Då muasd' da dås guadi G'wiss'n fuarschdöl'n.
„Wånsd' braf bisd und Neamsd håsd a Load åndån,
„So is dös a Schdåw wos di håld'n kånsd drån.
„Ån Ålas dös denk fain, wån Kumar und Nod
„Und schlimi Zaid diar in 'n Löb'n drod.
„Löw wohl, main Hans'l! — i g'schbiar's, 's kimd da Dod.

„Löw wohl! d'Åmbrel'n, dö nim hiazd zu dia^r;
„God bhiad di! — du kimsd amåhl g'wis zu mia^r!"

Wia s' dös håd g'sågd g'håbd, is s' wua^{r}n gånds schdad,
Håd af d'entri Sait'n si umidrahd,
An Huasda håd s' dån noh rechd schdoa^{r}k und goach,
Und åfd'n is s' dåglög'n koaswais und bloach.

Mid maina Muada håm s' ål main Fraid
In diaf'n Bod'n mid åwikaid.
Zu iara Laichd, 's is a Schbridsa jusd kuma,
Då hån i d'Åmbrel'n mid au'm Fraidhof g'numa,
Und wia-n-i s' hån afg'schbånd åfd hoamadwea^{r}ts,
Då is ma håld laichda woa^{r}n um main Hea^{r}z.
I hån mi af d'Ofabånk g'södzd und hån g'woand,
D'Åmbrel'n åhg'wischd und in Kåsd'n g'loand,
Und nua^r, wån fia^r mih a schlechd's Wöda^r is kuma,
Und wån ih an Ua^{r}såch hån g'håbd zun Bruma,
So hån i s' aus 'n Kåsd'n wida fiarag'numa,
Hån s' ång'schaud, ån d'Lea^r von main'n Muada^{r}l denkd,
Und åfd'n håd mi nigs goa^r so schdoa^{r}k grenkd,
Und g'wös'n is ma^r, åls wån d'Muada frågad:
„Wås is da den, Håns?" und åls wån s' nåcha sågad:
„Sai ruawi, God wia^{r}d main Gibed dahea^{r}n,
„Wån's ausg'rög'nd håd, wia^{r}d's åfd hoata wea^{r}n."

Da Busch'n.

Main Deand'l håd g'sågd: mechd oan Busch'n gea^{r}n håm,
Und hiazd laf i af d'Wis'n und brock ia^r oan z'såm.

Z'ea^{r}schd nim i a rechd a schen's Faicha^{r}l, a blau's,
Dös bidaid't iari Aicha^{r}l, schaud gråd a so aus!

A brinrod's Schdoannacha^{r}l, dös bind't i glai drån,
Dös schaud si so rod wia ia^r Göscha^{r}l fåsd ån.

Fo da Hödschabödschschdaud'n, då nim ih oan Åsd,
Und 's bidait'n dö Doa^{r}n, das main Hea^{r}z håd koan'n Råsd.

Und find't i a Glett'n, so nim i s' a schia^r,
Dö bidaid't, das ih ewi ån ia^r henga wia^r.

A Schmåldsbleam'l nim ih, — 's is gelw und bidaid't,
Das ih aifa mid ia^r und koan'n Ånda^{r}n nöd laid.

A Gleeblåd, faschdehd si, dös muas sain dabai,
Dös war ma a sauwari Liaw ohni Drai!

Von Felwaboam nim ih a boa^r Kadz'ln dazua,
Dö zoag'n, das af Osda^{r}n ih s' hairåd'n dua.

Den Busch'n, den giw i ia^r, kån sain, das s' faschdehd,
Wås i selwa gea^{r}n sågad, wån i 's Hea^{r}z dazua hed!

Da Gmoan=Brun.

„Fåda! måchds ma koan grimig's G'sichd,
Hea^r^d's mi åfd ån, håbd's Giduld,
Ån dea^r^ gånz'n fazwickd'n G'schichd
Is unsa Gmoan=Brun nua^r^ Schuld."

„'s hoasd, das ma drinad sain Zuakumbfd lösd,
Au'm Åb'nd, wån åwigehd d' Sun,
Då hån i den åfd, wån i drausd bin gwösd,
Ainig'schaud ålmåhl in Brun."

„'s ea^r^schdimåhl, wia-n-i so af dö Zeg'n
Afi bi g'schdig'n au'm Schdoan,
Hån i mi ålwal nua^r^ selwa g'seg'n,
Muadaseli aloan."

„'s dritimåhl, wia-n-i mi hån ainibuckd,
Schröckli daschrock'n bin i:
Då håd da Håns mid mia^r^ aussaguckd,
Und håd glach'ld af mih."

„Und da Brun, Fåda, dea^{r} håd nöd g'log'n,
Zwaif'ld hån i schon schia^{r},
Åwa wia-n-i mi z'ruck hån bog'n,
Is da Håns g'schdånd'n bai mia^{r}."

„Åfd'n hån i a långi Zaid
Såch'n drin g'seg'n, liaw und schen,
Buss'ln af Buss'ln und Lusdikaid,
Åwa sunsd neamsd åls uns zween."

„Åwa^{r} af oanmåhl — woas maina Drai
Nöd, wia dös Ding den is g'scheg'n —
Hån i in Brun bai uns zwoa'n dabai
Goa^{r} a kloan's Biawa^{r}l drin g'seg'n."

„Und dös kloan Biawa^{r}l — 's is wundaboa^{r} —
Hån i håld hiazd, es is main,
Schaud's ös nua^{r} ån, 's is a liawa Noa^{r},
Ma kån goa^{r} nöd hoa^{r}w af eam sain."

„Drum, Fåda, saidt's nöd so grimi dol,
Schaud's ah in Brun und håbd's Muad!
Dea^{r} håd ma zoagd schon, wås g'scheg'n sol,
Das wida^{r} Ålas wia^{r}d guad."

„Z'ea^{r}schd hån i g'seg'n mih und 'n Hånš,
Wia ma soan gånga in d' Bfoar,
Ih hån au'm Kobf g'håbd an brechding Grånz,
Draud soan ma woa^{r}n bain Ůldoa^{r}."

„Ös, liawa Fåda, ös håbd's dazua
Fraidi 'n Sög'n uns göbn,
Und böd'n håd uns da kloani Bua,
Das ma'n au'm Oa^{r}m aufi höb'n."

'n Mich'l sain Raichdum.

„Wån i nua^r oan Guld'n häd,
O! i wusd schon, wås i däd!
Mid an oanzing Guld'n schon
Wua^{r}d i g'wis a raicha Mån. —
Z'ea^{r}schd, då kaufad i an Hån
Zu main Hend'l mia^r dazua;
Griachad von den Zwoa'n schon
Oa^r und kloani Hend'l gnua.
Dö fakaf i und dafia^r
Kafad i a Kea^{r}nd'l mia^r,
Und dös Kea^{r}nd'l bau i ån,
A Feldflöck'l griach i schon.
Nåcha fia^r main'n Flais und Mia
Drågd ma's Flöck'l Fruchd — schon wia! —
Und dö Fruchd, wås wül i måcha?
Dö fakaf i wida nåcha,
Und a so, in zwoa, drai Joa^r,
Hån i schon a Geld'l boa^r. —
Mit den Geld'l, wån s' es duad,
Båchd a ma^r a Baua^{r}nguad,

Und dös drågd ma dua^r^ch main Flais
Schon dö Guldna duzadwais.
Ålwal g'win i mea^r^ und mea^r^,
Hånd'l hin und hånd'l hea^r^,
Dås mächd umadum a G'schra,
Mäch a raichi Hairad ah.
Endli schåf i selwa schon
Mia^r^ a großi Wia^r^dschåfd ån,
Und in oaning Ja^r^l'n åfd
Bin i in da Nåbaschåfd
Schon da^r^ ålaraichsdi Mån!"

So håd åfd da Mich'l g'red't,
Und da Håns, der bai-n-eam schdehd,
Sågd und schmuzd a weng dabai:
„„Nån! då kån i helf'n glai,
Wån da nua^r^ oan Guld'n fehld,
Daß du kimsd zu Guad und Geld,
Sö! då håsd! — solsd glickli sain!"" —
Gibd eam glai an Guld'nschain:
„„Awa wån in zwoa, drai Joa^r^,
Wås du mia^r^ håsd g'sågd, wia^r^d woa^r^,
So fagis nöd, låd mi fain
Imrigsmåhl zun Öß'n ain!""

Und da Mich'l håd a Fraid,
Das a juchazd, das a schraid,
Siachd si in Gidång'n schon
Åls'n ålaraichsd'n Mån.
Åfd'n, wia-r-a hoam wül geh'n,
Blaibd a fuaʳ'n Gmoanhaus schden,
Und 'n Zoacha siachd a wink'n;
Wül a Said'l — denkd a — drink'n.
Und gehd aini, drinkd oans aus,
Nåcha wiaʳd a Hålwi draus,
Åfd'n wiaʳd a lusdi schon
Und schåfd nu a Saidl ån,
Nåcha nu a Said'l drauf,
Und so gehd da Guld'n auf.

's is schon schbåd, eaʳ doaʳg'ld hoam,
Då bigög'nd bain Holzbiaʳnboam
Eam da Håns; eaʳ schaud'n ån:
„„Mich'l!““ — sågd a — „„wås håsd dån?
Dåzua håsd den Guld'n brauchd?
G'soff'n, das da Schedl rauchd?
Und a Rausch bis iwa d' Oaʳ'n
Is dain gånza Raichdum woaʳ'n?““
Und da Mich'l juchazd wida,

Låchd und fåld bain Biarnboam nida,
Und mid oana schwear'n Schdim
Schraid a: „Ålåh!! — 's is nöd schlim.
I hån rechd, du wiarsd a's hear'n,
So wia-n-ih hån raich wöl'n wear'n,
So war's goar fül z'långsåm kuma,
Hån an kiarzarn Wöch hiazd gnuma.
Sigsd a's, fiar den Guld'nschain
Hån i g'soff'n zwoa Måß Wain,
Und du dearfsd ma's glaub'n fain,
D'gånzi Weld g'heard hiazd schon main."

Wo is den da liawi Hea^{r}god?

Wån d' Föcha^{r}ln singan, kloan und gros
In Lifdna griachablau,
Und wån i af ia^r G'sang'l los',
Und af dö Bleam'ln schau,
Då wia^{r}d ma håld, i woas nöd wia,
In Mal då schbraizd si d' Röd,
Es ziagd mi nida af dö Knia,
Und zwingd mi zun Gibed.

Då gehd ma^r af main Hea^{r}z, so waid,
I g'schbia^{r}s, i woas 's gånz g'wis,
Das ål dö Bråchd und Hea^{r}likaid
Nöd selwa kema^r is,
Das Oana sain muas, dea^r a so
Dös Ål's daschåfa håd,
Sain muas a frali — åwa wo?
Dös woas i håld nöd gråd.

Wån fiaraschdaigd so aus'n Wåld
Dö Sun mid ia^r'n Schain,
Då is ma so, åls miassad håld
Då drin da Hea^{r}god sain;

Und wån au'm Åb'nd glånzad weaʳn
Dö Schdeaʳnd'ln und da Mån,
Då moan i wid'r, aus iad'n Schdeaʳn
Schaud mi da Heaʳgod ån.

Und wån i wid'r an Boam bidrachd,
Wia deaʳ in Fruajoaʳ bliad,
Und wia-n-a nåcha Blöda måchd,
Und åfd dö Fruchd drån wiaʳd;
Und wån's so in sain'n Blödaʳn rauschd,
So kimd's ma fölli ån,
Wal's goaʳ so liawli aussablauschd,
God röd't aus'n Boam mi ån.

Wån's dunad, zimd mi, das a graind,
Wån's rög'nd, so giasd a's Feld,
Wån's åfd'n schnaib'n duad, so schaind
Ma håld, eaʳ waissingd d'Weld.
In Bach'l heaʳ i a sain Schdim,
Dö Fisch'ln g'schbiaʳn's schon,
Und wån i af a Beaʳg'l kim,
Blåsd mi sain Åd'n ån.

Nån, das aʳ in da Kiaʳch'n is,
Dös z'laugna fåld koan ain:

Ear muas doh åwar ah gånz g'wis
Bai åli Mensch'n sain,
Dö zu eam bedt'n in da Nod
Und in da gresd'n G'foar:
„Falås mi haind nöd, liawa God!"
Und dås is schon a Schoar.

In iad'n Diarl, noh so kloan,
Wås gehd, wås griachd, wås fliagd,
In iad'n Bleam'l af'n Roan,
In Halm'l, wås sie biagd,
Jå, in an iad'n Dröbf'l Dau,
In iad'n Bres'l Brod,
Zimd mi, wån i's so rechd ånschau,
Is drin da liawi God.

I siag's schon, af an iad'n Fål
Håd unsa Bfoara rechd,
Da Hearğod, dear is iwarål,
Sunsd gang a Ůlas schlechd.
Ear duad si åwa goar so guad
Faschdöka, — hålt si schdül,
Wal ear fiar Ůlas, wås a duad,
Nöd ång'schaud wear'n wül.

's Buss'l.

A Buss'l is a g'schboasig's Ding,
Es rig'ld oam 's gånzi Bluad,
Maʳ ißd's nöd und ma drinkd's ah nöd,
Und 's schmökd doh goaʳ so guad.

Es wiaʳd oam so kuaʳjos dabai,
Das ma's nöd såg'n kån,
In Laib soan lauta Köfa drin,
Dö fångan z'wuaʳl'n ån.

Wån's Gösch'l schen rod ausg'schlåg'n is,
Und bolstaʳd guad mid Mias,
Das ma si broad draf måch'n kån:
Dös is unmenschli sias!

Und weaʳ amåhl oan Buss'l kriagd,
Deaʳ gibd schon goaʳ koan Rua,
Und wån eam 's Deand'l hundad gibd,
So håd a noh nöd gnua.

Wån Oana goaʳ koan Mahl nöd hed,
Dös war an årma Mån;
Mid'n Öss'n kam a schon noh draus,
Åwa 's Buss'ln gang nöd ån.

Bua! wånsd' di nöd rechd z'röd'n drausd
Mid'n Deand'l, nim s' bai'n Håls,
Båp ia^r a såfdig's Buss'l ån,
So woaß s' schon nåcha^r ål's.

Den wås koan Schraiwa b'schraib'n kån
In fia^{r}azwoanzich Dahl,
Dös drukd a söltana Druka^r aus
Au'm Deand'ln ina Mahl.

Und wån s' ah duad rechd öa^{r}gali,
Sie gibd da koani Schlög;
Und wån s' ah fuchz'gmåhl 's Mahl åwischd,
Sie wischd's so g'schwind nöd wög.

Wån ih mid maina Goas'l schnålz,
In Laib oam 's Hea^{r}z'l låchd:
A Buss'lschnålza^r åwa^r is
No fül a greß'ri Bråchd!

Dös is dea^r Schnålza, zimd mi fåsd,
Den an iada Mensch muas hea^r'n,
Wån ea^r a rechda Mån wül sain,
Und wån a g'schaid wül wea^r'n.

---

*

Da Saw'l.

I dånk da, liawa Him'l!
Das ih koan Saw'l håw:
A so an Ais'ndrim'l
Is goa^{r} a schlimi Gåw.

Es wül nöd ruawi blaib'n
In Hais'l, in da Schoad,
Wül ålwal umadraib'n
Und Ånda'n doan a Load.

Is lenga koan Schoa^{r}midz'l,
Daß's Bluad nöd saffa kån,
So fångd's foa^{r} lauta Bids'l
Af d' lödzd zun rosd'n ån.

O God! wån goa^{r} koan Saw'l,
Und ah koan Bulsa wa^{r},
So wa^{r}'n dö Grosch'nlaw'l
Fon 'n Brod numåhl so schwa^{r}.

Då doads koan'n Griach nöd göb'n,
Und ah koan Hunga'snod,

D'Weld doad in Frid'n löb'n,
Und dös — dös doad iar Nod.

So åwa låsd si såg'n
Koan Mensch in Boart wås frai,
Ear duad glai Muara schlåg'n,
Da Saw'l riard si glai.

Ear ziagd — haud um siar Naini,
Und haud ar in den G'fechd
Den Oan'n in d'Fröss'n aini,
So moand a, ear håd rechd.

Dös is a schlechd's Biwais'n,
Dös gehd ma schon nöd ain,
Då miaßd dös Drim'l Ais'n
Jå schon dås g'schaidasd' sain.

Wülsd, God! a Zül då schdöcka,
Fahiat'n Muart und Schmearz,
Nim eana d'Saw'ln wöcka,
Gib ean a fridlig's Hearz!!

's Midlaid'n.

Bai da Lindt'n hint'n schdehd a broada Schdoan,
Duart is z' nagsd a Deandl g'söss'n gånz aloan,
G'woand håd 's biddali,
Und håd g'schaud af mih,
Ås häd's såg'n wöl'n: „Geh, giw ma wås!
Den fuar Hunga soan ma d' Aigarl'n nås."

Ausg'suachd hån i åli maini Söck goar g'schwind,
Håd mi rechd fadroß'n, das ih goar nigs find,
Und a: „Helf da God!"
Dear brichd a koan Nod.
Hands! wås dua-n-i den? wås is dås bösd,
Das ih g'schwind dös oarmi Deand'l dresd?

Schau, liab's Deand'l, — såg i, — i hån goar koan Geld,
Åwa glai danöb'n is unsa Ruab'nfeld.
Wül di aufisiarn,
Den a Boam fol Biarn,
Lauta såfd'chi Nagawidz, schdehd dåh,
Duard'n brock da wås d' kånsd öss'n åh.

's oarmi Deand'l gibd ma d'Hånd und schmuzd dabai;
Hin af's Ruab'nfeld zu'n Biarnboam fiar i 's glai,
Brock iar d'schensd'n g'schwind,
Dö i omad find,
Und sie ißd's so g'schmachi unda'n Boam,
Das ma selwa d'Lusd zu'n Öss'n koam.

Wia s' håd g'nua g'håbd nåcha, håd s' ma „Geld's God"
g'sågd,
I hån Biarnd'ln noh iar in iar Fiarta båckd,
Då, — i wül jusd geh'n, —
Wiard s' af anmåhl schen
Wiar an Eng'l, — glånzd håd s' wia da Dåch;
I hån g'moand, mi drifd håld glai da Schlåch.

Und mid oana Schdim, dö gråd a so håd g'schåld,
Åls wån dauf'nd Fögarln singan drausd in Wåld,
Sågd's: „Du guada Mån!
Wås d'ån miar håsd dån,
I faschbrich da's, daß da Rosna drågd."
Und faschwund'n is s', wia s' dös håd g'sågd.

Sida-den is miar dös Feld a goldani Gruab'n;
I hån åli Joar dö ålaschensd'n Ruab'n,

Und d'Laid raiss'n si
Drum schon fiarchdali,
Und dös Geld, wås s' bringan in main Haus,
Dös gibd ah goar wundaboarli aus.

Åwa d ö s fadeand main'n ålagreßd'n Dång:
Z'nagsd'n woar main Wai, main liawi Sefarl, grång,
's Fiawa håd si g'meldt,
Und da Duarschd håd s' gweld:
Då håd s' Biarn drausd göss'n fo den Boam,
Und is kämar ålsa g'sunda hoam.

G'wis is 's, das dös Deand'l, dös i fuarig's Joar
Drausd'n g'seg'n hån, a fakloadtar Eng'l woar.
Håbd's Boarmhearzikaid
Mid dö oarma Laid,
Lautar Eng'ln soan's; duad's eana Guad's,
Sö fageld'n wida, wås ös duad's!

Dröscha-Liad.

Lusdi, zu'n Drösch'n nehmd's d'Flög'ln in d'Hendt,
Wea^{r} fain fruah ånfångd, dea^{r} måchd frua an Endt.
'ſ Kea^{r}ndl håd g'råd'n, drum dånkd's enga^{r}n God,
Dea^{r} eng bifraid håd fon Hunga^{r} und Nod. —
Kund ma^{r} in G'schdreh unsri Faind hiazd då håm,
Hea^{r}god! wia dröschad'n — wia dröschad'n ma's z'såm.

Z'ea^{r}schd mechd i håm unda'n Flög'l den Mån,
Dea^{r} uns fül Bes's und fül Loads schon håd dån,
Dea^{r} z'wög'n an Graidsa schon schnaid't a bes's G'fris,
Und wia da Daif'l af d'Seel'n draf is:
Unsa'n Fawålta, den mechd i då håm,
Hea^{r}god, wia dröschad — wia dröschad i 'n z'såm.

Und 'n Åmdschraiwa, den mechd i glai draf,
Fia^{r} a boa^{r} Zal'n schraibd a^{r} unmenschli af,
Und wån a zechad'n duad, nimd a glai
Oan Mandl fia^{r} d'Hea^{r}schåfd, fia^{r} eam nimd a drai.
Kund't i 'n Åmdschraiwa in G'schdreh då hiazd håm,
Hea^{r}god! wia dröschad — wia dröschad i 'n z'såm.

A mechd i då håm in Hea^r^schåfdslågai,
Dea^r^ gehd uns ål'n bai dö Deand'ln i's Gai,
Wal a^r^ a Röck'l mid Boa^r^dna hād ån,
Moand a, dea^r^ Ös'l, ea^r^ is 's deanad schon.
Kund't i 'n Lågai'n hiazd in G'schdreh g'schwind då
håm,
Hea^r^god! wia dröschad — wia dröschad i 'n z'såm!

Und unsa Richda^r^ is a nöd fül wea^r^d,
Sol — wån ma schdraid'n — uns såg'n, wås si g'hea^r^d,
Håd åwa 'n Kobf nöd und håd a koan Hea^r^z,
Schdehd, wån a röd'n sol, wia 's Mand'l bai'n
Schdea^r^z.
Kund't i 'n Richda in G'schdreh hiazd då håm,
Hea^r^god! wia dröschad — wia dröschad i 'n z'såm!

'n Bfoara sain Köchin, dö ligd mar in'n Måg'n,
Sol ma dös Mensch af'n Hendt'n fåsd dråg'n;
Griaßd ma s' nöd glai, wån fon waid'n ma s'
sichd,
Mådhd oam da Bfoara a gremaßig's G'sichd.
Kund't i dö Köchin in G'schdreh hiazd då håm,
Hea^r^god! wia dröschad — wia dröschad i s' z'såm!

Z'lödsd mechd i kriag'n noh unda main Hånd
D' Faind fon main Koasa und d' Faind fon main Lånd;
Flögl! då g'frai di, då häsd schon gnua z'doan,
Då war main Schdöa^{r}k'n und d' Dröschdehn fül z'kloan.
Kund't i dö Kea^{r}l'n in G'schdreh hiazd då håm,
Hea^{r}god! wia dröschad — wia dröschad i s' z'såm!

Dåch und Nåchd.

Dö Nåchd is goar an entrisch's Ding;
Åchd s' åwa dösdwög'n doh nöd g'ring,
S' is ålmåhl ah fül weard.
Drum low i s', wån s' ah schwoards is, noh,
Den goar fül Schen's und Guad's håd s' doh.
An Jad'n wås eam g'heard.

D' Frau Suhna und d' Frau Nåchd, dö saind
Anånda goar schbinådafaind,
Z'wög'n wö, wül i eng såg'n:
D' Frau Nåchd dö schbeans'ld, wo s' nuar kån,
Braf mid da Suhna-r-iar'n Mån,
Und dös kån s' nöd fadråg'n.

Drum, wån d' Sun aufaschaud und sichd
Dös G'schdanz, wiard s' rod in gånz'n G'sichd
Foar Zoarn, zwög'n ål dö Schdroach;
D' Nåchd dum'ld si åfd åwi g'schwind,
Da Månschain åwa, dear sunsd brind,
Wiard hiazd koaswais und bloach.

Sö duan anånda^r Ål's mid z'Flais,
Wo's migli is, af åli Wais,
D' Sun måchd oam hoas, d'Nåchd kühl,
Åfd håd dö Sun g'schwind druck'nd 's Grås,
So kimd dö Nåchd, måchd 's wida nås,
So draib'n s' eana G'schbül.

Wån d' Sun åfd ånhöbd ia^r'n Laf,
So döckd s' af Ea^rdn' Ålas af,
Wån d' Nåchd kimd, dö döckd's zua;
D' Nåchd wia^rfd da Sun in ia^rn Schain,
Wo's migli is, an'n Schåd'n drain,
Und duad ia^r deand an'n Schua^r.

Wån's graw'ln duad, so z'Åwadzaid
Und frua, — Zwialiachd'n hoaſſ'ns d'Laid, —
Då raff'n s' midanånd,
Frua Muaring g'wind dö Sun dö Schlåchd,
Au'm Åwad åwa griagd dö Nåchd
Ålwahl dö Owahånd.

Damid da Sun a Boſſ'n g'schiachd,
Fadung'ld ia^r dö Nåchd ia^r Liachd
Mid Wolkna, dö s' ausschickd;

Damid da Nåchd a Boss'n g'schiachd,
Håd ia^r dö Sun mid'n Schdea^{r}ndlliachd
Ia^{r}n schwoa^{r}z'n Månt'l g'schdickd.

Dö Nåchd, dö wül regia^r'n in Rua,
Drum druckd s' 'n Laid'n d'Augna zua,
D'Sun åwr is nöd a so,
Dö is so lauda Hoffoa^{r}d fol,
Wül håm, das s' Ålas ånschau'n sol,
Und nåcha blend't s' oam doh.

Ånsinga miass'n d'Föga^{r}ln d'Sun,
D'Nåchd åwa sågd: „Said's schdül, i gun
Eng d'Rua, gehd's nua^r is Bödd!"
D' naigia^{r}ichi Sun mid ia^{r}n Schain
Guckd in an iad's kloan's Fensta^{r}l drain;
Dös duad dö Nåchd håld nöd.

D'Sun moand, sie måchd Ål's zaidi håld,
Wal s' rod und gelw dö Frichd'n måhld:
Ånbumd, Hea^r Bfoara! — noan!
Kam d'Nåchd nöd mid'n Dau dazua,
Wån's Åwad wia^{r}d und in da Frua,
's Obsd blaiwad hoa^{r}t wia-r-a Schdoan.

Wån d' Faijafrau so sengd und brend,
Schauds, wia dås Bleam'l 's Köbf'l hengd,
Und wia 's so drauri schaud, —
Då kimd dö Nåchd — dö guadi — draf,
Und höbd iaʳ 's Köbf'l widaʳ af,
Und frischd iaʳ af iaʳ Graud.

Åfd södsd si d' Nåchd ån, wås s' nuaʳ måch,
Und dauad lengaʳ åls da Dåch;
Åfd brauchd dö Sun iaʳ G'wåld,
Håld't si so lång an'n Him'l ån,
Damid dö Nåchd nöd fiarakån,
Bis s' miad in's Bödd'l fåld.

Nuaʳ oanmåhl 's Joaʳ — es is a Schånd —
Då doal'n s' eaʳli midanånd,
Und Koan's blaibd lenga då;
Famuatli håd da liawi God
Ål Zwoa'n mid an'n Schüling drohd,
Zwickd Oans den Ånda'n åh.

Wås mi fon Dåch fadriaßd rechd schdoaʳk,
Dös is: eaʳ blauschd glai an iad'n Gwoaʳk;
Und wån i noh so schdül

'n Boama Jöarg'l geh i's Gai,
So siachds dear dumi Kearl glai,
Und frågd mi, wås i wül?

Und fon da Nåchd fadriaßd mi håld,
Daß s' liagd und goar koan Woard nöd håld't;
Då moand mar ofd in Droam,
Mar is a Brinz, a Kini goar,
Und wiard ma muntar, is 's nöd woar,
Und dös — dös öargad oam.

Zwög'n wö dö Glard'n åwa d' Nåchd
So zu-n-an Waibsbüld håb'n g'måchd,
Dös gehd ma goar nöd ain;
Sie blauschd nigs aus, is schdad und schdum,
Dös åwa bracht a Waibsbüld um,
Drum muaß 's a Mand'l sain!

D' da^r^mi Hålda=Res'l.

I bi dö Hålda=Res'l,
  Und hån a Load goa^r^ schwea^r^,
Drum g'fraid mi a koan Bres'l
  Hiazd 's gånzi Löb'n mea^r^!

Da Mich'l håd ma g'log'n
  Fül Liaw und a fül Drai,
Åfd is a waida zog'n,
  Und Ålas is fabai!

Dö Efadl håd a g'numa,
  Wal Geld håd ia^r^ Hea^r^ Göd;
Um's Geld'l kån ma kuma,
  Um's draii Hea^r^z'l nöd!

Wia bin i af den Flöck'l
  So lusdi g'wös'n eh,
Bi g'schbrunga wia-r-a Böck'l,
  Hiazd g'schiachd ma g'wåldi weh!

Wia bin i dåda g'lög'n,
Hån dud'ld in da Frua,
Ea^r håd ma^r Åndwua^{r}d göb'n
Fo waid'n schon dazua.

Und nåcha^r is a kuma
Und håd si zuwa buckd,
Håd mi bai'n Gösch'l g'numa,
A Buss'l afi druckd.

Dös Buss'l duad noh bicka
Ån Lefzna ålawahl;
So woas si Koana z'schicka,
Und Koana schbizd so 's Mahl.

Wia is a dåda g'lög'n,
Håd broackd main Kua, dö braun,
's Fiach mechd'n a gea^{r}n seg'n,
Deand duad 's so umaschau'n.

Schdeh umi! — schau au'm Bich'l:
Siksd' 's Hais'l dua^{r}d, gåns nai?
Dös g'hea^{r}d hiazd unsa'n Mich'l,
Dua^{r}d is a mid sain'n Wai!

Nöd dauaʳn weaʳn dö Sách'n,
Nöd schlauna wiaʳd dö Bråchd,
Den Koana wiaʳd lång låch'n,
Deaʳ Åndri woana måchd.

Da Him'l wiaʳd fageld'n,
Wås eaʳ ma Bes's håd dån;
Noan! — noan! — i wül nöd scheld'n,
God! heaʳ mi goaʳ nöd ån!

Wås d' miaʳ håsd wöl'n falaig'n,
Gib eam — ål's Glick und Hal,
Mih kån a so nigs g'frai'n,
Wås i nöd mid eam dal.

Da Hex'nmoasda.

Wån i a Zaurwra war,
Dös war rar!
  Häd ålawal main G'schbül,
  Dad herna g'wåldi fül,
Wås d' Laid fadriaßad,
Und doh fain miaßad.

Gåns büli schauad ih
Z'ea^r schd af mi,
  Hexnad ma, wån i's kån,
  An åndri Nås'n ån,
D'main is a gloani,
Fåsd wia goa^r koani.

An Baid'l wundasåm
Miaßd i håm,
  Dea^r, wån i ainifoa^r,
  Hundad Dugåd'n boar
Almål dad göb'n,
Dös war a Löb'n!

D'Menscha, dö schobbird i
Fiarchdali;
Dö, dö mi ån nuar schaud,
War schon an oarmi Haud,
Brinad iar Hearzl
Wia's Schwöf'lkearz'l.

Dö åwa miar fuar Åll'n
Rechd dad g'fål'n,
Dear brenad i's schon ain,
Miaßd nuar fiar mi schen sain;
Fiar d'ånda'n Lali
Wuard' s' glai åbschali.

Wås i noh Ålas dad,
Laud und schdad:
Wia-n-i den g'schdrenga Hear'n
An unsichdboari Dearn
Göbad bain Schdraid'n
Mid'n oarma Laid'n;

Wia-n-i den Kantna Frånz
Bain-an Dånz,

Wal a mi håd bidrog'n,
Schmiarad 'n Fid'lbogn
Mid oana Fett'n;
Dös war a Mett'n!

Wia-n-i 'n Jaga Bal
Ålawal,
Wån a^r au'm Ånschdånd schdehd,
's Bulfa nås måcha däd,
Das a nigs schiaßad,
Wås 'n fadriaßäd:

Ålas dös hoasd nöd fül,
Is a G'schbül;
Hexnad nöd Bes's aloan,
Wußd a fül Guad's noh z'doan,
Zaurwrad a scheni
Såcha dameni.

Da Håns, dea^r oa^rmi Noa^r,
Långi Joa^r
Is 's, das a schon nigs siachd,
Den gaw i 's Augnaliachd;

Und unsa Håld̊a
Wua^r dt ma Fawåldå.

Wån fon Feld d' oa^r mi Moam
Kamad hoam,
Standt schon g'richt't af'n Disch
Brad'l, Sålåd und Fisch;
Dö wua^r d nöd schau'n,
Und glai drain hau'n.

's Nåba'n Dia^r n und sain Knechd
Liab'n si rechd,
Wal s' åwa goa^r nigs hå'm,
Kiman s' håld a nöd z'såm;
Dad eana göb'n,
Das s' kund'n löb'n.

So dad i hexna zua
Schbåd und frua, —
Åwa — då fåld ma^r ain:
Dad i a lusdi sain,
Wån ma^r Ål's glickad,
Wia-n-i nua^r nickad?

Noan! noan! — wea^r^ Ůlas håd,
Dea^r^ is g'råd
Ofd weniga fagniakd
Ůls dea^r^, dea^r^ goa^r^ nigs griakd.
Noan, i lås 's blaib'n
's Hexarai-Draib'n.

Wån ma God jung und åld
Dös dahåld't,
Das i nöd drauri wia^r^,
Nöd main'n Hamua^r^ falia^r^,
Mia^r^ drai blaibd d' Wawa^r^l:
Brauch i koan Stawa^r^l.

Da Hairadsåndråch.

Håns.

G'lobd sais Grisdas! Frau Mülnarin!

D'Mülnarin.

In Ewikaid!

Håns.

Fazaigd 's ma 's, das i dåhea^{r}kema bin.

D'Mülnarin.

Es is m'r a Fraid.

Håns.

In hån eng wås z'såg'n,
Wås G'schboasig's fua^{r}z'dråg'n;
Wold's fraindli ånhea^{r}n main schen's Gebid?

D'Mülnarin.

Nua^r aussa damid.

Håns.

I hån bai eng g'lea^{r}nd dö Mülnarai.

D'Mülnarin.

Dös woas i falai.

Håns.

Und enga Mån, main Lea^{r}hea^r, is dod.

D'Mülnarin.

Jå, dresd' 'n God!

Håns.

A söltanas G'wearb gehd nöd ohni Mån.

D'Mülnarin.

Dös g'schbiar i schon.

Håns.

Dö Waiwa san håld amåhl nöd dazua.

D'Mülnarin.

D'Laid såg'n ma's gnua!

Håns.

Då moan i håld und deng i håld,
I war nöd z'jung, i war nöd z'åld,
Dös Ding, dös schickad si,
Ös nehmad's mi!

D'Mülnarin.

Hiazd geh, du kimsd ma jå fül z'goach!

Håns.

Mâchd's koani Schdroach!

D'Mülnarin.

Da main' is earschd a Jahrl dod —

Håns.

Nån! dresd' 'n God!

D'Mülnarin.

Då blauschad'n d'Laid glai wås z'såm.

Håns.

In Goddasnåm!

D'Mülnarin.

Und nåcha woas i 's noh nöd gånz,
Obs d' mi den a rechd liaw håsd, Håns.

Håns.

Ow i eng liaw håw?
Dös kån mi schraif'ln!
Könd's ös noh fråg'n?
Könd's ös noh zwaif'ln?
Wån i wo dånzd håw,
Mid wem hån i dånzd?
Wån i mi hån afbudzd,
Zwög'n wem hån i glånzd?
Wia-n-i bi hea'g'foa''n
I's Doa'f mid an Sånd,
Zwög'n wem hån i umkaid
Zwoamåhl hintranånd?
Hån i main Ros'nkrånz
Nöd fölli zafezd,
Wal i in da Kira
Nöb'n eng mi hån g'sedzd?
Bin i, wån d'Ånda'n
In Gmoanhaus drent soan,

Nöd in dar Au g'schdånd'n,
Muadaseli aloan?
Und wån i an Bleansla
Hån kina dahåsch'n,
Woar 's ma nöd liawa
Åls drai foli Flåsch'n?
Hån i nöd z'nagsd'n
Mid'n Hånsörgl grafd,
Wal 'r eng a schdoldsi
Gredl håd dafd?
Hån i nöd d'schensd'n
Boardien asg'schlåg'n?
Håd nöd goar da Bfoara
Miar d' Köchin åndråg'n?
Ålas zwög'n enga,
Und ös frågd's hiazd noh,
Ow i eng liaw håw?
Dös äargad oan doh!

D' Mülnarin.

Sai ruawi, Håns, i woas 's jå, das d' mi mågsd,
I hån 's nuar gearn g'håbd, das d' ma 's numåhl sågsd.
Hiazd b'fiad' di God, geh hoam, 's wiard dumpa schon:
Wiarsd nimamear lång hoamgeh'n, schlima Mån!

Da Schbizbua in Augna'n.

Main Deandl håd Aiga^rl
  Wia da Him'l so blåw,
Und es wia^rd ma föli oangstli
  Wån i ainig'schaud håw.

Då flima^rld 's und flama^rld 's,
  Rolld hea^r und rolld hin,
Und i lås ma^r 's nöd nema:
  A Schbizbua sidsd drin.

Den Schbizbuam, den bfiffing,
  Den ken i goa^r guad,
Und ån mia^r kent's sa's seg'n,
  Wås a^r 'n Laid'n ånduad.

Ea^r låsd mi nöd råsd'n,
  Ea^r låsd mi nöd rua'n,
Muas ålwal an Bliza
  In ia^r Fensta^rl ainidua'n.

Es schmöckd ma koan Suppa,
Es schmöckd ma koan Schdea^r z,
Aus ia^r n Augna'n glengd a^r aussa,
Und glengd aini in main Hea^r z.

Ea^r draibd mi håld uma,
Und ruad schon nöd eh,
Bis i z'lödsd mid main'n Deand'l
Zun B'foara hin geh.

Da Mensch fon Ainwendi.

Auswendi håd da liawi God
Uns schon so kinsdli baud,
Hiazd mechd i seg'n noh, wia da Mensch
Ainwendi ea^r^schd ausschaud.

Då muaß 's da Meni Föda'n göb'n,
Und Nög'l und Rödawea^r^ch,
Das Ålas so in Oa^r^dnung gehd
Und goa^r^ nigs iwazwea^r^ch.

Da Kobf is kloan, wia kuma'n den
Ål dö Gedångna drain?
Fül Joa^r^ lång woas ma^r^ ofd wås nöd,
Af oanmåhl fåld 's oam ain.

I moan håld, das dös Zaich so ål's
In'n Kabidoli schlåfd;
Wån oan Gidånga^r^ afg'wöckd wia^r^d,
So wöckd ea^r^ 'n ånda^r^n åfd.

Und Lad'ln miaß'n sain in Kobf
  Fül hundard, åli fol,
Wia kunt mar ån so füli Ding
  Si sunsd'n bsina wohl?

Und nåchar is in Kobf a drin
  Gånz g'wis a kloana See,
Dear iwagehd und d'Augna nößd,
  Wån oam wås duad rechd weh.

Gråd hinda'n Augna'n is dear See,
  Dös schdraid't ma Koanar åh,
Den Ålas wås da Mensch nuar siachd,
  Dös schbiag'ld si drin åh.

Oan Roatschdoan muas mar ah in Kobf,
  Und ah a Dåf'l håm,
Wia roatad sunsd'n den da Mensch
  G'schwind drai und fiari z'såm?

Und wia earschd 's Hearz muas b'schåff'n sain,
  Dös is schon aus da Wais,
Då is amåhl a Hamarl drin,
  Dös måchd a g'wåldig's G'sais;

Dös Hamarl gibd bai G'schboas und Fraid,
Bai Earnst und Schmearz koan Rua,
Und wån m'r a sauwas Deand'l siachd,
So schlågd's goar g'wåldi zua.

Und wia dös kloani Hearz si dehnd,
Dös is schon goar nöd z'såg'n,
's gibd Laid, dö zwoa, drai Deandl'n åfd
Af oanmåhl drinad dråg'n.

I woas nöd, main's is nöd so gros,
Wia-n-i hån g'seg'n main'n Schådz,
So hå'm glai Fåd'r und Muada drin
Iar måch'n miass'n Blådz.

Wån so fül drinad soan in Hearz,
So is 's koan Wunda mear,
Das imrigsmåhl dös kloani Ding
Oam wiard so fol und schwear.

Wia's åwa g'schiachd, das, wån ma siachd
An Ånda'n in da Nod,
Dös Hearz oam ånhöbd schifri z' sain,
Dös woas da liawi God.

Bayerische Staatsbibliothek München

A Maus muas a in Laiw drin sain,
  Dö, wån da Mensch si fia^{r}chd,
Glai z'wua^{r}ln ånhöbd und dabai
  Eam iwa 's Löwa^{r}l griachd.

Aus wås fia^r Safd'ln ea^{r}schd dås Bluad
  Muas z'såmag'sod'n sain,
Und wia 's so hoas oam mådha kån,
  Dös gehd ma goa^r nöd ain.

Wån nua^r dö Weld nöd ålawal
  Af's G'fris nua^r schau'n mechd,
's Ainwendichi is fül mea^r wea^{r}d,
  Dös måchd Oan guad und schlechd.

Wån Ålas richdi is in Kobf,
  Und 's Hea^{r}z wia sa si g'hea^{r}d,
Und schdehd a d' Nås'n nåch da Sait':
  Da Mensch is doh wås wea^{r}d.

Bayerische Staatsbibliothek München

Da Dod.

Da Dod woa^r gånz an åndra Måhn
In guad'n åld'n Zaid'n,
Då håd a håld 'n Laid'n
Nöd so fül Bes's und Load's åndån,
Håd nöd so g'wåldi umag'hausd,
Und wås eam g'fåld, glai wöckag'mausd.

Då kunt ma schdubf'n noh in Rua
An'n Åbf'lkea^{r}n in Goa^{r}d'n,
Ma kunt 'n Boam dawoa^{r}d'n;
Hiazd schdubfd da Fåda, und da Bua
Wia^{r}d 's deanad wohl noh koam dalöb'n,
Das d'Boama^r eam an Schåd'n göb'n.

Dö Laid soan zwoa, drai hundad Joa^r
Åld wua^{r}n; da Dod is kema
Und håd s' ea^{r}schd dea^{r}f'n nehma,
Wån eana 's Löb'n schon z'wida woa^r;
Då håd ma kina Haisa bau'n,
Und in da Weld si umaschau'n.

*

Und dösdwög'n, wal ea^r Ål'n håd g'fål'n,
So håm s' — sågd mia^r a G'schaida —
Nöd wia^r an Gripp'nraida
Den Dod zu selwing Zaid'n g'måhl'n;
Rodwanglad siachd ma'n, jung und schen,
Då af dö åld'n Bild'ln schden.

Hiazd åwa, sidaden a glai
Kimd mid da Sögas gånga,
In Fåda duad wegfånga
Fon Kinda'n, und 'n Måhn fon Wai,
Und sidaden ea^r ohni Load
Dås Schensd' und Jingsdi z'såmamoahd:

Hiazd is a fia^rchdali schon Ål'n,
Und Neamsd mea^r kån a laid'n;
Drum doan s' 'n wia^r a Graid'n
So bloach mid hohl'n Augna måhl'n.
Schon rechd! fülaichd fadriaßd 's den Hea^rn,
Und ea^r wia^rd wida^r åndaschd wea^rn.

Main Wai und 's Nåba^{r}n saini.

Dum did'l dai!
I hån a Wai,
  Åwa 's war ma 's Nåba^{r}n saini
  Noh fül liawa^r ås dö maini,
Dö mechd i håm,
Nåcha gang's z'såm.

Dum did'l dai!
Gros is main Wai;
  Kloana fül is 's Nåba^{r}n saini,
  Åwa molada ås maini,
Deara^r ia^r Mån
Schdosd nindaschd ån.

Dum did'l dai!
G'schaid is main Wai,
  's Nåba^{r}n saini is fül duma,
  Wolt', i häd dö dumi g'numa!
D'main mådd ma hoas,
Wal s' Ålas woas.

Dum did'l dai!
Guad is main Wai;
Wås i dua, sie röd't nigs aini,
Åwa, Hea^{r}god! 's Nåba^{r}n saini,
Dö rig'ld 's Bluad:
Und dös is guad!

Dum did'l dai!
Drai is main Wai!
Bössa wa^{r} 's, sie dad 's rechd draib'n,
Dea^{r}ft i a so drai nöd blaib'n,
Rödad a Woa^{r}t
Mid deara doa^{r}d!

Dum did'l dai!
's is håld main Wai!
Dös is 's schlimsd': fia^{r} d'agna Såch'n
Håd ma håld koan rechd'n G'schmåch'n;
Dö Ånda^{r}n g'hea^{r}n,
Dö mechd ma gea^{r}n.

Jå und Noan.

Wån d'Muada sågd: „Kim, Söpp'l, frisch!
Dö Suppa schdehd schon af'n Disch!"
Då
Schrai i lifdi: „Jå!"
Wån s' åwa sågd: „Da Hån håd g'schria'n,
Schdeh af, geh aussi mid'n Kia'n!"
Då såch i: „Noan!"
Dös måch i håld nöd doan.

Wån d'g'schdrengi Frau rechd fraindli schaud,
Sågd: „Söpp'l, bring båld wid'r a Graud!"
Då
Schrai i lifdi: „Jå!"
Wån åwa da g'schdreng Hea^{r} åfd schraid:
„Kimd's moaring rowad'n, 's is Zaid!"
Då såch i: „Noan!"
Dös måch i håld nöd doan.

Kimd åfd a Sun=, a Faijadåch,
Fabiad't da Bfoara^{r} åli Blåch,

Då
Giw j-eam Rechd, såch: „Jå!"
Wån 'r åwa af da Kånz'l bfnausd,
Und iwa 's Dånz'n a noh hausd,
Då såch i: „Noan!"
Dös dea^r^f ma^r^ ålmåhl doan.

Siach i dö Miadl bain Fensda schdehn,
Und ruafd sie: „Söpp'l, mågsd aina gehn?"
Då
Schrai i lifdi: „Jå!"
Wån s' åwa drin wås blauschd fon G'foa^r^,
Und frågd: „Wülsd Jå såg'n bain Åldoa^r^?"
Då såch i: „Noan!"
Dös måch i håld nöd doan!

Da fiarbladladi Gle.

Schon zwoanz'g Joar bin i åld,
Und geh åli Dåch in Wåld,
Und i's Feld graids und gwear,
Und schau hin und schau hear,
Wo-n-ih geh, wo-n-ih schdeh,
Und find doh koan fiarbladlad'n Gle.

Main Grosmuada håd g'sågd,
Wear 'n in Bedbiachl drågd,
Dear håd Glick ålawal,
's fliag'n eam d' Hend'ln i's Mal.
Ih bring goar nigs in d' Heh,
Ih hån håld koan fiarbladlad'n Gle.

In da Schul, åls a Bua,
Hån i Schlö griagd schon gnua,
Goar fül Baidla bain Schobf,
Gang ma goar nigs in Kobf,
Nöd amåhl 's A-B-C:
Ih hån håld koan fiarbladlad'n Gle.

Bin åfd Håldabua wua^{r}n,
Hån fül Lamp'ln falua^{r}'n,
Ali Dåch zwen und drai,
Nigs åls Schlö und Kairai,
Und fon Richda^{r} an Deh,
Dös måchd åls da fia^{r}bladladi Gle.

Da g'schdreng Hea^{r} nimd mi draf
Åls sain Amdsdeana^{r} af.
Hån dö Schbidzbuam biwåchd:
Håd si Oana fua^{r}tg'måchd,
Wia-n-i in's Wia^{r}dshaisl geh;
Dea^{r} håd g'håbd an fia^{r}bladlad'n Gle.

Wån i a Deand'l wül håm,
Gehd's ma^{r} a niamåhl'n z'såm;
Bin i wo bai da Höck,
Fischd ma's glai Oana wög,
Wal ih 's nöd rechd faschdeh:
Ih hån håld koan fia^{r}bladlad'n Gle.

Jå, ih g'schbia^{r} 's umadum,
Das ih nia zu wås kum;

Wås ih noh so g'schickd dad,
Gang ma glaw'lsd fadrad,
Uj! bai mia^r is 's schon Schne,
Griach ih nöd an fia^{r}bladlad'n Gle.

Z'nagsd'n wia-n-i a so suach,
Kumd a Mån mid an Buach.
„Han, wås suachsd?" håd a g'frågd,
Hån main Nod eam glai g'lågd:
Das ih uma då geh,
Und suach håld an fia^{r}bladlad'n Gle.

Sågd a draf: „Du bisd dum!
Bucka muasd di nöd drum;
Wea^r nua^r suachd af da^r Ea^{r}d,
Dea^r is 's Find'n nöd wea^{r}d.
Aufi schau fain in d'Heh,
Dromad wågsd da fia^{r}bladladi Gle."

Da Båch.

Da Bua, dea^r schded bain Båch,
Und schaud eam drauri nåch,
„Du glicklig's Wassa^{r}l!“ — höbd a^r ån, —
Dås dua^{r}t'n åwirina kån,
Wo maina Lis'l ia^r Hidd'l schdehd,
Und wo s' bai dia^r schbådsia^r'n gehd:
O Wassa^{r}l! o i bid,
Liab's Wassa^{r}l, nim mi mid!“

Da Bua, dea^r schdehd bain Båch,
Haind håd a goa^r koan Glåch:
Den d'Lis'l dö schdehd bain eam då,
Ea^r hålsd s' rechd nåch sain Gniag'n åh.
Und wia åfd glånzd da Schdea^{r}ndlschain,
Då schdaig'n s' in a Schinackl ain,
Da Båch, dea^r schdraibd si nid,
Ål zwen nimd 's Wassa^{r}l mid.

Da Bua, dea^r schdehd bain Båch,
Und schaud eam drauri nåch,

Dö Augna sand eam nås und driaw,
Den d'Lis'l håd an Ånda'n liaw;
Sain Wång is bloach und fåld eam ain,
Fül Drobfna fål'n in's Bach'l drain:
O Wassarl! o i bid,
Nim s' zu da Lis'l mid!

Dö Lis'l schdehd bain Båch,
Gfraid si au'm negsd'n Dåch,
Wal s' mid an Buam, goar raich und schen,
Schon muaring zun Åldoar sol gehn;
Si låchd in's Bachl aini drain,
Und denkd, wia s' muaring schen wiard sain.
„O Wassarl!" — ruafd s' — „i bid,
Liab's Wassarl! gfrai di mid!"

Da Bua, dear schdehd bain Båch,
Schdar schaud a 'n Wassarl nåch,
Gånz z'rafd san saini schwoarz'n Hoar,
Und d'Jack'n håd a z'riss'n goar.
Ear schaud und schaud — dås Bach'l brausd,
Ear schlågd fuar 'n Kobf si mid da Fausd,
Hiazd schbringd a drain — suachd Frid,
Und s' Wassarl nimd 'n mid.

Dö Lis'l gehd bain Båch,
Ja^r Braidigåm gehd ia^r nåch,
  Sö röd'n und g'schboasln ålahånd:
  Då drågd da Båch 'n Buam ån's Lånd;
Gråd fua^r da Lis'l wia^{r}fd a 'n aus,
Sie schaud, sie schraid — ia^r kumd a Graus,
  Håd nimamea^r an Frid,
  Bis 's Wassa^{r}l ah nimd mid.

Jusd rechd.

Fül büldscheni Deand'ln gibd's rundumadum,
Åw'r ih hån dö maini und schau mi nöd um.

Ös wißd's nöd, wårum ih ån deara so heng:
Göbd's åchding, ös Laid'l, fadrau'n wül ih 's eng.

Nöd z'gros is s', nöd z'kloan; wül ih buss'ln mid iar,
So dearf ih mi nöd schdröcka, nöd bucka zun iar.

Nöd z'dick is s', nöd z'din; den miar kunt ah fuar Ål'n
Koan Zaunschdöcka nöd, und koan Mosdhöfa gfål'n.

Nöd z'wüld is s', nöd z'schen; den wa s' wüld, gab's a G'schra,
Und wa 's Mensch'l goar z'schen, g'fålad s' Ånda'n håld ah.

Nöd z'jung is s', nöd z'åld, gråd so rechd fiar main Bluad,
Und das s' woas, wo da Bat'l in Mosd schenka duad.

Nöd z'g'schaid is s', nöd z'dålkad; ih mechd koan dum's Wai,
A goar g'schaidi åwa schon goar nöd, — bilai!

Nöd z'raich is s', nöd z'oa^{r}m; gråd so fül bringd s' 'n Mån,
Das s', wås s' eam håd zuabråchd, nöd fua^{r}rubfa kån.

Sie is håld jusd rechd und sie schdehd jusd zu mia^{r},
Und dessandwög'n wia^{r} ih ah glickli mid ia^{r}.

Wån s' weniga Guads häd, so häd ih s' nöd gea^{r}n,
Das s' åwa nu mea^{r} håd, is a nöd z'bigea^{r}'n.

Åfd rechds is a Hib'l und links is a Gruab'n,
Dö fain in da Mitt blaib'n, soan d' gschaidasd'n Buab'n.

Liad'l fon Wain.

Guarg'l, hiazd g'frai di;
D' Wainba soan zaidi,
  Haind lös'n ma's ain;
D' Böarln soan g'wichdi,
Dös wiard schon richdi
  A sågrischa Wain!

Sågd's mar, ös Laid'l,
Zwö den dös Graid'l
  Håd so a Gråfd,
Das uns kån göb'n
Muad, Schdöark und Löb'n
  Sain fairicha Såfd?

D' Eard'n gibeard Ål's,
D' Eard'n d' aneard Ål's,
  Åwa so guad
Duad si 's mid koana
Bflånz'n nöd moana,
  Mid deara doald s' 's Bluad.

Dö 'n Wain bau'n,
Åli Dåch schau'n,
    Wia da Schdog schdehd,
Dö muas ma fråg'n,
Dö kina's såg'n,
    Wia wundali 's gehd.

Z'ea^{r}schd kriagd a scheni
Augna da Meni,
    Das a kån schau'n,
Ob's Fruajoa^{r} båld is,
Ob's eam nöd z'kåld is,
    Und ob a dea^{r}f drau'n.

Siachd 'r a schen's Wöda,
Då schdröckd a d'Blöda
    Aussa goa^{r} g'schwind,
Då hoaßd 's åchd göb'n,
Den d'jungi Röb'n
    Is a hoaglig's kloan's Kind.

A guad's Böddl måcha
Muas ma^{r} eam nåcha,
    Und den g'schdreng Hea^{r}n

Hödsch'ln und zig'ln,
D'Eard'n afrig'ln,
Rechd kumod håd a's gearn.

Schena doan blia'n
Öbf'l und Biarn:
Då ligd nigs drån;
Åli dö Blia
Ißd ma jå nia,
D'Fruchd måchd 'n Mån.

Wiard ar åfd gressa,
Muas ma noh bessa
Håb'n sain Blåch,
Stabarln eam schdöcka,
Das a si schdröcka
Kån wia-n-a måch.

Und so bockboani
Wiard åfd da Kloani,
Wågsd eng so goach,
Wån ma 'n nöd bindtad,
Ån d'Schdöckna windtad,
So måchad a Schdroach.

D' Böarln, dö kuma
Nåcha mid'n Suma,
  Ånfångs soan s' kloan;
Måch'n fül Fågs'n,
Wol'n nöd wågs'n,
  Blaib'n hoart wia-n-a Schdoan.

Åfd wån da Dau kimd,
Und dear eam 's Gifd nimd,
  Då kimd 's eam goach:
Dear woas 'n z' zwinga,
Duri eam z' dringa,
  Då wiard a woach.

Åfd'n kimd d' Löszaid.
Laid! wia oam dös g'fraid,
  Wån ma so Draub'n,
Grossi und scheni,
Au'm Schdog siachd da Meni,
  Dös kind's nöd glaub'n.

Fådar und Muada,
Schwösdar und Bruada,
  Födar und Moam,

D'Junga^{r} und Åld'n
Wöl'n 's Lös'n håld'n,
Neamsd blaibd dahoam.

's wua^{r}ld fon Laid'n,
Wån s' d'Wainba schnaid'n,
Dud'ln s' dabai;
D'schensd'n und gresd'n,
D'schmöckad'n, bösd'n
Fröss'n s' ah glai.

Wås s' åfd mid'n Draub'n
Draib'n, is nöd z'glaub'n,
Es is a Graus;
Dröd'n und schdess'n
Doan sö s', und bröss'n
's Boads eana^{r} aus.

Aussa duad fliass'n
A Sipp'l fol Siaß'n,
Gråd wia-n-a Möd;
D' Waiwa doan suds'ln,
Gråd wia dö Luds'ln,
D'Måna mög'n 's nöd.

Åfd füld in raini
Fassa ma's aini,
  Då håm s' rechd Zaid,
Das sa si drina
Åhbaiss'n kina,
  Wia si 's nua^{r} g'fraid.

Wån dås is g'scheg'n,
Då miasd's ea^{r}schd seg'n,
  Wås draus wia^{r}d, Laid!
Dös wia^{r}d a Drang'l,
Dås unta's Bang'l
  Glai åwikaid.

Wia's Mensch'nlöb'n
Akkarat öb'n,
  So is da Wain;
Wån a^{r} is hairi,
Is a noh fairi,
  Schlågd Fassa^{r} ain.

Åfd wia^{r}d a^{r} ölta,
G'södsda und költa,
  A g'schdåndna Mån;

Åls ålda Glach'l
Nimd a^{r} a G'schmach'l
Und an G'ruch ån.

Åwa da Wain måch
Sain wia-n-a sain måch,
Jung oda^{r} åld,
Schlechda^{r} und guada,
Jå, schmöcka duad a
Ålawal håld.

D'Frösch wol'n ma 's Wåssa
Drinka sain låssa,
Fia^{r} dö is 's guad,
D' Laid åwa sol'n
Wain in Gruach hol'n,
Dea^{r} måchd rod's Bluad.

D' sundaboari Grångad.

I woas nöd, wia ma^r imrigsmåhl
So sundaboa^rli wia^rd,
Es g'fraid mi nigs, und goa^r so weh,
So woach is ma^r in G'miad.
D' Laid såg'n, wea^r mid'n link'n Fuas
Aus'n Bödd schdaigd, den is so,
I bi mid'n rechd'n aussag'schdig'n,
Und i bi grandi doh.

Es is ma^r Ålas z' kloan und z' eng,
Håd Ål's an blåss'n Schain;
Mi zimd, da Him'l håld't nöd mea^r,
Glai hiazund fåld a^r ain.
I mechd wås — und mechd wida nigs,
In Mal drin schbraizd si d' Röd,
Und schengad Oana mia^r a G'schlos,
Es g'fraiad mi håld nöd.

Wås wais is, mechd i greana seg'n,
Und 's greani mechd i wais;

Dö Lefzna druck i z'såma fösd,
Das ih mi selwa bais.
Es laid't mi af oan'n Bladz'l nöd,
An Unrua is in mia^r,
Als wån ma håld wås g'scheg'n sold,
Woas nöd woheaʳ und wia.

Woas God, i hån a fridlig's Heaʳz,
Und bi a guada Bua:
Haind åwa deaʳfad Oana nöd
Fül såg'n, i hauad zua;
An iad's Wuaʳt kimd maʳ a so fiaʳ,
Ůls wån's an Schbids foaʳn häd,
Mid den 's hoamdickisch in main Heaʳz
Mi ainischdöcha däd.

'n Suld'l hån i haind schon g'schlåg'n,
Wal eaʳ ma schen håd dån;
Main bösda Fraind, deaʳ håd ma g'ög'nd,
In hån a g'schaud nöd ån;
So afgramd is aʳ ålawal,
Und ålwal af da Heh,
Sunsd g'fraid mi wohl sain Lusdboaʳkaid,
Haind åwa dad s' ma weh.

Dös Ha^r^gsdi bai da G'schichd is dös:
  Kån denga wia-n-i måch,
I woas koan Ua^r^såch fon den Zaich,
  Hån iwa nigs a Glåch —
Håld! — gösdad håd au'm Kiaridåch,
  Dös fåld ma hiazund ain,
Main Lis'l mid'n Söpp'l dånzd —
  Dös åwa kån's nöd sain!? —

Hoamweh.

Hiazd kån i 's schon nöd mear dadråg'n,
Dös Druck'n in main'n Hearz'n,
O God! i kån's koan Mensch'n såg'n,
Wås i eng laid fiar Schmearz'n.
Es ligd a grossa Schdoan af miar,
Und 's Woana schdehd ma foar da Diar:
Wån i nuar wöcka koam!
I mechd håld hoam — nuar hoam!

Sö såg'n, das 's schen war in den Lånd;
's kån sain, i wül's nöd laugna.
Bai miar dahoam is ålahånd
Fül schenar in main'n Augna:
Es kimd ma d' Lufd fül åndaschd fiar,
Miar schmöckd koan Wain und ah koan Biar,
Und nöd so grean san d' Boam,
Åls wia bai miar dahoam!

Da Monschain kimd mar åndaschd fiar,
Und åndaschd åli Schdearnd'ln,

Då håm s' an bloach'n Umhång fia^r,
Dahoam soan s' wia d'Lådea^{r}nd'ln.
Dö Augna fon dö Deand'ln soan
Gråd ah so — wån s' Oam ånschau'n doan,
So håm s' an schwoa^{r}z'n Soam:
Dös blizd bai mia^r dahoam!! —

Koan Seel wül blaib'n ån fremd'n Ua^{r}d;
Håm Rechd! es is ah g'schaida.
Dås G'wülch dås dum'ld si rechd fua^{r}d,
Dö Fög'l fliag'n ah waida;
Und schaud's nua^r, wia da Båch so g'schwind
Fo då in d' Hoamad åwirind!
Uj! wån a mi midnoahm,
Då wa^r i båld dahoam.

Und g'födzd, das ih wås seg'n dua,
Wås in da Fremd wa^r schena,
So druck i ålmåhl d'Augna zua,
Und schau nua^r glai zun Rena:
I kind's schon goa^r nöd laid'n håld,
Das in da Fremd då mia^r wås g'fåld,
Wås mia^r main Fraid wegnoahm,
Wa^r i amåhl dahoam.

Dö Daub'n kuma'n wida g'wis,
Baidschd's ös a fua^r^d mid'n Schdöcka,
Und wo a Has'l g'wua^r^fa^r^ is,
Då gehd's håld nia mea^r^ wöcka;
A Fog'l is gea^r^n in sain Nösd:
Dö Åli soan fül g'schaida g'wösd
Åls i; — bi so in Droam
Wöggånga fon dahoam.

O liawa God! fazaig ma^r^ 's håld!
Håsd d ö s Lånd ah daschåff'n,
Kån nöd dafia^r^, das 's mia^r^ nöd g'fåld,
I kån ma^r^ 's jå nöd schåff'n —
Schdad, Håns! — ånschdåd das ih so schimbf,
Måch i mi liawa glai af d' Schdrimbf,
Gibd mia^r^ koan Roasgeld d' Moam,
So bed'l i mi håld hoam.

'n Buam saini Schetz fon Schåds'l.

I hån a Band'l af main'n Huad,
Dös is schen rod und schdehd ma guad,
I hån 's bain Kiaridå main'n Schåds
Z'nagsd wögg'les'd fon ia^r^n Miadalåds:
Dös wandt i um koan G'schlos
Mea^r^ fon main'n Hiad'l los.

I hån an Hos'ndråch'r ah,
Fon den måchd 's gånzi Doa^r^f a G'schra:
Fon Såmad is a^r^ und foarån
A glånzad's sülwa's Schnala^r^l drån;
Main Schåds'l håd ma^r^ 'n g'måchd,
Drum giw i guad draf åchd.

I hån a Muadagodas z'Haus,
Guckd aus an'n schen kloan'n Bigs'l h'raus;
Sie håd ma^r^ 's bråchd, wia s' foarig's Joa^r^
In Marizehl kia^r^fia^r^d'n woa^r^:
I gab dö kloan nöd mea^r^
Fia^r^ d'ålagresdi hea^r^!

I hån a Sich'l z' Haus, draf duad
Ma seg'n fon ia^{r} a Dröbf'l Bluad,
Sie håd si g'schnid'n damid in d' Hånd,
Wia mia^{r} in Feld soan woa^{r}n bikånd;
Dö Sich'l schnaid't goa^{r} schwea^{r},
Låß s' doh nöd schlaif'n mea^{r}.

I hån an Schliß'l zu den Dia^{r}l,
Wo wohna duad main Anamiad'l.
Es dea^{r}fad da Fawålda mia^{r}
An Schliß'l göb'n zu saina Dia^{r}:
Geld's God! i geh's nöd ain,
An Jada b'håld't dö Sain.

Und wån i mi nöd ia^{r}, i moan,
I hån ia^{r} Hea^{r}z'l ah aloan,
Damid ma's Neamsd mea^{r} nema kån,
Hån i 's in's maini ainidån:
Wea^{r} 's nema wül heraus,
Rais mia^{r} dås maini aus!

Da Baua und sain Schim'l.

Hi! Schim'l, hi!
Ziagsd nöd, so schlåch i di!
Wån maini Felda mia^r nigs dråg'n,
So bin i nåcha selwa g'schlåg'n;
Hi! Schim'l, hi!
Ziagsd' nöd, so schlåch i di!

Hått! Schim'l, hått!
Hoan, Kea^{r}l, bisd hiazd schon mått?
I oa^{r}wad iwa fuchzi Joa^r,
Und 's Oa^{r}wad'n is noh nöd goa^r;
Hått! Schim'l, hått!
Du bisd fül z'frua schon mått!

Lauf! Schim'l, lauf!
Bea^{r}chåh gehd's, nöd bea^{r}chauf;
Wån's laichd gehd, muas ma lifdi sain,
Wån's schwoa^r gehd, kån ma drenz'n fain;
Lauf! Schim'l! lauf!
Bea^{r}chåh gehd's, nöd bea^{r}chauf!

Åh! Schim'l, åh!
Schdeh schdad, hiazd soan ma då!
Håsd g'oa^r^wad, das d' bisd wasch'lnås,
Griagsd hiazd an Suf und guad'n Frås.
Åh! Schim'l, åh!
Schdeh schdad, hiazd soan ma då!

Wås i fiarchd.

Kån mi goar nöd biglåg'n,
Bi nöd grång, kån's nöd såg'n,
Hån a Kua und a Bfeard,
Hån a Haus und an Heard,
Hån a Wai und a Kind,
Nimd mar 's Koana so g'schwind.

Wån mar 's Bfeard dad grebiar'n,
Wån i d' Kua dad faliar'n,
Dad ma wårla rechd weh,
Gang ma jusd so wia-n-eh;
Ohni Bfeard, ohni Kua,
Häd i döšdwög'n noh g'nua.

Wån a Faja auskam,
Und main Haisl miar nam,
Wuardt m'r oan rechd'n Schdos göb'n,
Dad 's håld doh iwalöb'n;
Håd mar lusdinga Muad,
Schlåfd mar iwarål guad.

Miaßt i grång lig'n in Bödd,
Und kunt oa^rwad'n nöd,
Wån i 's iw'l a noahm,
Deng i: God suachd di hoam;
Dad main Lis'l mi bflög'n.
Schnåpp i auf, — nån, maindswög'n!

Wån da Dod åwa kam
Und main Waib'l mia^r nahm,
Und main Kind'l dazua,
Hed i nima^r a Rua,
War ma d'gånzi Weld loar,
Bis i a d'selmad war!

---

*

Da Bua sol hairåd'n.

Da Fåda.

Dös Umaschnof'ln duad koan Guad,
Han, Lenz'l, fåß d'r amåhl an' Muad,
Und nim da deand a Wai!
I gib d'r an Åckar und a Kua,
Zwoahundad Guld'n noh dazua,
Åfd hairåd åwa glai!

Da Suhn.

Schaud's, Fåda, jå, i mechd rechd g'schwind,
Main, sågd's, wo i dös Mensch'l find,
Wo schdehd den so a Diarn,
Dö so guad is und fola Bråchd,
Das s' oam in Brusdflög zida'n måchd,
Und das i s' hoam mechd fiar'n?

Da Fåda.

Da Hochmuadsdaigsl schdöckd eam drin,
Megsd öppa goar a Koasarin?
Non woart nuar, moaring rend s'

Glai lifdi wöcka^r aus da Schdåd,
Kimd aussa då af 's Dea^rf'l gråd,
Und hairåd's Bruna Lenz.

Da Suhn.

Bilai! i måch koan Koasarin,
Koan Dokd'rin, koan Fawåldarin,
Dö schdengan ma^r nöd ån;
I drauad mi jå nöd i's Bödd,
Und miasd mi gusch'n, wån si röd't,
Wås wa^r i fia^r a Mån?

Da Fåda.

So fia^r da 's Nåba's Sus'l hoam,
Ös schbeans'ld's so schon in da G'hoam,
Håsd ia^r an Moa^rk schon brächd;
Si is dö schensd' in gånz'n Lånd,
Dö håd an Bug'l iwranånd,
Das selwa 's Hea^rz oam låchd.

Da Suhn.

Dö oa^rwad nigs, sidsd ålwal schdad,
Dösdwög'n is s' a so schröckli blahd —
Noan! Fåda, dös war nigs!

Wån i koan'n guad'n Schdea^{r}z nöd hed,
Und d'Mülisuppa brand'ln ded,
So griachad s' d'schensd'n Wigs.

Da Fåda.

Da^r åldi Simpa^{r}l wögd nöd g'ring,
Sain Moam is ah a sauwas Ding,
Håd deand schon Oan'n bigråb'n:
Woasd, Lenz'l, hairåd zuwi då,
Si gibd da 's ea^{r}schdi Mål glai 's Jå,
Wia^{r}sd seg'n, du kånsd as håb'n!

Da Suhn.

Noan! Gelds God, Fåda, måch nigs hea^{r}n!
A Widin sol main Wai nöd wea^r'n,
Ös wißd 's ös selwa — ös!
Dö doad oam jå in ea^{r}schd'n Mån
Foa^{r}rubfa wo s' nua^r deanad kån,
Und dös måch i nöd — dös!

Da Fåda.

I såch da noh wås, los ma zua:
Da G'moanwia^{r}d gibd ma^r ah koan Rua,
Sain Dia^{r}n wül a^r da göb'n;

Dea^r håd an Kella, sågrawua^rschd!
Då kånsd d'r åli Dåch fia^r 'n Dua^rschd
An Åld'n aussahöb'n.

Da Suhn.

Nöd dålkad g'rödt, dös låsd si hea^rn,
An Åld'n, Fåda, bais i gea^rn.
's gehd doh nöd — denkd's nua^r Ål's:
Ausg'soffa war in Jahr'ln drai
Da^r åldi Wain, und 's åldi Wai
Dös blaiwad ma^r af'n Håls!

Da Fåda.

Du bisd a Schlank'l! mågsd ma Gål!
Umschnobfaz'n wülsd iwarål,
Und nindaschd bick'n blaib'n;
Dain ålda Fåda sol Zaidlöb'n
Koan Önig'l aus da Wiag'n höb'n,
Dös wia^r i da fadraib'n!

Da Suhn.

Ah! Fåda, noan! dös gang nöd ån,
An kloan'n Husa^rn hån i schon,
Dös is a Daigs'lsbua!

Ea^{r} gragſ'ld af dö Boama 'nauf,
Södsd wia-n-a Groſſa d'Kög'l auf, —
Dan Önig'l is jå gnua!

Da Fåda.

Fon Hea^{r}z'n fåld ma hiazd a Schdoan!
Du håsd an Buam? såch, ſchaud da Kloan
I's Haus? — Gibd's koan Kairai? —
Blaiw lödi! nima zwing i di;
Wal i hiazd nua^{r} an Ön'l bi,
So braugsd du goa^{r} koan Wai!

D' Rai.

Hån g'hådd in maina Hoamad dua^r^d
A Deand'l liaw und guad,
Bin åwa gånga fon ia^r^ fua^r^d;
O wia 's mi raia duad!
O Deand'l! liabsdes Deand'l main,
Kunt i nua^r^ wida bai dia^r^ sain!

I ken hiazd fremdi Deand'ln fül,
Bin iwrål umag'foa^r^'n,
Hån Åli drib'n mid mia^r^ ia^r^ Gschbül,
Und hån mi g'hådd zun Noa^r^n.
O Deand'l, liabsdes Deand'l main,
Kunt i nua^r^ wida bai dia^r^ sain!

Z'Båris, då håd mi Oani druckd
Und buss'ld — nån! — schon wia!
An saiwra'n håd s' glai draf dagucd,
Und då woa^r^ 's aus mid mia^r^.
O Deand'l, liabsdes Deand'l main,
Kunt i nua^r^ wida bai dia^r^ sain!

Fon Walischlånd kån i dazöl'n,
Då hâd mi Oani glai
Aus Aifasuchd daschdöcha wöl'n,
Und si woa^r ah nöd drai.
O Deandl, liabsdes Deand'l main,
Kunt i nua^r wida bai dia^r sain!

In Unga^rn und in Bohl'nlånd
Soan s' bössa^r um koan Hoa^r;
Sö schwaib'ln, fålsch soan s' ålisånd,
Wås s' röd'n, is nöd woa^r.
O Deand'l! liabsdes Deand'l main,
Kunt i nua^r wida bai dia^r sain!

Ös Buam in Esdraich! glaubd's main'n Wua^rd:
Drausd is 's goa^r wundali,
Drum gehd's nöd fon da Hoamad fua^rd,
Sunsd ruafd's ah so wia-n-i:
O Deand'l, liabsdes Deand'l main,
Kunt i nua^r wida bai dia^r sain!

Liabs= und Hairådshisdoari fon Håns und fon da Gred'l.

1.

Wo und wia da Håns dö Gred'l håd kena g'lea^rnd.

Foa^r da Dia^r schdehd d'Jumpfa Gred'l,
Und fabai gehd jusd da Håns.
„Dea^r wia^rd sauwa," — denkd dö Gred'l;
„„Dö wia^rd molad,"" — denkd da Håns.
„„Grias eng God! main liawi Gred'l!""
„Grias eng God! main liawa Håns!"
Af ia^r Bang'l sözd si d'Gred'l,
Glai danömad södzd si Håns.

Mid'n Fiata schbüld dö Gred'l,
Mid'n Hiad'l schbüld da Håns.
„Haind is 's schröckli hoas!" sågd d'Gred'l,
„„'s schaind jå d'Sun!"" sågd draf da Håns.
Afd'n håd håld g'saifzd dö Gred'l,
Nåchi saifzd a glai da Håns,
In ia^r Hidd'n gehd dö Gred'l,
In dö saini gehd da Håns.

2.

Wia 's 'n Håns nåcha gånga is.

„I kån nöd mear råsd'n und rua'n,
Main Hearzl dös duad ma so weh,
Es henkt mar a Blai ån main'n Schua'n,
Mechd woan', wo-n-i geh, wo-n-i schdeh."

„Sunsd hån i mid'n Schmid saina Lis'l
Mi unta da Lint'n gearn drad,
Hiazd g'fraid mi dös Dånz'n koan Biss'l,
Bi liawa aloan und rechd schdad."

„Hiazd g'fraid mi koan Åcka'n, koan Mah'n,
Hiazd g'fraid mi koan Bfeard und koan Kua,
I wiar main'n Hamuar gånz faschdrah'n,
Wiar wear'n goar a drauricha Bua."

„Nöd richdi is 's unta main Dach'l,
Far G'sichd'l, i siag's ålaweards,
Es lach'ld håld aussar aus'n Bach'l,
Und lach'ld håld aini in main Hearz."

„Und wån i noh lång so muas laid'n,
Und wiard nöd dö Gred'l håld main,

So schdiarz i — i kån's håld nöd maid'n,
J's Bach'l, wo s' aussaschaud, h'nain."

3.

Sö g'schdengan anånda, das sa si gearn håm.

Dö Gred'l gehd, koam das 's grawld,
Af's Feld glai nöb'n iar'n Haus,
Si håd dö Schauf'l in Händ'n,
Und gråbd d'selm Eardöbf'l aus.

Da Håns schdehd gög'niwar af'n Biarnboam,
Si scheangld afi au'm Buam,
Duad åwa, åls wån s' 'n nöd sechad,
Und gråbd schdåd an Åbf'l, a Rua'm.

Da Håns schdaigd hiazd åwa, kimd necha,
Dö Gred'l, dö miarkd nöd, wås g'schichd,
Ear schlaichd si zu iar af dö Zecha,
Und håldt iar dö Händ foar iar G'sichd.

„Wear is 's?" frågd da Håns, und dö Gred'l
Schraid: „„Jösas! is 's öppar a Diab?""
Si schaud — da Håns gibd iar a Buss'l,
Und sågd: „J hån di rechd liab!"

„„Wås sågsd den dös miar?““ graind dö Gred'l,
„„Mi gehd dös jå goar nigs ån,
Geh hin, Håns, und såg's nuar main'n Fåda'n,
Dear is 's, dear da helfa kån.

4.

Da Håns nimd si an Rånd, und gehd zun Fåda'n.

Da Håns håd gösdad gwuarschd. Fon ål'n Wiarschd'n
Båckd ear dö schensdi in a waiß's Båbiar,
Sain'n sauwarn Sundåhuad, den låsd a biarschd'n,
A Band'l måchd a draf; ear långd hearfiar
Dö Bråndwainflåsch'n, 's duad'n zwoar nöd diarschd'n,
Duad åwa doh an dichding Schluck aus iar,
Und wia-r-a Faja g'schbiard in ål sain'n Åda'n,
So gehd a zu da Gred'l iar'n Fåda'n.

Und wia-r-a ainidridt bai eanra Hidd'n,
Schdehd jusdamend dö Gred'l bai da Diar.
„Hiazd kimd da Håns!“ — schraid s' laud — „då muas i bidt'n!“
Und lafd dafon; si g'schbiard 's, ear kimd z'wög'n iar;
In Dib'lbod'n åwar in da Midd'n
Då is a Loch, då schdehd s' und scheang'ld schiar

Und losd, wås den ia^r Fåda draf wia^{r}d såg'n,
Wån eam da Håns 's Bigea^r'n wia^{r}d foa^{r}dråg'n.

Da^r Åldi ruckd sain greani Såmadhaub'n:
„Uj Jögas! Håns! Wia kim i zu dea^r Ea^r?
Sid'r in main Wainbea^{r}ch wågs'n greßri Draub'n,
Åls in den enga^{r}n, seg'n ma^r uns nöd mea^r." —
„„Nån, låßt 's as guad sain, Fåd'r, i wül glaub'n,
Dös is fabai; i kim hiazd zu eng hea^r
Zwög'n — zwög'n — da Wua^{r}schd — da Gred'l — ös wißt 's selwa,
I hån a Hais'l, Ogs'n, Kia und Kölwa.""

Da Håns sågd, wås 'n druckd so schdoa^{r}k af'n Hea^{r}z'n,
Da^r Åldi hea^{r}d 'n fraindli lach'lnd ån,
Håns rödt båld fon da Wua^{r}schd, båld fon sain'n Schmea^{r}z'n,
Und das a^r ohni d'Gred'l nöd löb'n kån;
Und wån eam nöd båld brena d'Hochzaidkea^{r}z'n,
So dad a si a Load, a schröcklig's, ån.
„Ah!" — sågd da Fåda — „d'Wua^{r}schd, dö wül i nema,
Und mid'n Ånda'n wia^{r}ds so waid nöd kema.

5.

Fåda^r und Muada ro̊d'n midanånda.

D' M u a d a.

Liawa Mån, i muas da såg'n,
Unsa Gred'l is nöd g'sund,
Danmåhl låchd s' und håd koan Ua^{r}såch,
Nåcha woand s' a gånzi Schdund.

D a F å d a.

Kensd den nöd dös Wåssa^r, Åldi?
Håsd as selwa g'woand, mi zimd;
D' Augna wea^r'n schon wida druck'n,
Wån da^r Ea^{r}ndå zuwa kimd.

D' M u a d a.

Ålda, moansd? — Wås fia^r a Bia^{r}sch'l
Håd dö Gred'l den narisch g'måchd?
Is 's nöd oana, dea^r nua^r mung'ln
Wül bai Nöb'l und bai Nåchd?

D a F å d a.

's is da Håns; haind woa^r a bai mia^r,
Håd sain Wea^{r}bing åa^{r}tla dån.
Hea^{r}sd as, und i glauw, da Bua^{r}sch wa^r
Fia^r dö Gred'l wohl a Mån.

D' Muada.

Ůldar! is dös woar? i bid di,
Såch glai Jå, und woart nöd fül,
Sunsd'n draibd da Schbadifankarl
Mid den Zwoa'n noh sain G'schbül.

Da Fåda.

Wån dö Gred'l wül 'n Hans'l,
Fradsch'l s' aus, hån nigs dagög'n,
Nåcha wiard 'n Schbadifankarl
Schon da Bfoara 's Håndwearch lög'n.

D' Muada.

Ah! si wül schon; wån dös Mad'l
Nuar 'n Håns fon waid'n sichd,
Mån! då solsd iar Miada seg'n,
Und koaswais wiard s' glai in G'sichd.

6.

Dar Earndå.

Dö Gredl håd dö gånzi Nåchd
Nigs g'schlåfa, goar koan Auch zuabråchd,
Duad ohni Schlåf doh droama;
Iar Muada drausd'n kochd und båchd,
Damid dö Nåbarin nöd låchd,
So wül si nigs fasoama.

Hiazd graw'ld schon dar Earndåch,
Und mid'n fiard'n Glock'nschlåch
  Heard ma schon iwrål röd'n;
Da Bfluach, dear schdehd haind fairad då,
Und ah 'n S u l d l låssen s' åh
  Fon sainar aisa'n Köd'n.

Dö Schmidin, dö noh fuaring Joar
A Köchin in da Schdåd drin woar,
  Dridt ain, si woas a Danz'l.
Dösdwög'n frisiard s' da Gredl 's Hoar,
Schmiard iar 's mid Insladköarzna goar,
  Und måchd iar drain a Granz'l.

Ah d' Muada kimd und bring iar glai
Fon Hemad ån Ůl's fung'lnai,
  Und lögd iar ån dö G'wand'ln;
Dö Knöbf måchd s' åli rogli zua,
Und låchd dabai, damid da Bua
  Nöd lång håd umaz'band'ln.

Hiazd wiard 's schon foar da Hidd'n laud;
Da Braidigåmsfådar und da Braud
  Jar Fiara schdenga'n drund'n,

Sö hå'm a Musi aus da Schdåd,
Da Kantna blåsd, da Mösna håd
Dö Båsgaig'n foa^{r}n ånbund'n.

Is Kama^{r}l fia^{r}d da Fåda drain
Dö Gred'l, schia^{r}fd ia^{r} 's dichdi ain,
Das s' braf sol sain und ea^{r}li;
'n Håns gibd a zun Hairådguad
Fuchz'g Guld'n Schain, aing'wick'ld guad,
Mea^{r} is eam nöd endbea^{r}li.

Hiazd gengan s' afi in dö Bfoa^{r},
Då schdengan Buam, a gånzi Schoa^{r},
Und Grossi ah danöb'n,
Dö wunda'n si und gåf'n a so,
Åls hed 's in Doa^{r}f sain Löbdå noh
Koan oanzichi Hochzaid göb'n.

Da Bfoara band'ld s' z'såm und håld't
A Röd, — ea^{r} schraid, åls wold a båld
Ål Zwoa af oanmåhl schlicka; —
Das d'Gred'l woand gånz biddali
Bain Jå, faschdehd fon selwa si,
's dad si nöd åndaschd schicka.

Hiazd håm s' wås göb'n in Obfaschdog,
'n Bfoara, d'Buam in Kiarch'nrog,
Ah 'n Mösna nöd fagöss'n;
Hiazd gnål'n dö Schliss'lbigsna laud,
Sö genga'n hoam und fopp'n d'Braud,
Und söz'n si zun Öss'n.

Wås då Ål's schdehd af'n långa Disch
Fon Flaisch und Båcharai und Fisch,
Koan Schraiwa kån's nöd b'schraib'n;
Wia s' baiss'n då in Alfawain,
Un Jada schenkd 'n Ånda'n ain,
Dös wül i schuldi blaib'n.

Z'lödsd griagd an Jadar a Båbiar,
's B'schoadöss'n — wia-r-a Bearch is 's schiar, —
Dös wick'ln s' då drain aini.
Hiazd schbüld dö Musi Landlar af,
Sö juchaz'n und wålz'n draf,
Un Jada hålsd dö Saini.

7.

Dö Braudlaid gengan hoam.

's is alsi; da Håns schdehd schon då wia-r-af Kohl'n,
Es is eam, åls ob'n Oan's bain Rogschess'l noahm,

Ea^r zubfd schon sain Gred'l gånz schdad und faschdohl'n,
Und sågd: „es is schbåd schon, kim, kim, geh'n ma hoam!"

Dö sågd's iara Muada^r und dö schdöckd's 'n Åld'n,
Dea^r drinkd nåcha 's lödsdi Glas'l noh aus;
Dö Åld'n, dö ålwal af Oa^{r}dnung håld'n,
Dö fia^r'n 'n Suhn und dö Dochda hiazd z'Haus.

Da Fåda mid'n Håns gehd fuarån, mid goa^r schwea^r'n
Und wåglad'n Köbf'n schlaich'n s' nöd g'schwind;
Dö Muada gibd hind'n da Gred'l guadi Lea^r'n:
„Sai g'schaid, und mågs nua^r wia dain Muada, main Kind!"

„Dain Fåda woa^r ah a g'wåldicha Kamb'l;
Koam woa^r'n ma dahoamd'n, so buss'ld a g'schwind
Mi åh, — i hån 's g'lid'n, woa^r schdad wia-r-a Lambl',
Und buss'ln håld wida; måg's ah so, main Kind!"

„Und nåcha håd a da ång'fånga z'singa,
Und håd mi ång'schaud, hån g'moand, es brind, —
I åwa hån 's Liachd ausg'schnaizd mid dö Finga,
Då schåmd ma si nöd; woasd, schnaiz's a aus, main Kind!"

„Und nåcha" — hiazd woaʳ'n ſ' bain Haiſ'l ſchon
z'gög'n —
„Löbd's wohl!" — ſåg'n dö Ůld'n — „und ſaid's a
guad's Boaʳ!" —
Duaʳch's Schliſſ'lloch gibd noh dö Muadaʳ 'n Ség'n,
Und låchd draußd, bis 's Liachd drinad ausg'ſchnaidzd
woaʳ.

's Deand'l.

Deandl! wås håsd den in'n Augna'n drin?
Deand'l! wås håsd den då drin?
Das i håld, wån i nua^r ainischau,
Ålwal in gånz'n Laib brin?
Auweh! mia^r wia^rd nöd guad,
Aufi in Kobf schdaigd 's Bluad,
Und unt'n ah in Hea^rz
Gschbia^r i an Schmea^rz.

Deand'l! wea^r håd da dö Back'ln g'måhl'n?
Deand'l! wea^r håd da s' den g'måhl'n?
Das ma håld moand, es soan Rosna drån,
Und glai danömad Schneebål'n.
Wån i s' so siach — a Bain
Mechd i då ålmåhl sain,
Hinfliag'n und sudz'ln drån,
Wås i nua^r kån.

Deand'l! wås muas in dain'n Hoa^r'n sain?
Deand'l! wås muas då drin sain?

Das ma von dia^{r} nima wöcka kån,
Åls wån ma fawick'ld wa^{r} drain.
Dunk'l soan s' wia dö Nåchd,
Soan doh a helli Brådhd;
Mechd löb'n und schdea^{r}b'n håld
Drin in den Wåld.

Deandl! wås håsd den ån gånz'n Laib?
Deand'l! wås håsd den ån Laib?
Das i koan åndri af Ea^{r}d'n mechd,
Åls di aloani zun Waib?
Wån i di nöd griag'n dua,
Bin i an oa^{r}ma Bua,
Is ma main Glick faschdroad,
Dua ma^{r} a Load.

Da Baua bain Koasa saina Grångad.

I.

Wia da Baua in d' Schdåd ainifoard, und heard, das da Koasa grång is.

Såmsdåch ån zöchad'n Mazi fruah foard dar åldi Båchhuaba,
Wal jusd Woch'nmoark is, mid sain Wag'l in d'Schdåd.
Droad wül ar ånbringa duart. — 's is kåld, und da Wind schnaid't nöd weni,
Dösdwög'n håd a si guad in an Kodz'n faschdöckd,
Und a Bfaif'l si g'schdobfd aus da Blådarn mid'n rod'n Draikini,
So gehd a nöb'n sain'n Wåg'n, dud'ld a Liad'l dabai.
Wiar a dös g'sunga håd g'håbd, so woar a schon då bai da Lini,
Duart'n zåhld a sain Mauth, håd si dö Gröschl'n schon g'richt,
Und drahd si åwi glai rechds bai da Kiarch'n duarch d' Kodgåß au'm Droadmoark.
Wia-r-a duart ånkumar is, låd't a dö Droadsöck g'schwind åh,

Schbånd 'n Schim'l fain aus und drahd 'n mid'n Kobf
gög'n d'Flecht'n,
Wo-r-a^r a Hai ainiduad; d'Kodzna dö lögd a^r af's Ros,
Und södzd si nida zun Droad, dafon a^r ånfüld an Södz'n,
Das da Kafa glai siachd, wås fia^r a Kea^{r}nd'l dös is. —
Wia-r-a so sizd und Malåff'n fal håd, då kuman zwoa
Mülna,
Griaß'n anånda rechd schen, blaib'n fua^r dö Droadsöck
glai schdeh'n,
Und da^r Oani mächd goa^r a driabselig's G'sichd, sågd zun
Ånda'n:
„Liawa Hea^r Gfåda! jå, jå, laida, dös Unglick is då."
„„Nan,"" sågd da^r Åndari draf, „„so schdoa^{r}k wia^{r}d uns
God nöd falåss'n,
Das a^r in Koasa^r uns nimd."" — „„„Wås!""" schraid
da Bau'r und schbringd af,
„„„Nehma? 'n Koasa^r uns nehma?""" (ea^r håd dås Wua^{r}t
God nöd faschdånd'n)
„„„Wea^r wül uns nehma 'n Hea^{r}n? då miaßd'n ma^r
ah dabai sain!
Hea^r! ös mögd's sain wea^r 's ös wöld's, åwa dös, dös
sågd's ma nöd numåhl!
Eana^{r}n Franz'l, den nimd Koana^r 'n Esdraicha'n
wög."""

Und da Bachhuaba dea^{r} raibd schon af mid'n Oa^{r}ma'n zun Schlåg'n,
Då sågd da Mülna: „„„Håsd Rechd! nehma dea^{r}f unsa'n koan Mensch;
's wia^{r}d si a Koana nöd drau'n, den d'Schlöch, dö dad'n eam nöd ausblaib'n; —
Åwa mid God, liawa Fraind! kån ma koan'n Griach håld nöd fia^{r}'n.
Den håd 's laida hiazd g'fål'n, 'n Koasa^{r} a Grångad zua-z'schicka.“ “
Wia da Bachhuaba dös hea^{r}d, wia^{r}d a^{r} af oanmåhl gånz schdad,
Schaud 'n Mülna schda^{r} ån, sain Mal, dås ziagd si in d'Broad'n,
Und ea^{r} zwinsl'ld mid'n Aug'n, wia wån Oan'n 's Flena rechd kumd,
Nåcha foa^{r}d a mid'n Oa^{r}m'l aufi zun Augna und wischd si G'schwind a Zecha draus åh, dö si aussa håd zwengd,
Und mid an griglad'n Don sågd a: „„„„Main God! dås is jå nöd migli!
Dös wa^{r} fon Him'l nöd schen, wån a^{r} uns den ah noh nahm!“ “ “ “
Z'ruck gehd a hiazd zu sain Droad, åwa nida södzd a si nima,

Den goa^r koan Råsd und koan Rua håd da Båchhua-
ba hiazd mea^r,
Und den Ea^{r}schd'n dea^r kumd, und frågd: „Wås kosdt den
dås Kea^{r}nd'l?"
Mößd as um dös, wås a biath't, ohni Widaröd ain.
Wea^r is frecha^r åls ea^r, wia d'Söck und da Wåg'n gånz
laa soan;
Und an kloan Buab'n ruafd a hiazd, gibd eam an Zwoanz-
ga^r an naig'n,
Das a^r eam åchd gibd af's Ros, ea^r åwa rend aini in
d'Bua^{r}g g'schwind,
Wül si dakundinga dua^{r}d, ob eam da Mülna nöd g'log'n.

II.

Da Baua^r in da Koasabua^{r}g.

Es schdengan, wia-r-a^r ainikumd,
In Hof da Meni Laid,
In G'sichda^{r}n lösd ma^r eana glai
Dö Unglicksnaiikaid;
Sö schdengan draibblwais baisåm,
Und iwrål schåld an oanzicha Nåhm.

Då dritt a Waib'l oa^{r}m und åld
Zu-n-an boa^{r}dia^{r}d'n Hea^{r}n,
Und frågd 'n, wia 's 'n Koasa gehd,
Ob's nöd wül bössa wea^{r}n.
Und dea^{r} åntwua^{r}t ia^{r}: „'s gehd nöd guad;"
Då schlaichd si 's Muada^{r}l woanad fua^{r}t. —

A scheni Frau, oan Bölz håd s' ån,
Dås is håld schon a Bråchd,
Dö drängd si dua^{r}chi, frågd nöd fül,
Wån ma^{r} ia^{r}n schmudzi måchd,
Den wiss'n muaß s' håld ah rechd g'schwind,
Wia si da Koasa haind bifindt.

Auf Grucka'n kumd an Infalid,
Ea^{r} frågd und hea^{r}d wia 's gehd,
Då höbd a d'Aug'n zun Him'l af,
Gråd so wia zun Gibed,
Und sågd: „Nan, God! dås wia^{r}sd' nöd wol'n,
Das i 'n wia^{r} iwalöb'n sol'n.

Wås drängd si dua^{r}t so g'wåldi zua,
Wo d'Wåchd schdehd, dua^{r}t bain Dua^{r}?
A Zöd'l håd Oana^{r} in da Hånd
Und lösd 's den Anda'n fua^{r},

Sö los'n, wal draf g'schrib'n schdehd
Fon Dokda, wia 's 'n Koasa gehd.

Und Åli gengan drauri fua^{r}t,
An Jada saifzd und glågd,
Und woana hea^{r}d ma^r ah schon gnua,
An Åldi goa^r, dö sågd:
„I håw a Bulfa, dös wa^r rechd,
Wån dös da Koasa nehma mechd!"

Kua^{r}z, Gros und Kloan, und Jung und Åld
Is drauri dua^{r}ch dö Bång:
Wia kinan d' Kinda lusdi sain,
Is eana Fåda grång?
Wia dös da Baua seg'n duad,
So wia^{r}d eam ah gånz entrisch z' Muad.

Ea^r gehd dafon, wia 's Schbrichwua^{r}t sågd,
Wia 's Mand'l gehd fon Schdea^{r}z,
Schlaichd långsåm af'n Droadmoa^{r}k z'ruck,
Goa^r schwar is eam sain Hea^{r}z,
Schbånd ain und foa^{r}d bumali hoam,
Åls wån a Hend'l 's Brod eam nahm.

III.

Wås da Baua dahoam duad.

Dromad sizd aʳ au'm Wåg'n, und wia 's selwa wül, låßd a 's Ros geh'n,
Denkd: Wås i hoambringa dua, bring i noh ålawal z' frua;
Singa duad a hiazd nöd, und ah da Dowag schmöckd eam nima,
Fluach'n dad a wohl geaʳn, åwaʳ eaʳ fiaʳchd si da Sind.
Danichi Baua'n bigög'nd aʳ au'm Wöch, und dö doan a schen griaß'n,
Åwaʳ eaʳ dånkd eana kam, so das s' dakema fuaʳ eam,
Und daʳ Dani zun Ånda'n glai sågd: „Wås muas 'n Båchhuaba
Den iwa d' Löwa sain g'foaʳn, das a so gremassi is?“ —
Bain an oanschichding Wiaʳdshaus, wås schdehd aum Wöch ån da Schdråß'n,
Wo-r-a sunsd Hai göb'n håd, wån aʳ in d' Schdåd aini is,
Foaʳd a ah dösmåhl fabai; da Wiaʳd schdehd gråd unta da Diaʳ då,
Ruafd eam: „Båchhuaba! wia schlaund 's? wiaʳd haind nöd g'wassad bai miaʳ?

I håw haind gråd oan ånzabsd, an Zwoaazwoanzga^r an guad'n!"
Und da Båchhuaba sågd draf: „„Dång schen, i hån haind koan Dua^{r}schd.""

Hiazund is a dahoam, 's is dung'l, håd naini schon g'schlåg'n;
Wia-r-a håldt bai sain Haus, lafd eam sain Lis'l entgög'n,
Und dö Kinda mid ia^r, döს gloansdi, dös drågd s' au'm Da^{r}ma'n.
„Grias eng God!" sågd da Mån kua^{r}z; driwa fawundad si 's Wai,
Und si schaud'n rechd ån, und sågd: „„Liawa^r Ålda! wås is da,
Das si Fåldna so fül z'åmaziag'n af dain Hia^{r}n?
Håsd an Fadrus g'håbd in Wean? bisd hoa^{r}b? wås is da den g'scheg'n?""
„Fül is g'scheg'n," — sågd da Mån — „mia^r, dia^r, und Ål'n in Lånd!
Gehd's nua^r aini in d'Schdub'n, zünd ån dawal 's Lamb'l bain Grisdas,
Ålas zun Bedd'n richd hea^r — glai kum i nåch, gehd's nua^r, gehd's!" —

IV.

's Gibed.

Wia-r-a^r ainikumd nåcha^r in d'Schdub'n, dazöld a glai Ålas,
Wås a g'hea^rd håd und g'seg'n; ea^r flend, mid eam flend sain Wai,
Und wia dö Kinda dös seg'n, so flena s' håld ah, dös faschdehd si.
Ea^r ekschblizia^rd eana glai, wea^r da Koasa den is,
Wås a schon dån håd fia^r 's Lånd, und wås ma^r eam z' dånka håd Ålas,
Wia-r-a so g'rechd is und guad, und so fädali g'sind.
Dös ekschblizia^rd a^r ean Ål's, das s' wiss'n, wårum s' den ah woana,
Und nåcha sågd a: „Hiazd kumd's, gniad's eng nida mid mia^r,
Låßd's uns bidd'n bai God, damid a den Guad'n låßd g'sund wea^rn."
Und ea^r bedd eana fua^r, Kinda^r und Wai bedd'n nåch:

Liawa God! mia bidd'n di,
Wülsd uns nöd falåss'n,

Unsa'n liab'n! guad'n Hea^{r}n
Uns noh lenga låss'n!
Wån ma woa^r'n guad und braf,
Wån ma dia^r håm g'fål'n,
Rechn' 's unsa'n Koasa zua,
Megsd as Eam hiazd zåhl'n!

Du bisd unsa Fåda drob'n,
Und ea^r is 's då unt'n;
Noh koan'n bössa'n Fåda håm
Jemåhl'n Kinda g'fundt'n;
Åli Nåchd und åli Dåch,
Dö fia^r uns ea^r göb'n,
Dö fagüld eam wida hiazd,
Rech'n eam 's zua ån Löb'n!

Giw eam Gråfd und giw eam Muad,
Z'iwaschdeh'n sain Laid'n,
Lås dain bösd'n Eng'l jå
Fon sain Bödd nöd schaid'n;
Saini Dokda, dö dalaichd,
Das s' eam brauch'n Såch'n,
Dö g'wis helf'n und rechd båld
G'sund eam wida måch'n.

So wia hiazund mi a^r dö Hend,
Hea^{r}god! zu dia^r höb'n,
So höb'n 's noh fül Daus'nd ah,
Bidd'n um sain Löb'n.
Hea^r so füla Kinda G'schroa,
In da i n's Kindes Nåmen,
Eam, o Hea^r! und uns schdeh bai,
Sai uns gnedi — Amen!

Und wia s' ausbedt håm g'håbd, so blaib'n s' noh gnia'n a Biss'l,
A Fådarunsa noh bedd hiazund an Jad's in da G'hoam,
Nåcha schdenga'n s' håld af und 's Gruzifigs bußd an Jada,
Åfd'n löschd 's Lamb'l g'schwind aus d'Muada, sö gengan in's Bödd;
Åli schlåfen's glai ain, den wo Da^{r}wad is, då is Schlåf ah,
Åwa da Fåda dea^r håd goa^r an seldsåma Droam.

V.

Da Droam.

Es is eam so, åls wån a gang
Frua aussi in sain Wåld,

Und wia-r-a gehd und wia-r-a schaud,
A Nösd'l siachd a båld;
Und wia-r-a zuwi kumd zun Nösd,
Soan drin finf gloani Lea^r^cha^r^ln *) g'wösd.

Dö Lea^r^cha^r^ln soan so mått dåg'lög'n,
Håm d' Schnaba^r^ln waid afg'schbea^r^d,
Den grång ligd eana Fåda då
Danömad af da^r^ Ea^r^d,
Und d' Muada is bain Fåda g'wösd,
Und sö håm g'schria'n drin in den Nösd.

Då gehd jusd aus'n negsd'n G s ch d i f d **)
Da Dokda gråd fabai,
Dea^r^ siachd dö grångi Lea^r^ch'n — gehd
Zu oana S ch d a u d'n ***) glai,
Und åli zween dö giaß'n fain
Da Lea^r^ch'n Dau in's Göscha^r^l ain.

---

*) Österreichs Wapen.

**) Stifft, der Name des kaiserlichen Leibarztes.

***) Doctor Staudenheimer, der zu dem Consilio beigezogen wurde.

Und kam håd dö 's faschlickd, so höbd's
Dö Fligl'n wida nai,
Schdehd af, und wia's dö Junga hea^{r}d,
So fliagd's zun eana glai,
Und d'Muada dö måchd 's ah a so,
Und d'Junga soan nöd weni froh.

Und wia dö Lea^{r}ch'n nai geboa^{r}'n
Hiazd dromad sidzd au'm Boam,
So is s' hiazd goach an Ådla woa^{r}'n —
Und aus is so da Droam.
Da Baua rib'ld d'Augna si,
Und denkd: Dea^{r} Droam is wundali.

VI.

Dö Draua.

'n anda'n Muaring rechd frua gehd da Båchhuaba zun Bfoara,
Sågd eam, wås den in da Schdåd drinad fua^{r}gånga^{r} is.
Wia-r-a dös hea^{r}d, daschrikd da waishoaradi Datl nöd weni,

'n Mösna schickd a glai fuart, låßd 's 'n Åmdmån earschd såg'n,
Nåcha sain Åmdsbriada'n ah, dö umadum soan af dö Bfoarn,
So, das åfd bis af Middåch Ålas dås Unglick schon woas;
Und 's Lamadab'l is gros in da gånz'n Gög'nd bai Ål'n. —
In da Nåbaschåfd glai woar an Fawålda sain Dåch,
Då håd ar åli Joar göb'n a Frössarai an ung'hairi,
Haind låsd ar åhsåg'n, falögd's bis af bössari Zaid;
Oana håd wol'n an Kauf fon fuchzehn Joch Ackar åhschliaß'n,
Åwa dear wül's ah nöd doan, sunda'n faschboard's af åchd Dåch;
Und a jung's sauwa's Boar, dös muaring sain Earndåch sol håld'n,
Wül ah nöd glickli eh sain, bis da Koasar is g'sund.

In dö Kiarchna rend nuar Ålas,
Wo s' 's Hochwiardichi håm ausg'södzd,
Bain Aldoar, då gniad da Bfoara
Af an rodfahengd'n Schåml,
Und dear bedd fül Fådarunsa,
Und a åndari Gibeda,
Fiarn Koasa, das da Him'l

Eam bifrai'n mechd fon da Grångad.
Und dö gånzi G'moan bedd nåchi,
Nöd mid'n Mal nua^r, ah mid'n Hea^rz'n.
Ea^rschd wia's schbåd wia^rd, gengan s' wida
Aus da Kia^rch'n schdad und drauri;
Selwa dö gloanwinzing Buab'n,
Dö, wån s' aus da Kia^rch'n genga,
Sunsd a g'wåldig's Gschdoanz fabringa,
Gengan dösmåhl hoam gånz ruawi,
Wal s' dö Groß'n drauri seg'n.
Und wo s' fonanånda schaid'n,
Bsiadt da Hansl noh 'n Hiasl,
Schraid eam noh fon waid'n nåchi:
„Hoff'n wol'n ma, das ma muaring
Aus da Schdåd wås Bössa's hea^r'n!“

Danichi Dåch gehd's fua^rt so drauri.
D'Åld'n schdel'n si zun Bosdhaus,
Wån a Wåg'n aus da Schdåd kumd,
Fråg'n s' håld flaissi, ob s' 'n Koasa
Den haind noh nöd bössa geh'n dad,
Und si g'frai'n si, wån s' nua^r hea^rn doan,
Das a Biss'l Hoffnung is.

VII.

D' Fraid.

Endli ån finsd'n Dåch draf, jusd schdehd da Båchhuaba bain Bosdhaus,
Då kumd a Gudsch'n ång'foarn, drin sidzd a Hear und a Frau,
Und wia s' håld'n bain Bosdhaus, so måchd da Hear af und schdaigd aussa,
Sumsd a Liad'l und låchd, ziagd sain Baid'l aus'n Såck,
Zåhld 'n Bosdilion und gibd eam a draifåg's guad's Dringgeld;
Und an Blind'n, dear gråd schdehd bain Bosdhaus ån Duar,
Schenkd ar an Guld'schain goar, und sågd eam: „Dring haind a Maß'l!
Ålas muas lusdi haind sain, 's is goar a fraidicha Dåch!"
Wia da Båchhuaba dös heard, so dritt a zun Fremd'n g'schwind zuwi.
„Hear!" — sågd a — „såg'n s' ma, i bidd, wia gehd's 'n Koasa den drin?"

Und da Fremdi gibd Åndwuaʳd: „„Guad,““ sågd a, „„gehd’s eam, main Ålda!
Ali G’foaʳ is fabai, unsa Koasa wiaʳd g’sund!““
„Heaʳ! liawa Heaʳ! is dös woaʳ?“ so schraid da Båchhuaba, und kißd eam
D’Hånd, wo a Zecha drauf fåld. „„Jå!““ sågd da Fremdi eam drauf,
„„Deaʳfd’s ma’s glaub’n, main Fraind, und Ålnan deaʳfd’s as dazöl’n;
God håd si unsa daboaʳmd, God håd ’n widaʳ uns g’schenkd!““

Und da Båchhuaba
Kån si nöd fåss’n,
Laufd duaʳch dö Schdråß’n
Gråd wia-n-a Noaʳ;
Wem a bigög’nd
Schraid a zua: „Muad!
Ålas is guad!
Aus is dö G’foaʳ!“
Woanaʳ und låch’n
Duad a schiaʳ z’glaich,
Juchaz’n duad a,
Das d’Kia weaʳn schaich;

'n Hålda
Den zåhld a
G'schwind a Måß Bia^{r},
Und nida rend a^{r}
'n Åmdsdeana schia^{r}.
Aini nua^{r} schraid a
G'schwind bai sain Haus:
„Dö Draurikaid, Kinda,
Is åli aus!“
Und sain'n Wai schåfd a^{r}
Ali und g'schwind,
Zwoa Schdrud'ln sol s' måch'n
Fia^{r} an iad's Kind.
Ålwal wia noarisch
Låchd und flend a;
Aufi in Bfoa^{r}hof
Nåcha rend a:
„Hån i dös Schlimi
Bråchd foa^{r} sögs Dåch,
Bring i hiazunda
's Guadi ah nåch!“
Und so dazöld a^{r}
'n Bfoara hiazd g'schwind,

Das si da Koasa
Guad schon bifindt.
Nåcha^r in's G'moanhaus
Wül a glai fua^{r}t,
Åwa da Bfoara
B'hålt 'n noh dua^{r}t.
„Ea^{r}schd" — sågd a — „dånk'n ma
'n Him'l dafia^r,
Nåcha, Båchhuaba,
Geh'n ma zun Bia^r!"
Und wal zun Sög'n
Jusd is dö Zaid,
Schdaigd a^r af d' Kånz'l,
Fakindingd dö Fraid;
Nåcha^r in Sög'n
Gibd a fuarån,
Und schdimd a: Hea^{r}god,
Dih lob'n mia^r! ån,
Und da Schulmoasda
Dromad mischd fain
Ah „'s God ahålde!" *)
Af d'r Oa^{r}gl mid ain.

---

*) Die österreichische Volkshymne.

Da Droam.

Wån dö Oa^{r}wad fabai woa^{r}, und d'Sun si håd åwizog'n långsåm
Hinta dö Fehra bain Wåld, so das noh d'Schbizna håm glånzd,
Håd si da Baua Gånsfellna fåsd ålmåhl i's Ga^{r}tl g'södzd aussi,
Untar an ua^{r}åld'n Boam, drunta^{r} a Disch'l is g'wösd
Und zwoa Bang'ln dabai, mid'n Fiaß'n in d' Ea^{r}d ainig'schlåg'n,
Wia-r-a si 's selwa håd g'måchd; — 's Wai und dö Kinda^{r} ålsånd,
Buama fiari, wia d'Höchdna so frisch, und a Deand'l danömad,
Håm si ålmåhl rechd g'fraid, wån a håd 's Kap'l bigea^{r}d,
Nåchi soan s' gånga^{r} i's Ga^{r}tl und håm si zun eam g'södzd zun Disch'l,
Und dua^{r}t håm s' göss'n ålsånd 's Nåchdmåhl und blauschd midanånd,

Åfd håd da Fåda dazöld 'n Kinda'n a scheni Hisdoari
Fon an halinga Mån, oda fon G'schbensdarn so wås,
Odar ear håd dischgariard mid eana fon Fiach, fon da Wiardschåfd,
Und håd 'n Kinda'n dabai g'sågd, wo Ål's hearkema duad,
Wia dås Droad g'soad wiard, wia's wågsd, wia ma's moah'n nåcha duad und ah dröschn,
Und das nigs schlaund af da Weld, wås unsa Heargod nöd g'sög'nd.
Und dö Buamar ål drai håm zuaglosd mid offana Malarn,
Nuar da gloansdi håd åfd, wån's eam so z'lång wuarn is,
Z'nåbfaz'n ång'fångd und z'dung'n, und d'Hånd håd a hing'lögd af's Disch'l,
Und 'n Kobf nåcha draf, åfd håd a z'schnoarch'n ång'höbd.
D'Muada håd glosd af'n Fåda, danömad håd s' åchd göb'n au'm Gloansd'n,
Das a nöd åwifål'n duad, und ma håd's g'seg'n in iarn G'sichd,
Wia sa si denkd håd: Main Mån, döös is schon fon Ålnan da Gschaidasd,
Und an iad's Wuart håd s' eam fåsd g'numa mid'n Augnan fon Mahl.

So soan s' g'söss'n bainånda bis 's naini g'schlåg'n håd
au'm Bfoarduarn,
Afd'n soan s' aini i's Haus, bedd håm s' und nida si
g'lögd.

Danmåhl — in Juni is 's g'wös'n, dö Lufd håd schen låw-
lad åfd g'schdrich'n, —
Soan s' ah in Gart'l drausd g'wösd, åfd håd da Fåda
so g'frågd:
„Hands, ös Buama! wås moand's den a so, wås wölt's
den ös wearn?
Grossa! bai diar war 's schon Zaid, das ma in d' Zua-
kunfd fain denkd;
Draizöcha Joar wiarsd schon åld, main Jöarg'l, af negsd'n
Mardini,
Gehsd ah in d' Schul schon lång gnua, kånsd schon braf
lös'n und schraib'n.
Dana fon eng, wån i schdiarb, griagd frali main Hais'l
und d' Wiardschåfd,
D' Muada blaibd nåcha bain-eam, åwa dö åndarn zwoa
Buab'n,
Denan kån i nigs göb'n, dö miass'n si ålso schon umschau'n,
Das s' zu wås kema; drum rödt's, Buama! wås wölt's
den ös wearn?"

Und da Gloansdi schraid glai: „„„I, Fådaʳ, i wül a Husaʳ weaʳn!“““

„Rechd is ’s, main Hansʼl!“ sågd draf schmuzad da Fåda zun eam,

„Du bisd a Muaʳdkeaʳl dazua, håsd a Brusd a broadi und Gröfdna

Af an finfjaringa Buam, das ma si föli faschdaund.

Heaʳsd as, Wai! z’nagsd hån i ’n g’seg’n, ’n Hansʼl, fon Haibod’n åwa,

Wia-r-a in Hof gånz aloan d’ Schaibdrug’n g’fiaʳd håd fol Misd.“

„„Jå,““ sågd ’s Wai draf, und schdraichd ’n Hansʼl dö Hoaʳ fon Kobf dåni,

„„„Deaʳ is schon fiaʳ an Husaʳn g’måchd, deaʳ daigslischi Bua!

Wia dö Raida bain uns då z’nagsd’n soan aing’woadiaʳd g’wösʼn,

Håd aʳ ålawal g’schbüld mid den Oan’n sain’n Balasch;

Und wån aʳ ’n asi håd g’höbd — es woaʳ goaʳ a guada Såldåd dös —

Asi af’s Ros, håd foaʳ Fraid ålamåhl g’juchazd deaʳ Bua!“““ —

„Nån, wia God wül!“ sågd da Fåda. „’s wiaʳd frali bis dåhin noh Wåssa

Åwirina schon gnua — Dan'n muas ma 'n Koasa jå göb'n."
Hiazd åwa wendt a si iwri zun zwait'n, an flågshoaring Buab'n:
„Nån, und wia is 's den mid dia^{r}, L i b b'l! wås wia^{r}sd den du wea^{r}n?"
„„Fåda^{r}! ih wia^{r} a Hea^{r} Bfoara!"" — „Ah! dås låsd si hea^{r}'n, main L i b b'l!
Dås is a Brod, wo ma kån Sem'ln ah öss'n dabai;
Dösdwög'n duasd ah schon hiazd misdria^{r}n in Choa^{r}rog und lafsd so,
Wån ån an Faijadåch fruah Zaid zun Z'såmlait'n is;
Und dås Fahn'ldråg'n goa^{r} bain Umgång, dås låßd da nöd nehma.
Dös åwa is noh nöd g'nua; då muasd rechd flaissi sain, L i b b!
Den a Bfoara muas fül g'schdudia^{r}d håm, i glaub, goa^{r} lådainisch;
Nån, es wia^{r}d si schon göb'n; håsd koan fanåg'ld'n Kobf.
Hiazd åwa kim i zu dia^{r}, main Grossa! du bisd schon da Gschaidi,
Dö zween wiss'n noh nöd, wås s' den rechd wöl'n af da Weld,

Du åwa bisd in den Joaʳn, wo da Knobf schon muas ån-
fångaʳ afz'geh'n;
Hånsjöaʳg'l, såg ma, wia is 's? nöd woaʳ, du
blaibsd håld bain Haus?
„„Noan! Fåda, noan! i bidång mi, i måch koan Baua
nöd weaʳn!
Nehmd's ma's nöd iw'l, i bid, schaud's, es g'fraid mi
håld nöd."" —
„Nån, und wås håsd den in Sin?" — „„A grossa Heaʳ
mechd i weaʳn!""
„So? — maina Seel! du håsd Rechd, dös is so dålkad
nöd g'röd't,
Und dain Gusdo, den kån diaʳ woaʳla koan Mensch nöd
fadenk'n;
Åwa dös is håld nöd glai, so wia ma Höfaʳl sågd,
g'scheg'n.
Jöaʳgl, sai g'schaid, und b'sin di fain åndaschd!" — „„Noan!
Fådaʳ, ih kån nöd!
Wån unsa G'schloshéaʳ so kimd aussa zun uns aus da
Schdåd,
Und wån i siach saini Buama, sö hoass'n s' dö junga Bä-
råna,
Wås s' fiaʳ Gloadaʳ ånhåb'n, åli mid guldani
Knöbf,

Und fiar Ködnar, und Uar'n, und Ring, und da Meni so Såchna,
Und wia s' raid'n und foar'n, Fisch doan fångar und jåg'n,
Und wia Ålas fon wald'n 'n Huad schon muas åhziag'n foar eana:
Då moan i ålmåhl, in dös schickad i ah wohl mi drain,
Und unsri Kia und dö Schwain und d'Oarwad g'fraid mi håld nima,
's gehd ma håld nöd aus'n Kobf, so-n-a Båron mechd i wearn.
Aufrichdi muas i eng's såg'n, i hån mar ah g'woand schon main's Gniag'ns,
Und es fadriasd mi schon Ål's, wås in nuar ånschau'n dua!““ —
„„Jå!““ sågd hiazd d'Muada, „„hear'sd Mån, dös hån i ah g'möarkt ån den Buab'n,
Das a gånz hearisch schon duad; 's is eam koan Håls-diach'l rechd,
Und wås a benzd schon ån miar, ih sol eam an Rog må-cha låss'n
Schdåd sain Janka, und ah kaf'n an Huad schdåd da Haub'n,

Dös kånsd nöd glaub'n!““ — „So! so!“ sågd hiazd da
Fåda gånz ea^{r}nsdla,
„Is 's schon um dö Zaid mid eam? Nån, dös wa^r ma
nöd liaw.
Hånsjöa^{r}gl! södz di dåhea^r zu mia^r, i wia^r wås da-
zöl'n,
Wås mia^r selwa^r is g'scheg'n, los rechd flaissi mia^r zua.
Lis'l, geh aini, und bring ma g'schwind noh a Hålwi an
Åld'n,
Und a g'selchd's Flaisch'l dazua.“ — D'Lis'l gehd aini i's
Haus,
Bringd in Wain in an Gruach und af an grean'n Della
dås G'selchdi,
Und da Mån drinkd ea^{r}schd oan Schluck, åfd höbd a^r
ån zun dazöl'n:

„In mia^r is ah da Daif'l
Fon Hochmuad drinad g'schdökd,
Mia^r håd ah in main'n Haif'l
Nigs g'fål'n mea^r und nigs g'löckd;
Ah du, main liawi Lis'l,
Håsd mia^r zua^r selwing Zaid,
Und ös, ös liawi Kinda,
Håbd's goa^r mi nima g'fraid.

*

Bi umag'schdig'n wiaʳ Oana,
Deaʳ wås faluaʳ'n håd,
Main Dicht'n und main Drächt'n
Woaʳ aini nuaʳ in d' Schdåd.
Wån d' Fögaʳln schen håm g'sunga,
I hån mi drum nöd g'scheaʳd,
Und ålmåhl g'öaʳgad håds mi,
Wån wo a Schåf håd bleaʳd.

Es is koan Oaʳwad gånga
Miaʳ meaʳ fon maina Hånd,
Hån i oan Schdådheaʳn g'seg'n,
So hån i ålmåhl zånd.
Du, Lis'l, håsd deand g'seg'n
Main Load; doh, God sai Dång!
Du håsd nöd g'wißd dö Uaʳsåch,
Håsd g'moand, i bi håld grång.

Und is daʳ Åwad kema,
So hån i mi, wia jözd,
Mid main Fadrus aloani
Då unta'n Nusboam g'södzd.
Då hån i ålmåhl nåchdenkd,
Gånz ohni Råsd und Rua,

Wia-n-i main draurig's Schigsål
Mid oanmåhl enda^r^n dua.

Und oanmåhl, wia-n-i ah so
Håld deng und simalia^r^,
Då bin i ainikema
In d' Schdåd, i woas nöd wia;
Hån g'håbd zweendausend Guldna
In Baid'l gråd bai mia^r^,
Mid so an Geld'l kån ma
Åfd schon wås ånhöb'n schia^r^.

Und drinad hån i g'fund'n
Fül Fraind glai in da Schdåd,
Dö håm ma'n Ainschlåch göb'n,
Wia's Oana z' måcha håd,
Dea^r^ g'schwind rechd raich wül wea^r^'n.
Hån Eana ah fadraud,
Und rechd oan guad'n Händ'l
Åfd lifdi z'måch'n g'schaud.

I hån ma d' brådna Fög'ln
I's Mahl schon seg'n fliag'n;

Dö Fraind håm g'sågd, i wuard ah
Duarch sö an Damd'l g'riag'n.
Då hån i g'löbd fain lusdi,
Und nigs mear håd mi grenkd,
Hån nöd ån Haus und Hof mear,
Ån Wai und Kinda denkd.

So is dö Zaid fagånga,
Lar is main Baid'l wuar'n,
Då håd si Ålas g'endad,
Und Ålas woar faluar'n;
Dö Fraind håm mi falåss'n,
I hån noh miass'n hear'n,
Wia s' ausg'låchd håm 'n Baua,
Dear schbül'n håd wöl'n an Hear'n.

Dös Ding, dös håd mi g'farb'ld,
Und inali rechd grenkd;
Wiarsd eana's doh noh zoag'n,
Wears d' bisd, hån i ma denkd.
Bi zu-n-an Wiart hingånga,
Dan åld'n Fraind fon miar,
A Geld af Buarch duart g'numa,
Main Haus faschrib'n dafiar.

Damid i g'schwind mechd raich wearn,
Hån i mi g'lögd af's G'schbül,
Då bin i åwa kema
Earschd rechd in dö Brisül;
Hån ålwal mear faluar'n,
Fül g'schikda woarn dö Hearn,
Af d'Lödzd häd i fuar Schuld'n
Noh sol'n aing'schböard wear'n.

Då hån i bai da Nåchd mi
G'schwind fuart g'måchd aus da Schdåd,
Koan'n Graidsa Geld in Baid'l,
Und hungri, grång und mått.
Inwendi is ma g'wös'n
So kimali und schwear,
Und so hån i mi bed'ld
Bis in main Dearf'l hear.

Und wia-n-i duart bi kema
Af's Bearg'l — duart, wo 's Fiach
Åfd woadt, wia hån i g'fraid mih,
Das i main Hais'l siach;
Heargod! wås hån i g'seg'n?
Koan Haus und ah koan Dåch!

A Faijasbrunsd håd's åhbrend
  Schon ån Georgidåch!

Und wia-r-i hiazd fol Engsdna
  Då ainikim af d'Wis',
Då hea^r i, das main Lis'l
  Aus Kuma g'schdua^{r}b'n is;
Und eng, ös liab'n Kinda,
  Eng siach i nåckad — d'Nod
Dö draibd eng, das 's miaßd's bed'ln
  Bain Baua'n um a Brod.

Dös kund i nöd dadråg'n,
  Laud hån i g'schria'n und g'woand,
Bin in a Ohnmåchd g'fål'n,
  Und hån schon z'schdea^{r}b'n g'moand;
Doh wia-n-i d'Aug'n hån afg'schlåg'n,
  Då wida^r unta'n Boam,
Då saidt's ös bai mia^r g'söss'n —
  Und Ålas woa^r a Droam. —

Då unta'n Nusboam bin i
  Aing'schlåf'n af dö Nåchd,

Und so hån i in Schlåf nua^r
Main Roas in d'Schdåd hin g'måchd.
Wisd's noh, wia-n-i eng g'hålsd hån,
Und wia-n-i mi hån g'fraid?
Da Him'l håd den Droam g'schikd
Mia^r noh zua^r rechd'n Zaid."

Wia-n-a dös håd dazöld g'håbd, so is da Fådå gånz schdad g'wösd,
D'Muada^r åwa håd g'flend, und mid'n Fia^rta, mid'n blåw'n,
Si dö Zecha wögg'wischd, und åli Zween håm's 'n Jöa^rg'l
Ang'schaud; dea^r åwa^r is schdad z'ea^rschd då g'söss'n a Wal,
Åfd'n håd a si krådzd in Kobf, håd 'n Fåda dö Händ göb'n,
Und håd hålb woanali g'sågd: „„Nån! so blaib i bain Haus!""

's Hålda-Barl.

Da Hans'l hålt Ogsna, dö Gred'l hålt Kia,
Und åfd håm s' anånd gearn griagd, ma woas goar nöd wia.

Da Hans'l håd ausdrib'n um fiari fuar Dåch,
Und dö Gred'l håd ausdrib'n um finfi glai nåch.

Da Hans'l håd hindrib'n zun Gmoanwiart sain'n Droad,
Und dö Gred'l håd hindrib'n danömad af d' Woad.

Dö Gred'l håd dud'ld herent bai dö Kia,
Und da Hans'l håd dud'ld fon drent'n mid iar.

Da Hans'l håd iwri a Buss'l g'woarfa,
Und dö Gred'l håd åfd'n oan's iwrakaid a.

'n Hans'l saini Ogsna, da Gred'l iari Kia,
Soan unt'ranånd kema, ma woas goar nöd wia.

Da Hans'l und d' Gred'l soan ah bainånd g'wösd,
Und Neamsd håd's nöd g'wusd, dös woar schon 's ålabösd.

Und g'hairåd håm s' åfd, 's schdengan hiazd in oan'n Haus
Dö Ogsna und d' Kia, und so is dö G'schichd aus.

Da fahegsdi Biarnboam,

a Kumödigschbül.

Röd'n doan:

Da Båda Nadzl Brunbearcha.

Dö Schidlmülnarin Kadl.

Da Wåchdmoasda Håns Buff (dear rödt schon a Biß'l hearisch und auslendarisch).

Zåcharl, da Mülnajung.

Nåcha kuma'n ah fiar Drumböta fon Wåchdmoasda sain Regamend und Bauarn zun Fuarschain.

G'sunga wiard ah.

(Dös G'schbül g'schiachd ån an Endt fon an Duarf, wo 'n Båda sain Haus auf da rechd'n Sait'n schdehd und d'Schidlmühl af da link'n, a großmechdiga Biarnboam schdehd in da Midd'n.)

Da Wåchdmoasda

(kumd und schaud af d' Mühl).

Då luschia^{r}d 's drinad, dås liawi Waib,
Dea^{r} i main Hea^{r}z auf Zaidlöb'ns faschraib!
Wög'n dea^{r} liab'n, åndicklad'n Hegs
Bin i, wia da Frånzos sågd, föli pea^{r}plegs!
I bin iwrål in da Weld umakuma,
I håb main Marsch dua^{r}ch füli Lenda g'numa,
In Frångraich bin i g'wös'n und in Wälischlånd,
In Unga^{r}n und Gråwåd'n bin i bikånnt,
In Jenapel bin i g'wös'n und sogoa^{r} in Sågs'n,
Wo — wia s' såg'n — dö schönsd'n Mad'ln wågs'n;
Åw'r, potz Kanona, Mea^{r}scha und Bumma!
A solchani is ma noh nia^{r}gands fua^{r}kuma.

(ea^{r} singd.)

Es wia^{r}d oam föli g'schbasi,
Wån si so fraindli låchd,
An Jada wia^{r}d glai dasi,
Wån sie nua^{r} 's Mal aufmåchd;

Dö wundaschöna Aigaʳl'n,
So griach'nblau wia d'Faigaʳln,
Dö Hoaʳ so schwoaʳz wia d'Nåchd,
Dås Waib is schon o Bråchd!

I håb iaʳ unfahohl'n
Fuargesdaʳn g'sågd in Wåld,
Das s' miaʳ main Heaʳz håd g'schdohl'n,
Und das s' ma råsand g'fåld.
Si håd's rechd guad fadråg'n,
Und håd mi aufig'schlåg'n,
Is rod woaʳn wia a Bluad,
Si is maʳ ah schon guad!

Da Båda, da Pflåsdaschmiara då drent,
Is, scheint maʳ, ah in si brent;
Wisch d'r 's Mal åh, Keaʳl! då wiaʳd nigs draus,
An Wåchdmoasda schdigsd du nid aus,
Blaib du bai dain'n Sålb'n, Kraidarn und Blad'ln,
Und lås du åndarn Laid'n dö saubar'n Mad'ln!

(Eaʳ ziagd an Busch'n fiara.)

Da Heaʳschåftsgoaʳtna is main guada Fraind,
Bai den woaʳ i in åla Frua haind,

Dea^{r} håd ma^{r} an Busch'n z'såmag'måchd,
Dås is schon a heli Bråchd;
Dea^{r} wia^{r}d hiazd då au'm Bam aufighenkt,
Damid die Kadl sichd, i håb auf si denkt,
Den si wia^{r}ds g'wis glai daråd'n fon wem er is,
Dås was i g'wis!

(Ea^{r} schdaigd au'm Boam und duad 'n Busch'n aufimåch'n.)

Auf d ö Sait'n iwra wül i 'n leg'n,
Då kån a da Wua^{r}mdokda nöd glai seg'n!

(Ea^{r} måchd 'n Busch'n ån Boam åni, nåcha schdaigd a wida^{r} åwi und schaud numåhl aufi.)

So! — hiazd geh i und wül dö Zaid åhlausch'n,
Wo-n-i mid da Mülnarin kån alani blausch'n.

(Ea^{r} gehd fua^{r}t.)

Da Zåcha^{r}l

(kumd und dud'ld).

Main Ös'l is a Fiach,
's gibd koan's mea^{r} so af Ea^{r}d'n,
Fül bössa kum i draus
Mid eam, åls mid'n Bfea^{r}d'n;
Ma sol zwoa^{r} Mensch und Fiach
Nöd midanånd faglaich'n,

Es doan eam åwa doh
Fül Laid nöd 's Wåssa raich'n.
(Ea^r dud'ld.)
Då didl didl dai då,
Öſ'l friß 's Hai åh,
Då didl didl deh,
Hå hiſtaheh!

❋

Ea^r drågd'n gånz'n Dåch,
Söck ain, Söck aus gånz wüli,
Frißd Disd'ln, ſafd in Båch,
Falångd koan Bia^r, koan Müli;
Ma ſol zwoa^r Menſch und Fiach
Nöd midanånd faglaich'n,
Es doan eam åwa d' Knechd
Ålſånd nöd 's Wåſſa raich'n.
(Ea^r dud'ld.)
Då did'l dai då,
Öſ'l, friß's Hai åh!
Då didl didl deh,
Hå hiſtaheh!

❋

Wån ma'n oan Öſ'l hoasd,
So laidt a's gånz giduldi,

Wån miaʳ dös Oana däd,
I blaiwad eam's nöd schuldi!
Ma sol zwoaʳ Mensch und Fiach
Nöd midanånd faglaich'n,
I selwaʳ åwa dua
Den Fiach nöd 's Wåssa raich'n.
(Eaʳ dud'ld.)
Då didl didl dai då,
Ös'l, friß 's Hai åh!
Då didl didl deh,
Hå! histaheh!

Dös is håld main Liablingsliad'l,
's gehd ma nigs iwa main'n Ös'l und main Miad'l! —
Hiazd muas i åwaʳ aini geh'n zu main'n Heaʳ Göd'n,
Und muas mid eam zwög'n a Biaʳnboam röd'n.
(Eaʳ duad ån Båda sain Diaʳ ånklobfa.)
He! — Heaʳ Göd! — Heaʳ Båda! kum da Heaʳ aussaʳ a Bissl!

Da Brunbeaʳcha
(fon inwendi drinad.)
I kum glai! — Resl! wo håsd den'n Schlissl?

Da Zåchaʳl.
Dös muas ma såg'n, unsa Bådaʳ is schon a gånza Mån!
Wås deaʳ Ålas woas, und wås deaʳ Ålas kån,

Ma muas si föli faschdauna;
Und es duad eam ah Ålas guad schlauna.
Bain Bålwia^r^n håd a sain'n oagna Schnid,
Aus da Wua^r^z'n nimd a's aussa, das d'Haud gehd mid;
Bain Zenausraiss'n håd a so a G'wåld dabai,
Das a^r^ ah wås midnimd fon Kinbåckna glai;
Zun Ådalåss'n håd a^r^ a so a guadi Hånd,
Das's Bluad aufischbringd bis ån dö Wånd;
Und a inwendi drinad kuaria^r^d a dö Laid,
Und ah dö Fiacha rechd g'schaid;
Jå, z'nagsd häd a sugoa^r^ n' åld'n Doma^r^l afbrächd,
Wån a^r^ eam nöd goach g'schdua^r^b'n wa^r^ bai da Nåchd.

(Da Båda Brunbea^r^cha kumd aus sain Haus aussa.)

Da Brunbea^r^cha.

Ah! du bisd as, Zåcha^r^l? — I bin a blågda Mån,
Dea^r^ goa^r^ nöd g'nua oa^r^wad'n kån;
Da bösdi Dokda bin i, fon mia^r^ is waida koan G'schra —

Da Zåcha^r^l.

I glaubs, ös said's jå da^r^ oanzichi ah.

Da Brunbea^r^cha.

Hiazd håw i a Drang'l måch'n miass'n fia^r^'n Schdia^r^ fon Hålda,
Då håw i a glai oan's midg'måchd fia^r^'n Fawålda;

'n Wia^{r}t sain Ros håw i au'm Fiaff'n,
Und 'n Åmdschraiwa au'm Oa^{r}m ådalåss'n miass'n;
'n Gråma sain Kua gibd koan Müli,
Und a G'schwulsd håd sain Dochda, dö Züli;
Mid oan Wua^{r}t, mi håd's rechd bai da Fåld'n,
A soda wia^r i's nima lång aushåld'n.
Åwa wås wülsd den du? Bisd ah grång?

Da Zåcha^{r}l.

Noan! — i bi pumpag'sund, God sai Dång!
I hån eng nua^r såg'n wöl'n, das i unt woa^r bain Zimamån,
Das a^r åwa^r ea^{r}schd af d' Nåchd kuma kån,
Då wia^{r}d a nåcha dazua schau'n,
Und wia^{r}d den Bia^{r}nboam då umhau'n.
Åwa sågd's ma, is 's den nöd Schåd,
Oan Boam umhau'n, dea^r so siassi Nagawidz håd?

Da Brunbea^{r}cha.

Dös is an Unglicksboam, und war a noh so schen,
Koan Dåch lenga liaßad i 'n schdeh'n,
Zwoanz'gmåhl häd i drån schon 'n Dod kina nehma.

Da Zåcha^{r}l.

Hiazd siagsd as, siagsd as! wia is den dås kema?

Da Brunbea^{r}cha.

Wån i bai da Nåchd so hoamgeh'n dua,
Nån, ma gehd nöd ålawal gråd g'nua,

*

Då håw i ma^r ofd schon 'n Sched'l ång'schlåg'n,
I kån das nöd såg'n!

Da Zåcha^{r}l.

Hiazd siagsd as!

Da Brunbea^{r}cha.

Nåcha nimd a ma d' Aussichd af d' Mül —
(ea^r låßd an diaf'n Saifza)
Wo-n-i ålawal iwarischau'n wül.

Da Zåcha^{r}l.

Hiazd siagsd as, in wås duasd as!

Da Brunbea^{r}cha.

Sai schdül!
Dö Baua^{r}nbua'm dånz'n ah in an Sundåch drunta
Und fångan dö bösd'n Bia^{r}n hearunta,
Und dö Deand'ln lög'n si unta'n Schåd'n,
Und håm fo den Schåd'n ofd koan kloan'n Schåd'n.

Da Zåcha^{r}l.

Ui jö!

Da Brunbea^{r}cha.

Und nali håd si da liadalichi Faid
Goa^r drån afg'hengd in saina B'soff'nhaid.

Da Zåcha^{r}l.

Nån, dås woa^r fon den Boam doh noh rechd g'schaid.
(Ea^r bidråchd 'n Boam.)

Åwa! — ui! — Hea^r Göd! — wås siach i? — jå, jå!

Da Brunbea^r cha.

Wås is 's den?

Da Zåcha^r l

Schau da Hea^r nua^r!

(Zoagd eam aufi.)

Då! då!

Da Brunbea^r cha.

Wo den?

Da Zåcha^r l.

Nån, dua^r t'n!

(Wischd si d'Augna aus.)

I woas nöd, ob i droam:

Sechd's, Rosna wågs'n au'm Nagawidzboam!

Da Brunbea^r cha

(södzd sain Brül'n af).

Nån! dås war maina Seel a fung'lnaigs Stik'l,

Dåfon håb i nigs glös'n in 'n butanisch'n Artik'l.

(Ea^r schaud aufi au'm Boam.)

Jå — maina Sögs! dös is a Busch'n schon brechdi!

Mordi gifdi! dö Såch'n is ma fadechdi;

Schdaig aufi, Zåcha^r l, und hol mar åwa dö Ros'n!

Da Zåcha^r l.

Jå, i zarais mar åwa main naichi Hos'n.

Da Brunbearcha.

Schdaig nuar aufi, i falångs nöd umasunsd fon diar,
Zaraißd da d'naichi, so gib a dar an åldi fon miar.

(Da Zåcharl schdaigd aufi.)

Dear Busch'n is mar a gmoadi Wis'n in da Dåd,
Den haind is da Mülnarin iar Gibuardsdåch g'råd.

(Da Zåcharl schdaigd fon Boam åwa und gibd 'n Båda 'n Busch'n.)

Da Zåcharl.

Då håbd's 'n, wås sol den damid g'scheg'n?

Da Brunbearcha.

Haind noh solsd 'n ån daina Frau iarn Miada schdöck'n seg'n.

Da Zåcharl.

Hiazd siagsd as! schau, schau!
Håbd's ös den noh ålawal oan Aug auf main Frau?

Da Brunbearcha.

Oan Aug? — Bådsch! — åli zwoa håw i af si,
I bi narisch in si brend, i fasicha di!

Da Zåcharl.

Dös is jå dålkad, wås fåld 'n Hear Göd'n ain?
Wisch a si 's Mal åh, då wiard 's wol nigs sain!

Da Brunbearcha.

's muas sain — 's wiard nöd åndaschd geh'n,
Dain Frau muas si dazua faschdeh'n.

Du woasd jå, si håd af da Mül noh Schuld'n,
Ja^r'n seking Mån håw i g'lig'n daus'nd Guld'n.
'n Bama Jöa^r g'l und 'n Gregori Schdül
Hån i ah iari Fod'runga åhkafd af d'Mül,
Und so kån i ia^r schon 's Wildi åwanehma
Und kån s' zwinga, daß s' mid mia^r zun Åltoa^r muas kema.

Da Zåcha^r l.

's Hairåd'n war schon rechd, åwa wån s' 'n Hea^r n nöd måch?

Da Brunbea^r cha.

's Mög'n kimd hint nåchi, ma siachd's åli Dåch.
Åwa^r oan's mechd i doh gea^r n wiss'n fua^r Ål'n,
Zåcha^r l! då kendsd du ma doan oan G'fål'n:
's lig'n hiazd in unsa'n Dua^r f Raida^r in Gwådia^r,
Da^r Oani, schaind ma, schbeanz'ld ålawal mid ia^r,
Baß auf, Zåcha^r l, und wånsd wås g'schbia^r sd,
So såg ma's, i faschbrich da, das da 's umasunsd nöd doan wia^r sd,
Du dea^r fsd nua^r grång wea^r n, an Fuas bröch'n od'r a Hånd,
Wiasd as seg'n, i måch da^r umasunsd an Fabånd.

Da Zåcha^r l.

Geld's God! es håd schon noh Zaid,
I bidång mi fia^r enga Dångboa^r kaid! —

(Schaud af d' Sait'n aini.)

Då kimd d' Frau! — i geh — Hea^{r} Göd, said's fain g'schaid!

(Ea^{r} gehd fua^{r}t.)

(Da Båda ziagd si undan Boam hintari, d' Mülnarin Kadl kimd ålsa singada.)

D' Kadl.

I bin ålwal lusdi, wohlaf,
Wån's Dåch wia^{r}d, so g'frai i mi draf,
Då låch i und sing i,
Då dånz i und schbring i,
Und gehd's wida^{r} åwi af d' Nåchd,
So wia^{r}d wida g'sunga^{r} und g'låchd!
La la la la la la!
La la la la!

*

Wås sol i den drauri a sain?
Dås Kobfheng'n drågd jå nigs ain!
Wea^{r} g'sund is und löb'n kån,
Und Neamsd håd wås z' Load dån,
Dea^{r} dea^{r}f si nöd grima^{r} und schea^{r}n,
Wås schlim is, wia^{r}d bössa schon wea^{r}n!
La la la la la la!
La la la la!

Da Båda

(kumd fiara).

Ah schen! ålawal fain lusdi und afg'ramd, Frau Kadl!
Mia^r schbringan und singan jå wia-r-a sechzenjahrigs Mad'l!

Kadl.

Sechzeni oda finfazwoanz'g, dös is nöd so fül Untaschid;
Dösdwög'n dea^rf ma Koana main Ålta foarubfa nid.

Båda.

Nån, nån! nua^r nöd so goach; es is ma jå mearas Fraid,
D'Frau Kadl z'seg'n in söltana Lusdboa^rkaid,
Åls so kobfhengad wia fua^r oanicha Zaid.

Kadl.

Sai da Hea^r schdad und arinar-a mi nöd drån.

(Si nimd 's Fiata und wischd si d'Augna^r aus.)

God dresd main Seling, ea^r woa^r a guada Mån!

Båda.

Dös is woa^r; åwa God dresd'n dösdwög'n doh!
Es gibd jå mearas guadi Måna noh.

Kadl.

Das da Hea^r dö Wunt'n afraißd, is oanmåhl nöd rechd.

Båda.

I raiß's af, wal i's wida zuamåch'n mechd.

Kadl.

Hea^r a^r af mid dö G'schboaſ'ln, i bid!

Båda.

Nån! so röd'n ma dafon waida nid!

(Ea^r dritt grafitetisch fiara, huasd, richd't si dö Daz'ln und gibd da Kadl 'n Busch'n.)

Frau Kadl! haind is dero gluaraicha Gibua^rdsdåch,
Und då ghea^rd sa si, das i main Glickwunsch måch.
I winsch ålso Ålas Adenklichi ån,
Wås si d'Frau Kadl selwa winsch'n kån:
'n liab'n G'sund und a lång's Löb'n,
Und fülaichd båld an Mån danöb'n.
Dalaub d'Frau, das i då a gloan's Bindbånd bring,
Es is zwoa^r nöd kosdschbüli, sunda'n grin'g,
Åwa^r an Jada duad håld wås a kån,
Schau d'Frau 'n Wül'n fia^r 's Wea^rk ån.

(Ea^r gibd ia^r 'n Busch'n.)

Kadl.

Ah! — Wås fia^r a Busch'n! dea^r is schen!
Då wea^rn 's schau'n, wån i wia^r in d'Kia^rch'n geh'n!
Wo håd a'n den hea^r, dås is jå a heli Bråchd!

Båda.

Wo-n-i 'n hea^r håw? (ea^r wia^rd fawia^rd) — i — i — i håw'n selwa g'måchd.

Kadl (ålsa låchada).

Hiazd hea^r a^r af!

Båda.

Und an iad's Bleam'l drån
Dait da Frau Kadl wås åndaschda^r ån:
Dö Rosna doan oam ån iari Backa^rln darinan,
Und dö Nag'ln so rod wia iari Lefzna brinan,
Gråd so blåw, wia iari Aiga^rln,
Soan då dö gloan blåw'n Faiga^rln,
Dö waiß'n Bleam'ln då af da rechd'n Sait'n,
Dö sol'n iari schen Zand'ln bidait'n,
Dö brinadi Liaw zoagd schon selwa, wås s' wül,
Und dö grean Blad'ln zoag'n, das i hoff in da Schdül,
Dö gelw'n Schmåldsbleam'ln åwa dait'n ån,
Das ih ah fuchdi sain und aifa'n kån.
Jå, Frau Kadl, i wül main Liaw nima lenga fatusch'n,
Såg s' ma, wås åntwua^rt s' hiazd af den Busch'n?

Kadl.

I såg nigs, åls das ma da Busch'n g'fåld,
Dås Åndari låss'n ma^r af an åndas Måhl håld.
Åwa — ui! a nan! wås muas i seg'n?
Då schdöckd jå a Zödl!

(Sie ziagd a Zöd'l aus'n Busch'n aussa.)

Båda (schlågd an Muara).

Da^{r}gas kund oam nigs g'scheg'n!

Kadl (måchd in Briaf af).

Glai wea^r'n ma seg'n, wås då schdehd drina!

Båda.

Dås is rechd unnedi, das d'Laid åli lös'n kina.

Kadl (lösd).

„Schensdi Mülnarin!" Ah dås is z'fül in da Dåd!
(Si måchd a Bukadl.)
I bidång mi! (si lösd waida) „A gedeanda brafa Såldåd,
„Dea^r zwa Wunt'n in Kobf håd g'wusd zu faschmea^{r}z'n,
„G'schbia^{r}d hiazd ah a Wunt'n in sain 'n Hea^{r}z'n."
(Zun Båda.)
Wås? — Woa^r'n den Sö bain Mülidea^r falai?

Båda.

Nan! — jå — jå, als Feldschea^{r}a woa^r ih dabai.

Kadl (lösd waida fua^{r}t).

„Inari blåw'n Aug'n håm eam 's Gasgifd göb'n,
„Ea^r kån oni Ihna nima löb'n,
„Drum rukd a hiazund af dö Fösdung ån,
„Den Briaf då, den schickd a fuarån;
„Iwagibd si dö Fösdung nöd, so schdaigd eam da Bidzl,
„Und es gibd a schröckligs Schamidzl,

„Dös schwöard a, åls a muadicha Såldåd,
„Dear noh nia 's Fearsch'ngeld göb'n håd." —

(Ma heart Drumbötna blås'n.)

Kadl.

Ui! kiman s' öppa schon ånmoarschiard?

Båda.

Sida da Daigsl dö Raida då hear håd gfiard,
Is in Doarf koan Råsd mear und koan Rua!
Is woas maina Sögs nöd, wås ih hiazd dua!

Kadl (schdad bai si selwa).

Dear Briaf is fon Wåchdmoasda, fon den liab'n Mån.

Båda.

Ih wül schau'n, Frau Kadl, wås dös Blås'n bidait'n kån.

Kadl (bai si selwa).

Ear fiarchd si, dö Ledfaig'n.

Båda.

Frau Kadl, es is Zaid,
Das mar amåhl gschaid röd'n iwa dö Ånglög'nhaid:
Wia-r-ih noh lång miass'n so umaziag'n?
Kadl! Waiw! wån wia-r-i an Åndwuart kriag'n?
Bedenk si d'Frau und såg s' båld jå,
A söltana Mån sidzd nid glai wida då!

Kadl.

I faschbrich's, befoaʳ d'Sun unta d'Fehra gehd duart,
Håd da Heaʳ haind noh main ålalödzd's Wuaʳt.

Båda.

Maindswög'n! bis dåhin wül i noh woaʳt'n,
Ades! i geh hiazd Kraida schnaid'n in main Goaʳt'n.
(Eaʳ gehd fuaʳt.)

D'Kadl (aloani).

Geh zua! du deaʳfsd Kraida schnaid'n und Busch'n bind'n
So fül 's d' wülsd, dös Kraid'l wirsd doh nöd find'n,
Wås di wida jung mâchd und sauwa,
Du ålda stich'lhariga Krobfdauwa!
Dös waʳ ma da woari Mån,
A söltana Boaʳtscheaʳa schdant maʳ ån!
Då is da Wåchdmoasdaʳ an ånda's Biaʳsch'l,
Frisch und aleaʳt wia-n-a Hiaʳsch'l!
Und an Daʳt håd a, dö Röd'n södzd a so schen,
Kuaʳz, dös is a Mand'l mid Kren. — (Si schaud aini.)
Ah! då kimd a — i deaʳf mi nöd z'schdoaʳk farâd'n,
Sö soan glai goaʳ köck, dö Heaʳn Såldåd'n.

(Da Wåchdmoasda kimd.)

Wåchdmoasda.

Guad'n Moaring, liab's, schen's, åndiklad's Waib!
(Eaʳ wül s' håls'n.)

Kadl.

Nöd so goach, blaiw a ma drai Schrid fon Laiw:

Wåchdmoasda.

Frau Katharin! wås håb i den dån?
Warum fåhrt si mi so ån?

Kadl.

Das a mi gea^r^n håd, dås kån i eam nid wea^r^n,
Åwa das dås g'hoam blaibd, dås kån i bigea^r^n;
Ea^r^ åwa, ea^r^ åcht draf nöd,
Ea^r^ bringd mi bai dö Laid in's G'röd;
Den Busch'n und dås Briaf'l, wås a ma g'schrib'n håd,
Zwög'n wö schickd a ma 's den dua^r^ch'n Båda g'råd?

Wåchsmoasda.

I håb's au'm Bam aufig'hengt in d' Heh,
Dea^r^ Halunk håd's åwag'numa, Sak'rnondandieh!

Kadl.

Und nåcha dös laudi Blås'n! — Kån a nöd schdül
Mia^r^ wås fua^r^blås'n laß'n, wån a schon wül?

Wåchdmoasda.

I bin a gråda Kerl — wås i inwendi g'schbia^r^,
Dås lås i a auswendi seg'n, so is 's bai mia^r^.
Und wårum schenirt si si den so for den Båda?

Kadl.

Ea^r^ woa^r^ schon a Fraind fon main 'n Fåda,

Ear håd uns schböda Guad's dån fül,
Ear håd main 'n Mån Geld g'lig'n af d'Mül,
Ear håd'n a in saina lödzd'n Grångad kuariard.

Wåchdmoasda.

Und in's ånd'ri Löb'n iwari exbidiard.

Kadl.

Ear håd laida an Sådz af main Mül,
Und wån i nöd zåhl'n kån, oda 's Haus fakaf'n wül,
So wia - r - i — und solt's mi a noh so schdoark fa-driaß'n, —
Den åld'n Heanbarl doh hairåd'n miass'n.

Wåchdmoasda.

Sakrnondandieh! dås gib i nid zua!

Kadl.

Jå, såg a ma, wås i åndaschd dua!

Wåchdmoasda.

I håb fon main Fötta'n foarigs Jåhr
Dausnd Guld'n g'örbt bår,
In da lödzd'n Kampani håb i mar a wås g'måcht,
Miar håb'n zwoamål plündarn dearf'n nåch da Schlåcht,
I kaf ihm sain 'n Sådz åh, auf enga Mül.

Kadl.

Jå, wån earn nuar a heargöb'n wül —

Wåchdmoasda.

Ea^r muas, i biath' ihm hundad Guld'n mea^r ån.

Kadl.

Nåcha kån's sain; den ea^r is a gaiziga Mån,
Und åwaglaiwisch is a^r a, ea^r glaubd ån Gaisda.

Wåchdmoasda.

Nån woa^{r}t d', i måch an Hex'nmaisda.

Kadl.

Schdöl'n sa si fua^r, den Bia^{r}nboam då,
Den wül a^r umhåck'n låß'n jå,
Wal ma^r eam wais g'måchd håd, das 's då umgehd,
Und das ma^r Ålas åndaschd siachd, wån ma^r omad schdehd.

Wåchdmoasda.

Dås kån uns nudz'n; lås nua^r mi måch'n, Schådz!
I schdeh da dafia^r, den draiw i fon Blådz!
Wån i åwa geg'n a Båda g'wuna håb dö Batali,
Wia^{r}sd du nåcha main wer'n?

Kadl

(Hålt 's Fiata fua^r d'Augna.)

Nån frali!

(Sö singan.)

Wåchdmoasda.

Waiba^{r}l, schlåg ain,
Båld wia^{r}sd du main!

Kadl.

Då håsd main Hånd,
I gib da s' zun Bfånd.

Wåchdmoasda.

Åw'r ih mechd nu wås fon dia^{r}!

Kadl.

Nån, wås meksd' den noh fon mia^{r}?

Wåchdmoasda.

Wail ma hiazd so waid san schån,
Giw mia^{r} ah a Buss'l drån!

Kadl.

Du bisd rechd a schlima Mån!
Såg ma nua^{r}, wås håsd dafån?

Wåchdmoasda.

Wås i håw? du liawa God!
Schau, dain Göscha^{r}l is so rod,
Lög i main's auf's daini aufi
Und du gibsd a Buss'l mia^{r},
Maina Seel! mid'n Daif'l rauf ih,
Und main Löb'n gab i dafia^{r}.
Giw ma^{r} ans!

Kadl.

I kån nöd! noan!

Wåchdmoasda.

Schau, mia^r san jå gånz aloan!

Kadl.

Noan! i dua 's nöd; lås mi geh'n.

Wåchdmoasda.

Liawi Kadl, i bid di schen!

Kadl.

Nån, maindswög'n, då håsd as håld!

(Gibd eam a Buss'l.)

Kim ma^r åwa nöd wida båld.

Åli zwoa mid anånda.

A Buss'l in Ea^rn

Koan Mensch kån's nöd wea^r'n,

A Buss'l is guad,

Es rig'ld oam 's Bluad

Und gibd frisch'n Muad!

A Buss'l in Ea^r'n,

Koan Mensch kån's nöd wea^r'n!

(Sö dånz'n mid anånda, nåcha gibd ia^r da Wåchdmoasda noh a Buss'l und gehd fua^rt.)

Kadl

(wischd si 's Mal åh).

Dös woa^r a Buss'l — Sak'rlod!

's Mal muas ma föli sain rod.

*

Dös g'schbia^{r}d ma doh, wån dea^r Oan'n hålf'n duad,
Schdoa^{r}k duad a buss'ln, åwa guad;
I muas såg'n, dua^{r}ch Moa^{r}ch und Boan is 's ma gånga,
I muas föli brina in maini Wånga.

(Da Zåcha^{r}l lafd zuwa, ea^r is gånz wais in dö Hend, in G'sichd und in G'wånd fon Mehl.)

Zåcha^{r}l.

Frau! ös sold's hoam geh'n, und 's Kea^{r}ndl iwanehma,
Da Hofbaua Bruna is mid zwoa Wagnan kema.

Kadl.

I kim schon, Zåcha^{r}l, kum båld nåchi falai,
Mia^r wea^{r}n 's Kea^{r}ndl åhlådna glai.
(Si gehd in d' Mül fua^{r}t.)

Da Zåcha^{r}l
(blaibd aloani).

Nån jå! oa^{r}wad und oa^{r}wad! muas i ålawal hea^{r}n,
Åwa da hundadsdi duad's håld nöd gea^{r}n.
's Schbåzia^{r}ngeh'n dad mi schon mearas g'frai'n,
Und 's Dånz'n gang ma^r ah bössa^r ain.
I muas såg'n, z'Öss'n hån i g'nua,
Åwa håld Dåch und Nåchd koan Rua.

Z'do͡an gibd 's wa͡ida nöd in o͡ana Mül,
Und Schda͡ub mu͡as ma^{r} ah wa͡ida schlicka nöd fül!

Da Måg'n und d' Gu͡a^{r}g'l so͡an föli påpad dafån,
Dösdwög'n wi͡a^{r}d ma^{r} ah in åla Fru͡a du͡a^{r}schdi schon;
Und sågd ma's und håld ma's Kap'l daba͡i a͡uf,
So ho͡asd 's: Geh åwi zun Båch und sa͡uf!
Åwa 's Wåssa is fi͡a^{r} d'Ogsna, Ki͡a und Schwa͡in,
Fi͡a^{r} dö Mensch'n åwa — såch i — is da Wa͡in;
Dösdwög'n låsd unsa He͡a^{r}god ah wågs'n fül,
Das an i͡ada dring'n sol wås a wül.
Wås sol dås nåcha fi͡a^{r} a Dumha͡id sa͡in,
Das ma n' zåhl'n sol, 'n Wa͡in? —
Åwa wån i ah z'do͡an hån me͡a^{r} åls g'nu͡a,
I mechd do nigs åndaschd sa͡in åls a Mülnabu͡a.
Und kunt i dös Klipklåp nima he͡a^{r}n, o God!
I gla͡uw, i wu͡a^{r}t grång und schde͡a^{r}wad und wa^{r} nåcha dod!

(E͡a^{r} singd.)

Da Schmid schlågd mid'n Håma dra͡in,
Bim! bam!
Dös kån wohl ah rechd lusdi sa͡in,
Bim! bam!

Is åwa do a ruassig's Brod,
Und hoa^r^t is 's ah, du liawa God!
Dös Bimbam hoasd ah nöd goa^r^ fül,
Fül schena^r^ is 's, måchd unsa Mül
In ia^r^n lusding Dråp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

*

Da Binda schlågd mid'n Schlög'l drain,
Dickdack!
Dös kån wohl a rechd lusdi sain,
Dickdack!
Ea^r^ åwa bind't dö Fassa^r^ ain,
Und d'Ånda'n sauf'n nåch'r 'n Wain,
Dös dad mi wua^r^ma Dåch und Nåchd,
Fül schena^r^ is 's, wån's Mülråd måchd
So in sain lusding Dråp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

*

Da Schnaida^r^ is goa^r^ ålwal schdad,
Uije!
Und nåcha schrain s' noh wån a nahd:
Meh! meh!

Wån i so hearad goa^r koan Lea^rm,
Nan, maina Sögs! i miassad schdea^rm!
Es is nigs schenas åls a Mül,
Då hea^r i ålwal wån i wül
Dås Råd in lusding Dråp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

Da Båda

(kumd aus sain Haus aussa, und raibd si d' Hend und g'fraid si).

G'scheg'n is 's — g'råd'n håd 's — dås is schon a Bråchd,
So wås håd noh Koana fiarabråchd.

Zåcha^rl.

Wårum g'fraid si den da Hea^r Göd so? wås is g'scheg'n?

Båda.

Zåcha^rl! Zåcha^rl! dås is wås Groß's, wia^rsd as schon seg'n!

Zåcha^rl.

Wås den? wås håd da Hea^r Göd fiarabråchd?

Båda.

A fung'lnåg'lnaichi Afindung håw i g'måchd.
Dö gånzi Weld wia^rd mi lob'n und braif'n!

Zåcha^rl.

I hån noh main Löb'n nigs g'fund'n, åls an ålsd's Huafaif'n.

Båda.

Mid Finga^{r}n wea^{r}n s' af mi dait'n,
D'Hiad wea^{r}n s' åhnema und geh'n af d'Sait'n,
Und schrain wea^{r}n s': Då gehd dea^{r} Mån,
Dea^{r} Ålas woas, dea^{r} Ålas kån!

Zåcha^{r}l (bai si selwa.)

Dea^{r} is narisch woa^{r}n!

Båda.

Du woasd, Zåcha^{r}l, i bi musikalisch —

Zåcha^{r}l.

Frali! da Hea^{r} Göd blåsd jå au'm Koa gånz madzialisch.

Båda.

Nån ålso! I håw wås g'måchd, wås mi raich måch'n wia^{r}d,
Zåcha^{r}l! an Inschdrument håw i da^{r} ausschdudia^{r}d,
An Inschdrument — du woasd doh, wås dås is — oda nöd?

Zåcha^{r}l.

Is dås wås zun Öss'n, Hea^{r} Göd?

Båda.

Nån, main Suhn! an Inschdrument — an Inschdrument —
Dås is — nån, dea^{r} woas 's schon, dea^{r} 's kend.

Zåcha^{r}l.

Ah jå so! hiazd faschdeh i 's.

Båda.

I wül da's ekschbliziarn:
Håsd schån amåhl g'seg'n an Mensch'n krisdiarn?

Zåcharl.

Jå, main'n Fåda'n håm s' so wås dån,
Eh-n-a g'schduarm is.

Båda.

Nån
Dö Schbriz'n, dö hoasd ma bai uns an Inschdrument,
Dö håd ma schon lång ausg'schaud, åls wån ma's faböss'n kennt;
Und wal i so da Musi wås faschdeh, so håw i 's musiziarn
Z'såmabringa wöl'n mid'n kuriarn;
Då håw i in a solchi Schbriz'n Löcha låss'n måch'n,
Und håw blås'n draf.

Zåcharl.

Bfui Daigsl! dös is a G'schmåch'n!

Båda.

Kuarz und guad, so waid
Håw i 's bråchd mid da Zaid,
Das, wån ma hiazd Oa'n krisdiard,
D' Schbridz'n z'glaich dö schensdi Musi musiziard.

Zåchaʳl.

Ah nan? Ui jögas! ui jögas! is dås a G'schboas?
Nån, dås wiaʳd a Leaʳma weaʳn, wån ma dös woas.

Båda (zu si selwa.)

Guad waʳ's, wån i main Inschdrument
Bai den duma Keaʳl glai bruwiaʳn kent. (Zun Zåchaʳl.)
Åwa, Zåchaʳl, wia schausd den du haind aus?

Zåchaʳl.

Zwög'n wö?

Båda.

Diaʳ schdehd a Grångad i's Haus —

Zåchaʳl.

(mid oana zånad'n Schdim, gråzd si 'n Kobf.)

Ui!

Båda.

Dö Augna soan driaw und måt,
Såg ma, håsd Hunga?

Zåchaʳl.

I is mi goaʳ nia såt.

Båda.

Schlechd's Zoach'n! — Drinksd fül?

Zåchaʳl.

Wåssa måch i nöd,
Åwa Wain drinkad i schon, wån i oan häd.

Båda.

Schlim! schlim! — Kånsd' schlåf'n?

Zåcha^{r}l.

Wia - n - a Rådz, Hea^r Göd!

Båda.

Naigung zun Schlåg! — Zwickd 's di nöd?

Zåcha^{r}l.

Jå, a Biss'l; i hån haind in da Frua
Sauri Müli g'soff'n und Fluda'n g'öss'n dazua.

Båda.

Dås kån zu oana Gedöa^{r}mendzindung fia^{r}n;
Woa^{r}t, Zåcha^{r}l, i wia^r di krisdia^{r}n.

Zåcha^{r}l.

Nan, nan, i bid goa^r schen, Hea^r Göd,
Krisdia^{r}n lås i mi oanmåhl nöd.
Main Fåda is a g'schdua^{r}m drån!

Båda.

Åwa fül hundad soan g'sund wua^{r}n dafon.
Es is nodwendi, i hohl glai main Inschdrument.

Zåcha^{r}l.

I dua 's nöd!

Båda.

Du muasd', bodz daus'nd saprament!

Zåcha^{r}l.

Schau si da Hea^r Göd um an Anda'n dazua um,
Mi kriagd a nöd, i bi nöd so dum!

(Ea^r lafd lifdi fua^{r}d.)

Da Båda (aloani).

Dös is a duma Schbidzbua! — Jå, måch Oana nua^r wås Nai's,
Dö duman Kea^{r}l'n bruwirad'ns um koan Brais,
Bai denan is Hobf'n und Måld's falua^{r}n.
Woarum bin i nöd a Dokda in da Schdådd wua^{r}n?
Mua^{r}dsagralod! då drina
Häd i a Biss'l Mearas af'n Fraidhof bringa kina.

(Da Wåchdmoasda kimd, ea^r is åls a Baua fakload't, håd an broad'n Huad af und an Schdog in da Hånd.)

Wåchdmoasda.

Kån ma da Hea^r nöd såg'n g'schwind,
Wo-n-i 'n Båda Brunbea^{r}cha find?

Båda.

Dea^r bin i selwa.

Wåchdmoasda.

Ah so! — Main Fåda
Schickd mi hea^r, i sol wås röd'n mid'n Hea^r Båda.

Båda.

Nån wås den? San ma gráng? wås fahld?

Mia^r seg'n brinrod aus.

Wåchdmoasda.

I håw a Biss'l g'ahld.

I bi pumpag'sund.

Båda.

Main Suhn! håw nua^r Fadrau'n,

Dö soan ofd ån grengasd'n, dö ån bösd'n ausschau'n;

I kuaria^r Ůlas, i bi Dokda und Kiaruarigus,

Und ah sogoa^r Höfångin nuh zun Iwaflus.

Wåchdmoasda.

Då muas da Hea^r fül fadeana 's gånzi Joar.

Båda.

Du ia^rsd di, main Suhn! dös is nöd woa^r,

I håb's in deara Gög'nd nöd ån bösd'n droff'n,

Dö Lufd is z'guad und d'Laid soan z'weni b'soff'n.

Wåchdmoasda.

Dös is ma jusd rechd, und Wül'ns bin i,

Das i mi dåda^r ånkauf, wal i hairåd af Madini,

Und dössandwög'n mechd i ah röd'n mid'n Hea^rn,

Den ea^r wül's Mülnahaisl fakaf'n, wia ma hea^rn.

Båda.

I kunt's fakaf'n, dös is woa^r,

Den i håw Geld draf lig'n schon zöcha Joa^r^,
Åwa wöckagöb'n wül i 's noh nöd bis haind,
I wül selwa draf hairåd'n, main liawa Fraind!

Wåchdmoasda (zu si selwa.)

Lås da den Gusdo fageh'n, dös wia^r^sd nöd dalöb'n!

(Zun Båda.)

Wån ma^r^ eng åwa^r^ an schen Brusit dad göb'n?

Båda.

An Brusit?

Wåchdmoasda.

Jå! G'sågd håd da Fåda zu mia^r^:
Lenzl, zwoadaus'nd Guldna dea^r^fsd biad'n dafia^r^.

Båda.

Zwoadaus'nd Guldna?

Wåchdmoasda.

Dös is do an Ånbod wia sa si g'hea^r^d,
's Hais'l is nöd hålb'n Dahl so fül wea^r^d.

Båda

(zu si selwa.)

Wån si nua^r^ d' Kadl schon håd aklea^r^d.

Wåchdmoasda.

Nån, wia is 's?

Båda.

I kån nöd, lås mi in Rua!

Wåchdmoasda.

Zwoahundad Guldna löch i noh egsdra dazua.

Båda (zu si selwa.)

Dös is, maina Seel! a Daigs'lsbua.

Wåchdmoasda

(ziagd an Såg aussa.)

Und då is 's Geld schon, in lauta Dåla'n fung'lnåg'lnai.

Båda (zu si selwa).

Dånaboam! då fåld ma wås bai —

(Laud.)

Wån da 's Hearz goar so nåch den Hais'l schdehd,
Nån, maindswög'n! so wül i schau'n, das 's gehd;
Åwar Oan's muasd doan, wås i då såch:
Da Hånd'l muas noh g'hoam blaib'n duarch åchd Dåch.
Gib ma d' Hånd draf!

Wåchdmoasda

(gibd eam d' Hånd).

Maindswög'n, es sol dabai blaib'n,
Åwar ös miasds ma'n Kundrakd af da Schdöl unta-schraib'n.

Båda

Rechd is 's! (schlågd nuhmåhl ain). Ålso 's blaibd dabai!

(Zu si selwa.)

In åchd Dåg'n is d' Kadl endwöda schon main Wai,

Oda g'södzda Wais, das s' mi nöd mechd,
So fakaf i ia^r 's Hais'l, und då g'schiachd ia^r rechd.

Wåchdmoasda.

Ålso Adia!

(Wül fua^{r}tgeh'n, kea^{r}d åwa widarum um.)

Åwa nuh wås! Ös håbd's då scheni Bia^{r}n af'n Boam,
Schenkd's ma^r oan, i dråg s' maina Muada hoam.

Båda.

Nim so fül 's d' mågsd, åwa i såch da's fua^{r}hea^r,
Dea^r Boam is fola^r Unglick und Malea^r;
Ea^r is fahegsd, såg'n d' Laid, fon an åld'n Wai.

Wåchdmoasda.

Ah gehd's wöcka!

Båda.

Nan, maina Drai!

Wåchdmoasda.

Dös wa^r g'schboasi, dös wül i seg'n,
I schdaig afi, wås kån ma den g'scheg'n?

(Ea^r schdaigd af'n Boam afi.)

Båda.

Maindswög'n, i wül nigs wiss'n dafån!

Wåchdmoasda (au'm Boam omad).

Ui! — ah! wås siach i? Hea^r Båda! saids ös unt'n nån?

Båda.

Frali bin i nån dåda.

Wåchdmoasda.

Saids ös åwa^r a g'wis?

Båda.

Wia kunt i den åndwua^{r}t'n, wån's wea^r åndaschda^r is?

Wåchdmoasda.

Ah! dös is a Schbidak'l! i bi föli schdar!
Os saids jå ånglöckd wia-n-a Husa^r!

Båda.

Ih a Husa^r?

Wåchdmoasda.

Maina Sögs! Hea^r Båda,
Ös schdehd's fuar mia^r mid an Rads'nboa^{r}d dåda,
Und mid oana Dschakohaub'n.

Båda.

Geh! dös kån i nöd glaub'n!

Wåchdmoasda.

Wån i 's såch! Nöb'n enga schdehd a Wai oda^r a Mad'l,
I nim's nöd aus — ui! es is dö Mülnarin Kadl!
Ös duad's ia^r schen, ös göbd's ia^r koan Rua —

Båda.

I fasicha di, das i goa^r nigs dua.

Wåchdmoasda.

Hiazd nemd's ös bai'n Koi, hiazd duads iar bain Miadar
umadåpp'n; —
Hiazd duads iar goar a Buss'l afibåpp'n!

Båda.

I båpp goar nigs, es is nöd woar!

Wåchdmoasda.

Hear'd's af! i sigs jå gånz kloar,
Hiazd gehd a goar mid iar fuar't! (Ear schraid.)
He! Hear Båda! Hear Båda! af a Wuar't!

Båda.

Nan, döß is z'fül! — Schdaich åwa fon Boam,
Und du wiarsd seg'n, es woar Ålas nuar a Droam.

Wåchdmoasda

(schdaigd åwa fon Boam, und wia-n-a 'n Båda muadaseli aloani siachd, so faschdaund a si föli, raibd si d' Augna und låchd.

Ha! ha! döß is g'schboasi!

Båda.

Nån, wås woar döß fiar a Gschra?
Schau i nån ålawal aus wia-n-a Husa?

Wåchdmoasda.

Noan! ös said's hiazd wida wia echada; åbschali!
Då muas i mi bidrog'n håm frali.

Båda.

Is dö Kadl bai miar? Håw i a Dschakokåp'n?
Dua-n-i da Mülnarin a Buss'l afibåp'n?

Wåchdmoasda.

Goar nöd! i woas nöd, wia mar is g'scheg'n.

Båda.

Nån woart, dös muas i do selwa seg'n.
Au'm Boam wül i schdaig'n, i glaub's nöd echa.

(Ear schdaigd afi au'm Boam.)

Wåchdmoasda.

Said's schon omad?

Båda.

I schdaich noh um an Åsd hecha.

(Dawal da Båda au'm Boam aufi schdaigd, håd si da Wåchdmoasda auszog'n, ear wiarfd sain Bauarn-g'wånd, 'n Huad und 'n Schdöck'n dåni und schdehd hiazunda wida åls a Husar båda.)

Wåchdmoasda.

Nån? åwa hiazd?

Båda

(schaud si au'm Boam umadum).

Jå, hiazd schdeh-n-i hoch g'nua.

Wåchdmoasda.

Sechd's wås?

*

Båda.

Du håsd Rechd! da Daigſ'l duad oan an Schua;
Maina Sögs! du bisd ah ång'löckd wia-n-a Husa.

Wåchdmoasda.

Nån, sechd's! håw i umasunsd g'måchd so a G'schra?

(Schaud af d'Sait'n aini.)

Ah! då ſiach i d'Kadl! dö kumd gråd rechd;
Woaʳt, hiazd solsd a Biſſ'l g'foxd weaʳn, ålda Hechd!

(Dö Kadl kimd.)

Kadl.

(zun Wåchdmoasda.)

Nån, håd a wås ausg'richd? fakafd eam da Båda 's Haus?

Wåchdmoasda.

I håw schån mid eam åhg'schloſſ'n, und Ålas is aus.

Kadl.

Ah! dås is brechdi!

Båda.

Es is gråd so, das ma mand,
Das d'Kadl selwa då drunt'n bai an Husaʳn schdand.

Wåchdmoasda.

Schau, Kadl, da Båda ſizd au'm Biaʳnboam dåda!

Kadl.

(schraid aufi).

Wås måchds den ös aum Boam omad, Heaʳ Båda?

Båda.

Ah Saka^r^lod! dås is ah ia^r^ Schdim; dås is z'fül.
Af den Boam draibd da Daigs'l woa^r^håfdi sain Gschbül.

Wåchdmoasda.

Und du wia^r^sd seg'n, Kadl, wån i da då
Fua^r^ sain Augna schen dua und håls' di åh,
Ea^r^ wia^r^d nigs såg'n dazua und gånz ruawi sain.

Båda.

Wås siach i? dö Kadl hengd si in den Kea^r^l ain?
Ea^r^ duad ia^r^ hiazd ah bain Miada^r^ umadåp'n, —
Hiazd duad a^r^ ia^r^ ah a Buss'l afibåp'n!

(Wås da Båda omad sågd, dös doan da Wåchdmoasda und dö Kadl untaschi.)

Båda (ålsa låchada).

Ha ha ha! i bi doh kua^r^ijos, wia waid dea^r^ Gschboas gehd;
Fülaichd kån ma's nån bössa seg'n, wån ma hecha schdehd.

(Ea^r^ schdaigd noh waida^r^ afi.)

Wåchdmoasda.

Woa^r^t, Kea^r^l! du solsd ma biass'n!
I nim eam d'Loata wög unta'n Fiass'n.

(Ea^r^ nimd d'Loata fon Boam wöcka und schdöld 's dåni zu da Kadl:)

So! — Kadl! Schåds! dös is main glickligsda Dåg!
'n Åbschid fon Regamend håw i schon in Såg.

's Mülnahåndwearch håw i g'learnd schon åls a Bua,
Wiarsd seg'n, i wiar da dain Mül unt'ranånda draib'n
g'nua.
Hiazd kum, miar gengan zun Fawålda, das a glai
Uns 'n Hairådskundrakd affödzd, und båld bisd main Wai!

Kadl.

Jå, Håns! und i faschbrich da's, i blaiw da drai.
Då håsd a rechd a såfdigs Buss'l zun Bfånd.
(Si gibd eam a Buss'l.)
Dain g'heard af ewi main Hearz und main Hånd!
(Sö gengan mid anånda fuart.)

Da Båda

(au'm Boam omad).

Nan, dås is wiarkli da Mia weart,
Wås ma då hearomad Ålas siachd und heard;
Hiazd is ma g'wössd, und i häd draf g'wöd't,
Sö häd'n sogoar fån Hairåd'n g'rödt.
Und a Buss'l häd eam d'Kadl göb'n, nån schån wia!
I håb's schnålz'n g'heard bis då auffa zu miar.
Åwa dös is doh Ålas nuar so a Droam,
Dös kumd Ålas fon den fahegsd'n Boam!
(Ear schaud åwi.)
Hiazd is ma goar åls warn s' midanånda fuart.

(Ea^r losd.)

Richdi! i hea^r ah goa^r koan Schdea^rb'nswua^rt.

(Ea^r schaud aini.)

Wea^r kimd den då schon wida? den ken i nöd.

Da Zåcha^rl (kimd).

(Ea^r håd 'n Wåchdmoasda sain Dschakohaub'n af und sain Saw'l um.)

Dea^r wia^rd schau'n, wån a mi siachd. (Ruafd.) Hea^r Göd! Hea^r Göd!

Båda.

Dös is jå da Zåcha^rl! a Dschakohaub'n håd a^r ah;
Fon den Boam åwa is jå d' gånzi Weld a Husa!

Zåcha^rl (schraid nuh ba^rga).

Hea^r Göd! Hea^r Göd!

Båda.

Nån, då bin i jå!

Zåcha^rl.

Wo den? (Ea^r schaud iwarål uma.)

Båda.

Au'm Boam.

Zåcha^rl.

Wås mådhd's den ös omad då?

Båda.

I wül dö frischi Lufd a wenga^r^l g'niaß'n.

Zåcha^r^l.

Då kunt eng Oana laichd schdåd - r - an Gimp'l åwa-schiaß'n.

Båda.

Wås wülsd den du?

Zåcha^r^l.

Wås i wül? O Hea^r^ Göd,
Wißd's den ös dö naichasdi Naichikaid nöd?

Båda.

Nigs woas i!

Zåcha^r^l.

Da Wåchdmoasda hairad main Frau!

Båda

(wül åwaschdaig'n fon Boam).

Dös is nöd migli.

Zåcha^r^l.

I woas 's gånz g'nau.
's gånzi Dua^r^f rödt falai dafån,
Sö wa^r^n bain Fawålta und bain Bfoara schån.

Båda.

A fasligsd! — Zåcha^r^l! giw ma d' Loata, das i åwi kån.

Da Zåchaʳl

(södzd eam d'Loata ån Boam und rödt dabai).

Da Wåchdmoasda woaʳ åls Baua faglадt, håd si Lenz'l dafd,

Und ös håbd's eam enga'n Sådz af d' Mül fakafd.

Låda.

O i Ösʼl!

Zåchaʳl.

Jå, döს is g'wis und woaʳ.

Båda.

Åwa wia schausd den du aus, wia-n-a Noaʳ?

Zåchaʳl.

Wia da Wåchdmoasda 's Baua'ng'wånd ån håd g'löckd,

So håd a sain Dschakohaub'n in a Schdaud'n faschdöckd,

Dås håw i g'seg'n, håbs g'numa,

Und bin zu eng åls Husaʳ hearkuma.

Båda.

I kåns nöd g'laub'n, wås d'Laid fon da Hairad såg'n.

Zåchaʳl.

Då keman s' åli zwoa, ös kend's-ös selwa fråg'n.

(Da Wåchdmoasda kimd mid da Kadl.)

Wåchdmoasda.

Ah! Zåchaʳl, du håsd 'n Dschako afg'södzd?

Du muasd Husaʳ weaʳn jödzd!

Zåcha'l

(wiarfd dö Dschakohaub'n und 'n Saw'l dåni).

Nan, nan, dös kunt i nöd g'niaß'n;
I lås mi nöd gearn daschiaß'n!

(Da Wåchdmoasda hengd sain Saw'l um und sözd sain Dschako auf.)

Båda.

D'Frau Kadl draud si noh, si fuar miar seg'n z'låß'n?

Kadl.

I muas mi jå haind nån aklearn faschbrochana Måß'n;
Då bin i ålso hiazunda dåhiar,

(nimd 'n Wåchdmoasda bai da Hånd und schdeld 'n 'n Båda mid an Buckad'l fuar)

Und bring dö Aklearing lewenti mid miar.

Båda.

Und da Hear Wåchdmoasda is ah so a Köcka,
Und fischd oam a Wai fån Mal wöcka.
I håbs earli g'moand mid da Kadl.

Wåchdmoasda.

Main liawa Hear Båda, dås is fiar eam koan Bradl;
Miar Zwoa soan schån lång aini mid anånd,
Und schliaß'n hiazd an ewig's Bånd.
Ear kån nöd mear dagög'n håm fül,
Den saini Ůnschbrich håw i eam åhkafd af d' Mül.

Oda^r is a's öppa z'laugna kabaw'l?
So måch'n ma's mid anånda aus mid'n Saw'l.

Båda.

Nan, i dång; auf'n Saw'l dua i mi nöd faschdeh'n.

Zåcha^rl.

Main Hea^r Göd woas nua^r mid da Krisdia^rschbridz'n um-
z'geh'n;
Dös faschdehd a^r awa schån goa^r so guad,
Das a sogoa^r Musi damid måch'n duad!

Wåchdmoasda.

Is dås woa^r?

Båda.

Jå, i håb fabössad den Adick'l.

Wåchdmoasda.

Nån, so miass'n s' uns bai da Hochzaid drauf musizia^rn a
Schdick'l.

(Hålt eam d'Hånd hin.)

Und hiazd, Hea^r Båda! soan S' nöd bes, göb'n S' ma
d'Hånd,
Bedenk'n S', schån fån da Kindhaid håm ma gea^rn anånd;
I häd d'Kadl nöd låss'n um koan G'schlos,
Und fia^r Ihna is da Schåd'n ah nöd so gros;
Bai mia^r kina S' haind nån håb'n Ihna Geld,
Und dazua schenk'n ma^r Ihna 's grossi Ruab'nfeld;

Und wia^{r}d unsa^r Ehschdånd glickli geh'n,
So sol'n S' bain ea^{r}schd'n Buam zu G'fåda^{r}n schdeh'n.

Båda.

I bidång mi schensd'ns. (Zu si selwa.) I woa^r do a Noa^r!
(Ea^r niaßd.)

Zåcha^{r}l.

Helf God, Hea^r Göd! es is g'wis und woa^r!

(Da Wåchdmoasda gibd da Kadl a Buss'l das Ålas schnålzd, da Båda wischd si 's Mal åh, da Zåcha^{r}l dud'ld — 's Kumödig'schbül is aus.)

Kleines Idioticon

zur Verständlichmachung der, in diesen Gedichten erscheinenden, dem niederösterreichischen Dialecte ganz eigenthümlichen Wörter.

A.

Afbudz'n, schmücken, zieren.
åfd'n, einst, einmal, schon, zwar.
afg'ramd, lustig, fröhlich, guter Dinge seyn.
afra͡ib'n, den Arm zum Schlagen in die Höhe heben.
a͡inbrena, nachtragen.
ale͡a^r t, fröhlich, lustig.
ålsånd, alle zusammen.
Åmbrel'n, Regenschirm.
Ånami͡ad'l, Anna Maria.
Ånbumd, He͡a^r Bfo͡ara. Ein Sprichwort für Einen, der sich irrt, so viel als: Angerannt, Herr Pfarrer.
ånhöb'n, beginnen.
åndiklad, etwas fett.
a͡usfradsch'ln, ausholen.
a͡usschna͡iz'n, auslöschen.

B.

Bådsch, Schimpfname für einen dummen Menschen.
Ba͡idla, Schüttler.
Ba͡in, Biene.
Balasch, Säbel.
Bång (du͡a^r ch dö), in der Reihe.
Ba^r l, Pärchen.

benz'n, quälen.
Bfoad, Hemd.
bick'n, kleben.
Bid'sl, Zorn.
bilai! ein Ausruf, welcher so viel bedeutet als: O nein!
blausch'n, schwätzen.
bleans'ln, ein Blinzauge machen.
bockboani, halsstarrig.
Bradl, Braten.
brand'ln, von Brand riechen, räucherig seyn.
Bres'l, Brosame.
broak'n, tätscheln.
brock'n, pflücken.
Brisül, Unglück.
Brusdflög, Brustlatz.
B'schoadöss'n, das Essen, welches bei Hochzeiten auf dem Teller eines Jeden liegen bleibt, und welches er dann mit nach Hause nehmen darf.
Bukadl, Knix.
bumali, langsam.
Busch'n, Blumenstrauß.
Buss'l, ein Kuß.
buss'ln, küssen.

D.

dakema, erschrecken.
dålkad, dumm.
dåni, weg, hintan.
dasi wea^r n, zum Kreuz kriechen.
Datl, Greis.

Daz'ln, Manschetten.

de͡anad, doch, dennoch, dann.

De͡andl, im weitern Sinne Mädchen, im engern aber Schätzchen.

De͡a^{r}n, Ohrfeige.

Deh, Verweis.

Di͡a^{r}n, Mädchen, Dirne.

Dimbf'l, ein kleiner Sumpf.

do͡a^{r}g'ln, torkeln.

dra͡ibb'lwa͡is, wie die Träubchen.

drent'n, drüben.

drenz'n, langsam seyn.

dromad, oben.

d'selm, dort.

Duchad, Überbett.

dudl'n, jodeln.

dum'ln, spuden.

dumpa, dunkel.

dunk'n, schlummern.

E.

egsdra, besonders, apart.

ent'n, drüben.

entrisch, grauenhaft.

F.

fadusch'n, verhehlen.

faflixd, verflucht.

fa͡irad, feiernd.

fala͡i, auch — schon.
fa^{r}b'ln, ärgern.
fazwickd, verworren.
Fehra, Föhren.
Felwa, Weidenbäume.
Fi͡a^{r}ta, Vortuch.
flena, weinen.
Fluda^{r}n, Pflaumen, Prunellen.
fo͡a^{r}rubfa, vorstoßen, vorwerfen.
Fröss'n, Gesicht.
fuchdi, zornig.

G.

Ga͡i, Gehege.
Gasgifd, Rest.
Geld's God, Vergelt' es Gott.
G'fris, Gesicht.
G'hack, Häckerling.
Glach'l, Schimpfwort für einen groben ungeschlachten Menschen.
glaw'lsd, gleichwohl.
g'löck'n, genügen.
Gnoschb'n, Knospe.
Go͡as'l, Peitsche.
Göd, Pathe.
Gösch'l, Mündchen.
grags'ln, klettern.
gra͡ina, zanken, brummen.
granti, mürrisch.
Gråwåd'n, Croatien.
graw'ln, grauen.

Gren, Meerrettig.

grenmassi, verdrüßlich.

griachablau. So blau wie die kleinen Zwetschken, welche der Niederösterreicher Griach'n nennt.

griag'n, bekommen, erhalten.

griglad, heiser.

grima, kümmern.

g'schdadsd, hoffärtig.

Gschdanz, Lärmen überhaupt im weitern Sinne, im engern aber verliebter Lärmen.

G'schdreh, Streu.

G'schmåch'n, Geschmack.

G'schoam, Scham.

g'selchd's Flaisch'l. geräuchertes Fleisch.

G'wülch, Gewölke.

H.

hairi, dießjährig.

Hålda, Hirte. hüld, hült s. d. XXVIII–XXX

Hålwi, eine halbe Maß.

Hand's, He!

hauſ'n, schelten.

Heambar'l, dummer Mensch.

Heh (af da sain), aufgelegt seyn.

Hend'l, Huhn.

herent'n, herüben.

Hib'l, Hügel.

hoam, nach Hause.

hoarb, ungehalten.

Hoax'n, Fuß.

Höck (bai da), beim Zeug.

Hödschabödsch, Hagebutten.

hödsch'ln, hätscheln.

hups! Aufruf für hui!

Höfångin, Hebamme.

J.

Janka, Jacke.

juchads'n, jauchzen.

jusd, jusdament, eben.

iwra, herüber.

iwri, hinüber.

imrigsmåhl, manchmal.

K.

Kadz'ln, die rauchen Knospen des Weidenbaumes.

kai'n, werfen.

Kairai, Ungemächlichkeit.

Kantna, Schulgehilfe.

Kearnd'l, Korn, Getreide.

kiarfiard'n, Wallfahrten.

kloanbudawinzi, sehr klein.

koaswais, ganz bleich, weiß wie Käse.

Koi, Kinn.

kudarn, laut lachen.

L.

Laichd, Leichenbegängniß.

Lali, ein dummer Gaffer.

laund'ln, zögern.

låwlad, lau.
Ledfaig'n, furchtsamer Hase.
Lefz'n, Lippe.
lifdi, schnell.
los'n, horchen.

M.

Main! ein Ausruf wie Ha!
Mahl, Mund.
Malåff'n fahl håb'n, sitzen und ohne Beschäftigung herum gaffen.
Mån, Mond.
Mand'l, eine bestimmte Anzahl von Garben, welche auf dem Felde in Gestalt eines Mand'ls (Männchens) zum Trocknen aufgestellt werden.
Mias, Moos.
misdriarn, ministriren, dienen bei der Messe.
miselsichdi, kränklich.
Moam, Muhme.
molad, fett, fleischig.
muadaseli aloan, ganz allein.
Muara schlåg'n, murrig werden.

N.

nåbfads'n, im Schlafe nicken.
Nagawidz, eine Gattung kleiner, süßer, saftiger Birnen.
nån, nun.

O.

oanschichdi, einzeln, einsam.
oarbla, ordentlich.

Önigl, Enkel.

Ön'l, Großvater.

óppa, etwa.

R.

Rads'nboa^{r}d, Schnurbart.

Rånd (si nehma), sich Muth gewinnen.

rib'ln, reiben.

Riwis'l, Johannisbeeren.

roaß, sauer, herb, keck.

Roatschdoan, Rechenstein.

rogli, locker.

S.

Sågra, ein Teufelskerl.

Said'l, eine Viertelmaß.

schåff'n, befehlen.

Schaibdrug'n, Schubkarre.

Schbadifanka^{r}l, der kleinste der Teufel.

schbeans'ln, schäkern, kosen.

schbinådafaind, spinnenfeind.

Schboan, Holzspäne.

Schbridsa, ein kleiner Schüttelregen.

schdad, still.

Schdea^{r}z, eine Speise von Mehl und Speck.

Schdoannaga^{r}l, Steinnelke.

scheang'ln, schielen.

schifri, schlecht gelaunt.

Schinak'l, Nachen.

Schlank'l, Schlingel.

schlauna, glücken, vorwärts gehen.
Schmåldsbleam'l, gelbe Feldranunkel.
schmudsʼn, lächeln.
schobbʼn, foppen.
schraifʼln, verdrießen.
Schuar (Jemanden thun), ihm etwas Unangenehmes thun.
Schüling, Ruthenstreiche.
schwaibʼln, mit Worten hintergehen.
sida, seit.
sö! da — hier — eigentlich das französische: tenez!
soda, so — auf eine solche Weise.
Sögas, Sense.
söltana, solcher.
Söx (maina). Ein Ausruf statt: Ja wahrlich!
stichlhoari, Haare von zwei Farben haben, deren ein Theil schon in's Graue geht.
suminiarʼn, nachdenken.

U.

Ui! Ausruf der Verwunderung.
Umgång, Frohnleichnamsprocession.
umkaiʼn, umwerfen.
umschnobfadsʼn, herum schnüffeln.

W.

waidmechdi, sehr weit.
waissinga, weiß anstreichen.
widsch, (sieh hups).
Wigs, Schläge.

W i ſ'n (a g'm o͡a d i). Ein Sprichwort, welches ſo viel bedeutet, als: das iſt mir genehm.

w o͡a ʳ l a, wirklich.

w ö g b u d ſ'n, wegſchaffen.

w u͡a ʳ l n, wimmeln.

w u͡a ʳ ſ ch d'n, Würſte machen.

Z.

z å m b a n d l n, zuſammen knüpfen.

z å n a, weinen.

Z e ch a, Thränen.

z e ch a d'n, den Zehent abnehmen.

z i m d (m i), däucht mich.

z'n a g ſ d, neulich, jüngſt.

z u w i, hinzu.

Z o͡a ch a, Wirthshausſchild.

Inhalt.

	Seite
Vorerinnerungen	I
Grammatische Andeutungen	XV
I. Von den Buchstaben	—
II. Von dem Haupt- und Geschlechtsworte	XVIII
III. Von dem Adjective (Beiworte)	XXI
IV. Von dem Pronomen oder Personworte	XXII
V. Von dem Zeitworte	XXIII
VI. Von den Elisionen (Auslassungen)	XXV
VII. Verschiedene Andeutungen	XXVII

Gedichte.

Aloan	33
Ån d'Sun	35
Da^r Åbf'lboam	37
Da Schnaida und da Ris (Volksmährchen)	39
Da Mai	44
Wås ma d'moasdi Gål mächd	47
D'Åmbrel'n	50
Da Busch'n	55
Da Gmoan-Brun	56
'n Mich'l sain Raichdum	59
Wo is den da liawi Hea^rgod	63
's Buss'l	66
Da Saw'l	68
's Midlaid'n	70
Dröscha-Liad	73
Dåch und Nåchd	76

Seite

D' oarmi Hålda-Res'l 81
Da Hex'nmoasda 84
Da Hairådsåndråch 89
Da Schbizbua in Augna'n 93
Da Mensch fon Ainwendi 95
Da Dod 99
Main Wai und 's Nåbarn saini 101
Jå und Noan 103
Da fiarbladladi Gle 105
Da Båch 108
Jusd rechd 111
Liad'l fon Wain 113
D'sundaboari Grångad 120
Hoamweh 123
'n Buam saini Schetz fon Schådzl 126
Da Baua und sain Schim'l 128
Wås i fiarchd 130
Da Bua sol hairåd'n 132
D' Rai 137
Liabs- und Hairådshisdoari fon Håns und fon da Gred'l . . 139
's Deand'l 151
Da Baua bain Koasa saina Grångad 153
Da Droam 172
's Hålda-Bar'l 186

*

Da fahegsdi Biarnboam, a Kumödigschbül 187

*

Kleines Idioticon zur Verständlichmachung der, in diesen Gedichten erscheinenden, dem niederösterreichischen Dialecte ganz eigenthümlichen Wörter 237

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Castelli, Ignaz Franz,

Gedichte in niederösterreichischer Mundart sammt allgemeinen grammatischen Andeutungen über den niederösterreichischen Dialect überhaupt, und einem Idioticon zur Verständlichmachung der in diesen Gedichten vorkommenden, der n. ö. Mundart ganz eigenthümlichen Wörter

Wien 1828

P.o.germ. 225
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10106670-1